

Rheinlandpfalz

Statistisches Landesamt



Statistische Monatshefte

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

1986

Inhalt

Bundestagswahl am 25. Januar 1987 – Sitzverteilung nach dem Verfahren der mathematischen Proportion	255	Bei der Bundestagswahl am 25. Januar 1987 erfolgt die Sitzverteilung erstmals nach dem Verfahren der mathematischen Proportion (Niemeyer).
--	-----	--

Bundestagswahlen in Btx	258	Das Statistische Landesamt wird zur Bundestagswahl am 25. Januar 1987 erstmals aktuelle Informationen über die Wahlergebnisse im Bildschirmtextsystem (Btx) anbieten. Die Daten können noch in der Wahlnacht bundesweit über die Nummer * 470775# abgerufen werden.
--------------------------------	-----	---

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft am Jahresende 1986	260	Der konjunkturelle Aufschwung in Rheinland-Pfalz hat sich im ablaufenden Jahr weiter gefestigt. Nach einer vorübergehenden Schwächeperiode im Winter sorgte vor allem eine verstärkte Binnennachfrage für eine deutliche Belebung, so daß für das Jahr 1986 mit einem realen Wirtschaftswachstum von 2,5% zu rechnen ist.
---	-----	---

Der Maschinenbau	272	Die Maschinenproduzenten liefern Ausrüstungsgüter für alle Wirtschaftszweige. Sie sind ein bedeutender Träger des technischen Fortschritts.
-------------------------	-----	---

Einsatz des Tools Delta	278	Mit dem Tool Delta werden umfangreiche Programmsysteme entwickelt. Der Beitrag beschreibt Leistungen und Erfahrungen mit Delta.
--------------------------------	-----	---

Bundestagswahl 1987: d'Hondt durch Niemeyer ersetzt

Das bisher in § 6 Abs. 1 Satz 4 und § 7 Abs. 3 Satz 1 des Bundeswahlgesetzes für die Feststellung der auf die einzelnen Parteien insgesamt entfallenden Sitze und für ihre Verteilung auf die einzelnen Landeslisten vorgeschriebene d'Hondtsche Höchstzahlverfahren wurde durch das 7. Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes durch das Berechnungsverfahren der mathematischen Proportion (Niemeyer) ersetzt. Hierdurch soll die systemimmanente Benachteiligung kleinerer Parteien und kleinerer Bundesländer bei der Sitzverteilung nach d'Hondt ausgeschaltet werden. Legt man einer Berechnung der Sitzverteilung nach Niemeyer die Ergebnisse der Bundestagswahl 1983 zugrunde, so würden die SPD drei Sitze und die CDU einen Sitz weniger, die F.D.P. und die Grünen dagegen je einen Sitz mehr im Deutschen Bundestag erhalten. Hamburg, Bremen und das Saarland würden je einen Abgeordneten mehr; Nordrhein-Westfalen dagegen drei, Niedersachsen und Hessen je einen weniger in den Deutschen Bundestag entsenden. Die zwei Überhangmandate entfielen. ug

Mehr über dieses Thema auf Seite 255.

2 873 000 Wahlberechtigte in Rheinland-Pfalz

Für die Wahl zum 11. Deutschen Bundestag sind nach einer Schätzung des Landeswahlleiters in Rheinland-Pfalz rund 2 873 300 Personen wahlberechtigt. 53 % von ihnen sind Frauen, 47 % Männer. Die Zahl der Wahlberechtigten liegt damit um 56 700 Personen oder 2 % höher als bei der letzten Bundestagswahl im Jahre 1983. 228 500 junge Menschen wählen zum erstenmal. Die Zahl der 18- bis unter 25jährigen Jungwähler beträgt 353 400. ug

**Bundestagswahl in Bildschirmtext (Btx)
Sonderdienst in der Wahlnacht
am 25. Januar 1987**

Das Statistische Landesamt wird zur Bundestagswahl am 25. Januar 1987 erstmals aktuelle Informationen über die Wahlergebnisse im Bildschirmtextsystem (Btx) unter der Nummer *470 775 # anbieten. Die Einspeicherung in das System erfolgt unmittelbar nach Vorliegen der Ergebnisse beim Landeswahlleiter. Die Daten können damit sofort bundesweit abgerufen werden.

Abrufbar sind (mit Vergleichszahlen für 1983) Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung, Verteilung der Erst- und

Zweitstimmen in Prozent für alle in Rheinland-Pfalz gelegenen

- 16 Wahlkreise
- 12 kreisfreien Städte
- 9 ausgewählten kreisangehörige Städte
- 24 Landkreise.

Außerdem natürlich für Rheinland-Pfalz das Landesergebnis, die Sitzverteilung und die gewählten Abgeordneten.

Durch Verknüpfung mit dem Btx-Programm des Bundeswahlleiters hat der Btx-Teilnehmer die Möglichkeit, direkt auf die Ergebnisse aller Wahlkreise im Bundesgebiet zuzugreifen. Die tabellarische Darstellung der rheinland-pfälzischen Ergebnisse ist mit der des Bundeswahlleiters identisch. ge

Mehr über dieses Thema auf Seite 258

Höhere Investitionen im verarbeitenden Gewerbe

Im Jahre 1985 haben die rheinland-pfälzischen Betriebe des verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten rund 3,2 Mrd. DM für Anlagegüter ausgegeben. Das sind 84 Mill. DM oder 2,7 % mehr als 1984.

Zu dem positiven Ergebnis trug in erster Linie die chemische Industrie bei, die nach dem bereits hohen Wachstum im Jahre 1984 (+ 30 %) die Investitionsausgaben nochmals um 73 Mill. DM oder 7,3 % auf nunmehr 1,07 Mrd. DM erhöhen konnte. Besonders starke Zunahmen verzeichneten ferner die Papier- und Pappeverarbeitung (+ 152,4 %) sowie die Textilindustrie (+ 100,8 %). Dagegen setzte sich die im Straßenfahrzeugbau bereits 1984 beobachtete Entwicklung (- 45 %) mit einer Rate von 8 % in abgeschwächter Form fort. mc

Produktion nimmt zu

Die Produktion von Industrie und Handwerk lag im Oktober 1986 in Rheinland-Pfalz um 6,3 % höher als im September. Die einzelnen Bereiche des verarbeitenden Gewerbes erzielten Zunahmen zwischen 1,2 und 19 %. In der chemischen Industrie erhöhte sich der Ausstoß um 7,4 %, im Maschinenbau einschließlich Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen um 18 %. Gegenüber Oktober 1985 blieb die Produktion nahezu unverändert (- 0,2 %).

Aufgrund der stetig gestiegenen Produktionsziffern lag die Erzeugung von Januar bis Oktober 1986 höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (+ 2,2 %). Bei Anhalten dieser Entwicklung kann das Produktionsergebnis des Vorjahres deutlich übertroffen werden. fu

Rheinland-pfälzische Wirtschaft auch 1986 im Aufwärtstrend

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft befindet sich weiter in der Aufwärtsentwicklung. Nach den bisher vorliegenden Informationen ist für das Jahr 1986 mit einem realen Wirtschaftswachstum von ca. 2,5 % zu rechnen.

In diesem Ergebnis schlagen sich die weiter verbesserten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nieder. Ein niedriges Zinsniveau, hohe Stabilität des Preisniveaus, deutlich verbesserte Unternehmenserträge sowie ein beachtlicher realer Anstieg bei den Einkommen der privaten Haushalte, nicht zuletzt aufgrund der Steuerentlastungen zu Jahresbeginn, führten zu einer verstärkten Dynamik der Binnennachfrage bei rückläufigem Export. Auch im Bausektor scheint das Tief der letzten Jahre überwunden zu sein.

Positive Signale gehen auch vom Arbeitsmarkt aus. Dort waren in den Monaten Januar bis November über 10 000 Arbeitslose weniger gemeldet als vor Jahresfrist. Die Arbeitslosenquote sank damit auf 7,6 % (Vorjahr: 8,3 %). Die Zahl der seit Jahresbeginn gemeldeten offenen Stellen betrug 88 000, was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 29 % entspricht. sa

Mehr über dieses Thema auf Seite 260

Umsätze des Gastgewerbes nahmen im Oktober zu

Im Oktober 1986 lagen die Umsätze des rheinland-pfälzischen Gastgewerbes um 3,1 % über dem entsprechenden Vorjahresmonat. Die stärkste Zunahme verzeichneten Hotels (+ 7,9 %), gefolgt von Schankwirtschaften (+ 1,3 %). Gasthöfe hatten eine Einbuße von 8,4 %.

Gegenüber September 1986 stiegen die Einnahmen des Gastgewerbes um 1,2 %. Für das Beherbergungsgewerbe errechnete sich saisonal ein Plus von 5,1 %, für die Gaststätten in Minus von 2,8 %.

Von Januar bis Oktober 1986 gingen in Rheinland-Pfalz die Umsätze des Gastgewerbes im Vergleich zu den ersten zehn Monaten 1985 um 1,5 % zurück. Nach Betriebsarten bewegten sich die Veränderungen zwischen + 1 % (Hotels) sowie - 7,6 % (Bars und Tanzlokale). pe

Maschinenbau hat höchste Exportquote

Der rheinland-pfälzische Maschinenbau einschließlich Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen verzeichnete 1985 einen Umsatz von nahezu 6,9 Mrd. DM. Davon entfielen rund 55 % auf den Export. Das

ist die höchste Exportquote. Die entsprechende Quote auf Bundesebene beträgt 46 %.

Im Jahre 1985 wies der Maschinenbau 241 Industriebetriebe einschließlich der produzierenden Handwerksbetriebe mit 20 und mehr Beschäftigten auf. Es waren 47 500 Personen beschäftigt. Die 19 Betriebe mit mehr als 500 tätigen Personen beschäftigten 58 % des Personals und erwirtschafteten über 60 % des Umsatzes. Außerdem sind im Maschinenbau 184 Kleinbetriebe mit weniger als 20 Personen tätig. Hier waren Ende September 1 613 Arbeitsplätze besetzt.

Die Produktion lag 1985 bei rund 6 Mrd. DM. Das sind 7,9 % mehr als 1984. fu

Mehr über dieses Thema auf Seite 272

Umsätze im Oktober über dem Vormonat

Die Umsätze von Industrie und Handwerk nahmen nach vorläufigen Berechnungen im Oktober gegenüber dem Vormonat um 3,8 % zu. Die Inlandsumsätze lagen um 4,1 %, die Exporte um 3,1 % höher. Überdurchschnittliche Zuwachsraten verzeichneten das Investitionsgüter produzierende Gewerbe (+ 6,9 %) und der Nahrungs- und Genußmittelsektor (+ 4,6 %). Auch das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe und die Verbrauchsgüterindustrien (jeweils + 2 %) konnten ihre Umsätze ausweiten. Gegenüber Oktober 1985 waren die Umsätze rückläufig (- 2,9 %).

Von Januar bis Oktober 1986 lagen die Umsätze im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 1,7 % niedriger. Während die Inlandsumsätze unverändert blieben (+ 0,2 %), nahmen die mit dem Ausland um 4,8 % ab. hel

Rückläufige Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung im Großhandel

Von Januar bis September 1986 lagen die Umsätze des rheinland-pfälzischen Großhandels um 3,5 % unter dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Die stärksten Steigerungen verzeichneten der Vertrieb von Erzen, Stahl und NE-Metallen (+ 7 %), pharmazeutischen und kosmetischen Artikeln (+ 5,8 %) sowie von Papierwaren und Druckerzeugnissen (+ 5,4 %). Umsatzeinbußen ergaben sich bei Brennstoffen und Mineralölprodukten (- 24 %) sowie Textilien und Schuhen (- 9,2 %), wobei für den erstgenannten Bereich vornehmlich die Preisentwicklung maßgebend ist.

In den ersten drei Quartalen 1986 ging die Zahl der im Großhandel tätigen Personen um 1,4 % zurück. Unter den Branchen variierten die Veränderungen zwischen + 7,4 % beim Brennstoffhandel sowie - 3,8 % beim Vertrieb von Nahrungs- und Genußmitteln. pe

Leichtes Umsatzplus im Handwerk

Im dritten Vierteljahr 1986 erwirtschafteten die rheinland-pfälzischen Handwerksbetriebe einen Umsatz, der um 1,4 % über dem des Vorquartals lag. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum ergab sich eine Steigerung um 2,5 %. Die positive Entwicklung im laufenden Jahr ist vor allem auf die Bereiche Bau- und Ausbau (+ 12,8 %), Bekleidung, Textil und Leder (+ 22 %) sowie Glas, Papier und Keramik (+ 6,2 %) zurückzuführen. Einen Umsatzrückgang meldeten das Metall (- 3,2 %) und Nahrungsmittelgewerbe (- 2,6 %) sowie die Bereiche Gesundheit, Körperpflege und Reinigung (- 10,4 %). Die höchsten Umsatzsteigerungen der ersten drei Quartale des laufenden Jahres gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres erzielten die Fliesen- und Plattenleger (+ 20 %), die Maler und Lackierer, die Schlosser und die Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (alle + 15 %).

Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich gegenüber dem Vorquartal um 2,2 %. Alle Gewerbebranchen wiesen positive Steigerungsraten auf. Am höchsten lagen sie bei den Maurern (3,9 %), den Stukkateuren (3,8 %) sowie den Zimmerern und Dachdeckern (3,7 %). Es wurden auch mehr Schlosser (5,8 %) und Gebäudereiniger (6 %) beschäftigt. hw

Guter Auftragseingang im Bauhauptgewerbe

Das rheinland-pfälzische Bauhauptgewerbe erbrachte im September mit 62 800 Beschäftigten eine Arbeitsleistung von nahezu 8,5 Mill. Stunden. Der baugewerbliche Umsatz betrug 626 Mill. DM. Gemessen am Vormonat nahmen Umsatz (12,2 %), Stunden (4,9 %), Löhne und Gehälter (3,9 %) sowie Beschäftigte (0,1 %) zu. Gegenüber September 1985 nahmen Umsatz (- 3 %), Arbeitsstunden (- 2,3 %) und Beschäftigte (- 3,5 %) ab. Die Lohn- und Gehaltssumme stieg um 2,6 %.

Der Auftragseingang der Betriebe des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten belief sich auf 508 Mill. DM. Er lag damit sowohl über dem Vormonat (+ 17 %) als auch über dem Vorjahresmonat (+ 20 %). Im Vergleich zu September 1985 nahmen die Aufträge im Hoch- und Tiefbau um 24 bzw. 13,4 % zu, und zwar besonders stark für gewerbliche und industrielle Bauten (89 bzw. 30 %). Die Gebietskörperschaften vergaben wertmäßig im Hochbau 62 % mehr Aufträge, im Tiefbau 31 %.

Ende des dritten Vierteljahres hatten die Baufirmen einen Auftragsbestand von 2 180 Mill. DM. Dies sind 3,9 % weniger als im Vorquartal, aber 11,2 % mehr als im September 1985. hw

Schwerpunkte des Einzelhandels in den Städten Ludwigshafen und Trier und in den Landkreisen Alzey-Worms und Bad Kreuznach

Von rund 20 830 Einzelhandelsunternehmen, die Ende März 1985 in Rheinland-Pfalz gezählt wurden, waren 1 033 im Landkreis Mayen-Koblenz beheimatet. Es folgen der Landkreis Neuwied (979) und die Stadt Mainz (960). Gegenüber 1979 ging die Zahl der Unternehmen im Landesdurchschnitt um 2,8 % zurück. Unter den Verwaltungsbezirken hatte der Landkreis Alzey-Worms (+ 11 %) die stärkste Zunahme, der Landkreis Kusel (- 15 %) die stärkste Abnahme.

Zwischen März 1979 und 1985 stieg die Zahl der im rheinland-pfälzischen Einzelhandel tätigen Personen um 8,3 % auf 115 515. Regional waren die stärksten Zunahmen für die Stadt Ludwigshafen (+ 115 %) und den Landkreis Pirmasens (+ 68 %) zu verzeichnen. Landesweit entfielen im Frühjahr 1985 auf ein Unternehmen durchschnittlich rund sechs Beschäftigte, in den kreisfreien Städten waren es sieben, in den Landkreisen fünf.

Der rheinland-pfälzische Einzelhandel erwirtschaftete im Jahre 1984 einen Umsatz einschließlich Umsatzsteuer von 23,4 Mrd. DM. In den Städten Ludwigshafen und Trier sowie den Landkreisen Alzey-Worms und Bad Kreuznach wurden jeweils Einnahmen von mehr als 1 Mrd. DM erzielt. Die Unternehmen in diesen vier Verwaltungsbezirken bestritten nahezu ein Drittel des Landesergebnisses.

Ein vergleichsweise hoher Anteil des im Jahre 1984 in der Stadt Ludwigshafen registrierten Umsatzes betraf den Vertrieb von Nahrungs- und Genußmitteln. In der Stadt Trier führten der Handel mit Brennstoffen und Nahrungsmitteln (zusammen fast 45 %). Im Landkreis Alzey-Worms dominierten die Einnahmen aus dem Absatz von Waren verschiedener Art. Beim Landkreis Bad Kreuznach lag der Wein- und Spirituosenhandel mit mehr als 30 % an der Spitze.

Gegenüber 1978 nahmen die Umsätze des rheinland-pfälzischen Einzelhandels um 48 % zu bei einer Teuerungsrate von 26 %. Die Einnahmen im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz erhöhten sich mit + 57 % am stärksten. Für die Regierungsbezirke Trier und Koblenz wurden Steigerungen um 53 bzw. 33 % festgestellt.

In Rheinland-Pfalz setzten im Jahre 1984 die Einzelhandelsunternehmen je tätiger Person durchschnittlich 203 000 DM um. Die höchsten Beträge errechnen sich für den Landkreis Alzey-Worms (377 000 DM) sowie die Städte Trier (236 000 DM) und Kaiserslautern (235 000 DM). Am niedrigsten lag der Landkreis Neuwied mit Einnahmen von 155 000 DM je Beschäftigten. pe

Bundestagswahl am 25. Januar 1987

Sitzverteilung nach dem Verfahren der mathematischen Proportion

Niemeyer ersetzt d'Hondt

In § 6 Abs. 1 Satz 4 und § 7 Abs. 3 Satz 1 des Bundeswahlgesetzes (BWG) war bisher für die Feststellung der auf die einzelnen Parteien entfallenden Sitze und für ihre Verteilung auf die einzelnen Landeslisten das Höchstzahlverfahren nach d'Hondt vorgeschrieben. Durch das 7. Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes wurde dieses Verrechnungssystem durch das Verfahren der mathematischen Proportion nach Niemeyer ersetzt.

Das d'Hondtsche Höchstzahlverfahren, bei dem die Stimmenzahlen der einzelnen Parteien solange durch 1, 2, 3 usw. geteilt werden, bis so viele Quotienten (Höchstzahlen) ermittelt wie Sitze vergeben sind, und diese dann den Parteien in der Reihenfolge der Höchstzahlen zugeteilt werden, war in den letzten Jahren zunehmend kritisch beurteilt worden, weil es bei der Verteilung der Sitze kleinere Parteien zugunsten größerer benachteiligt. Die gleichen Auswirkungen ergeben sich bei der Verteilung der Sitze einer Partei auf ihre Landeslisten ¹⁾

Beim Verfahren nach Niemeyer hält sich dagegen eine mögliche Disproportionalität zwischen Stimmenanteil und Sitzen in wesentlich engeren Grenzen. Die mathematische Erklärung hierfür liegt darin, daß das d'Hondtsche Höchstzahlverfahren auf das Stimmenverhältnis der Parteien zueinander abstellt, die Verteilung

nach dem reinen Proporz aber die Stimmenzahlen der einzelnen Parteien zur Gesamtzahl aller in die Sitzverteilung einbezogenen Parteien ins Verhältnis setzt. In jüngerer Zeit haben daher verschiedene Bundesländer das Verfahren nach Niemeyer in ihr Landtags- und Kommunalwahlrecht eingeführt.

Höchstzahlverfahren verfassungskonform

Das Bundesverfassungsgericht und andere oberste Gerichte ²⁾ haben das d'Hondtsche Höchstzahlverfahren unter dem Gesichtspunkt der Wahlrechtsgleichheit geprüft und dieses Berechnungssystem trotz gewisser systemimmanenter Abweichungen vom Ideal des gleichen Erfolgswertes aller Stimmen als verfassungsmäßig befunden. Es ist mit dem Verhältniswahlrecht vereinbar, weil dessen Sinn nicht darin besteht, „die exakte mathematische Proportionalität unter allen Umständen zu sichern“.

Bei gleichermaßen unbedenklichen Berechnungssystemen zur Sitzverteilung ist es dem Gesetzgeber überlassen, für welches System er sich entscheidet und in welcher Richtung er unvermeidbare, in verschiedenen Systemen immanente Abweichungen vom Prinzip der Erfolgswertgleichheit in Kauf nehmen will.

Ungerechtfertigte Verschiebung des innerparteilichen Proporz

Billigt man die Disproportion von Stimmen und Mandaten als gewolltes Gestaltungselement zur Mehrheits-

1) Vgl. M. Unglaub in Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz 1977, S. 221.
2) Vgl. BuVerfGE Bd. 16, S. 130, 144; Bay. VerfGH, VGHE NF Bd. 2/II, S. 181, 212; Bd. 14/II, S. 64, 72; Bd. 28/II, S. 222, 236; BVerwG, DÖV 1978, S. 415 und VGH Bad.-Württ., ESVGH Bd. 28, S. 7; Nieders. StGH, StGHE Bd. 1, S. 335.

Zweitstimmenergebnis der Parteien ¹⁾ 1983 nach Ländern

Land	Stimmen				
	SPD	CDU	CSU	F.D.P.	GRÜNE
Schleswig-Holstein	728 903	812 175	-	109 899	91 098
Hamburg	521 509	414 055	-	68 926	90 174
Niedersachsen	2 015 731	2 223 988	-	338 416	278 597
Bremen	222 935	156 603	-	29 976	44 576
Nordrhein-Westfalen	4 782 220	5 046 812	-	716 412	581 350
Hessen	1 513 449	1 614 641	-	275 787	218 898
Rheinland-Pfalz	959 714	1 241 886	-	174 658	113 185
Baden-Württemberg	1 777 511	3 010 521	-	514 382	389 863
Bayern	2 014 399	-	4 140 865	433 652	323 901
Saarland	329 436	336 999	-	44 934	35 789
Wahlgebiet	14 865 807	14 857 680	4 140 865	2 706 942	2 167 431

1) Parteien, die mindestens 5 % der im Wahlgebiet abgegebenen gültigen Zweitstimmen erhalten haben (§ 6 Abs. 6 BWG).

Verteilung der 496 Bundestagssitze auf die Parteien

Partei	Stimmen	Sitze		
		Niemeyer ¹⁾		d'Hondt
CDU	14 865 807	190,3377	190	191
SPD	14 857 680	190,2337	190	191
CSU	4 140 865	53,0185	53	53
F.D.P.	2 706 942	34,6589	35	34
GRÜNE	2 167 431	27,7512	28	27
Wahlgebiet	38 738 725	494 + 2	496	496

1) Berechnungsformel: $\frac{\text{Stimmen} \times 496}{38\,738\,725}$; höchste Zahlenbruchteile unterstrichen.

bildung, so hat dies bei Bundestagswahlen nur im Rahmen der Verteilung der Sitze auf die einzelnen Parteien eine Berechtigung, verliert sie jedoch bei der Weiterverteilung der Sitze einer Partei auf ihre einzelnen Landeslisten. Da diese Zuteilung jeden politischen Moments entbehrt, muß jeder Landesliste die Sitzzahl zugebilligt werden, die ihrem Beitrag am Stimmenerfolg der Partei im gesamten Wahlgebiet entspricht. Insofern hätte der Gesetzgeber die Neueinführung des Verfahrens der mathematischen Proportion auf die Verteilung der von einer Partei erreichten Sitze auf ihre Landeslisten beschränken können.

Zuteilung der Sitze weiterhin in drei Berechnungsschritten

Auch nach der Neuregelung vollzieht sich die Verteilung der Sitze in drei Schritten. Zunächst werden die 496 Bundestagssitze auf die in die Sitzverteilung einzubeziehenden Parteien, d. h. auf die Parteien, die mindestens 5 vom Hundert der im Wahlgebiet abgegebenen gültigen Zweitstimmen erhalten oder mindestens in drei Wahlkreisen einen Sitz errungen haben, verteilt (§ 6 Abs. 6 BWG). In einem zweiten Berechnungsschritt werden die Sitze der einzelnen Parteien ihren Landeslisten zugeteilt. Danach erfolgt die Aufteilung der den Parteien in den Ländern zugeteilten Sitze auf die Wahlkreise und Landeslisten.

Verteilung nach mathematischer Proportion

Die 496 Bundestagssitze werden nach § 6 Abs. 2 Satz 2 BWG mit der Zahl der Zweitstimmen, die eine Partei im Wahlgebiet erhalten hat, multipliziert und durch die Gesamtzahl der Zweitstimmen aller zu berücksichtigenden Parteien dividiert. Mathematisch dargestellt sieht der Verteilungsmodus wie folgt aus:

496 Sitze x Zweitstimmenzahl der Partei im Wahlgebiet

Zweitstimmen aller in die Sitzverteilung einzubeziehenden Parteien im Wahlgebiet

Als Ergebnis der Berechnung ergeben sich für jede Partei eine ganze Zahl und ein Zahlenbruchteil. Nach § 6 Abs. 2 Satz 3 BWG erhält zunächst jede Partei so viele Sitze, wie die ganze Zahl angibt. Danach noch zu vergebende Sitze werden den Parteien in der Reihenfolge der höchsten Zahlenbruchteile zugeteilt (§ 6 Abs. 2 Satz 4 BWG). Erhält eine Landesliste, auf die mehr als die Hälfte der Gesamtzahl der Zweitstimmen aller zu berücksichtigenden Landeslisten entfallen ist, nicht mehr als die Hälfte der zu vergebenden Sitze, so wird ihr von den nach Zahlenbruchteilen zu vergebenden Sitzen zunächst ein weiterer Sitz zugeteilt (§ 6 Abs. 3 BWG). Die Partei erhält also zu ihren 248 Sitzen einen weiteren Sitz. Damit hat sie die ihrem Stimmenerfolg entsprechende absolute Mehrheit der 496 Sitze.

Vorteile für F.D.P. und Grüne

Legt man der Berechnung nach dem neuen Verfahren das Ergebnis der Bundestagswahl 1983 zugrunde, so erhalten SPD und CDU nach ihren Zweitstimmenanteilen je 190, die CSU 53, die F.D.P. 34 und die Grünen 27 Sitze. Das ergibt zusammen 494 Sitze. Die restlichen zwei Sitze werden in der Reihenfolge der höchsten Zahlenbruchteile vergeben, d. h. die Zahlenbruchteile der Grünen (0,7512) und der F.D.P. (0,6590) werden auf 1 aufgerundet, die übrigen Zahlenbruchteile auf 0 abgerundet. Die Regelung des § 6 Abs. 3 BWG kommt nicht zur Anwendung.

Verteilung der Sitze auf die Länder

Land	Sitze							
	SPD ¹⁾		CDU ²⁾		F.D.P. ³⁾		GRÜNE ⁴⁾	
Schleswig-Holstein	9,3161	9	10,3861	10	1,4210	1	1,1769	1
Hamburg	6,6654	7	5,2949	5	0,8912	1	1,1649	1
Niedersachsen	25,7631	26	28,4404	28	4,3756	4	3,5991	4
Bremen	2,8493	3	2,0026	2	0,3863	–	0,5759	1
Nordrhein-Westfalen	61,1216	61	64,5386	65	9,2630	9	7,5102	8
Hessen	19,3434	19	20,6480	21	3,5658	4	2,8278	3
Rheinland-Pfalz	12,2661	12	15,8812	16	2,2583	2	1,4622	1
Baden-Württemberg	22,7184	23	38,4985	39	6,6508	7	5,0364	5
Bayern	25,7460	26	–	–	5,6070	6	4,1843	4
Saarland	4,2105	4	4,3095	4	0,5810	1	0,4623	–
zusammen	185 + 5	190	186 + 4	190	30 + 5	35	24 + 4	28

1) Berechnungsformeln $\frac{\text{Stimmen} \times 190}{14\,865\,807}$;

2) $\frac{\text{Stimmen} \times 190}{14\,857\,680}$;

3) $\frac{\text{Stimmen} \times 35}{2\,706\,942}$;

4) $\frac{\text{Stimmen} \times 28}{2\,167\,431}$

Höchste Zahlenbruchteile unterstrichen.

Vergleich der Sitzverteilung nach Niemeyer (a) und d'Hondt (b)
(Abweichungen unterstrichen)

Land		SPD			CDU/CSU			F.D.P.	GRÜNE	Vertretene Parteien		
		Sitze			Sitze			Sitze	Sitze	Sitze		
		insg.	WKr.	LL	insg.	WKr.	LL	LL	LL	insg.	WKr.	LL
Schleswig-Holstein	a)	9	2	7	10	9	1	1	1	21	11	10
	b)	9	2	7	10	9	1	1	1	21	11	10
Hamburg	a)	7	7	–	5	–	5	<u>1</u>	1	<u>14</u>	7	<u>7</u>
	b)	<u>7¹⁾</u>	7	–	5	–	5	–	1	13	7	6
Niedersachsen	a)	26	10	16	<u>28</u>	21	<u>7</u>	4	4	<u>62</u>	31	<u>31</u>
	b)	26	10	16	<u>29</u>	21	<u>8</u>	4	4	<u>63</u>	31	<u>32</u>
Bremen	a)	3	3	–	2	–	2	–	<u>1</u>	<u>6</u>	3	<u>3</u>
	b)	<u>3¹⁾</u>	3	–	2	–	2	–	–	<u>5</u>	3	<u>2</u>
Nordrhein-Westfalen	a)	<u>61</u>	32	<u>29</u>	65	39	26	<u>9</u>	8	<u>143</u>	71	<u>72</u>
	b)	<u>63</u>	32	<u>31</u>	65	39	26	<u>10</u>	8	<u>146</u>	71	<u>75</u>
Hessen	a)	<u>19</u>	5	<u>14</u>	21	17	4	4	3	<u>47</u>	22	<u>25</u>
	b)	<u>20</u>	5	<u>15</u>	21	17	4	4	3	<u>48</u>	22	<u>26</u>
Rheinland-Pfalz	a)	12	5	7	16	11	5	2	1	31	16	15
	b)	12	5	7	16	11	5	2	1	31	16	15
Baden-Württemberg	a)	23	1	22	39	36	3	7	5	74	37	37
	b)	23	1	22	39	36	3	7	5	74	37	37
Bayern	a)	26	1	25	53	44	9	6	4	89	45	44
	b)	26	1	25	53	44	9	6	4	89	45	44
Saarland	a)	4	2	2	4	3	1	<u>1</u>	–	<u>9</u>	5	<u>4</u>
	b)	4	2	2	4	3	1	–	–	<u>8</u>	5	<u>3</u>
Insgesamt	a)	190	68	122	243	180	63	35	28	496	248	248
	b)	193	68	125	244	180	64	34	27	498 ²⁾	248	250

1) einschließlich 1 Überhangmandat. – 2) einschließlich 2 Überhangmandate.

Im ersten Schritt des Berechnungsgangs ergibt sich somit folgende Verteilung der 496 Sitze : SPD 190, CDU 190, CSU 53, F.D.P. 35 und Grüne 28 Sitze.

Die Berechnung nach dem Höchstzahlverfahren d'Hondt ergab im ersten Berechnungsschritt für die SPD 191, die CDU 191, die CSU 53, die F.D.P. 34 und für die Grünen 27 Sitze. SPD und CDU hatten somit je einen Sitz mehr auf Kosten von F.D.P. und Grünen erhalten.

Da die Bewerber für die Bundestagssitze in Kreiswahlvorschlägen und in Landeslisten nominiert werden, müssen die ermittelten Parteisitze im zweiten Berechnungsschritt auf die Länder verteilt werden. Da die CSU nur in Bayern auftritt, entfällt für sie dieser zweite Berechnungsgang. Er vollzieht sich analog dem der Verteilung der 496 Sitze auf die einzelnen in die Sitzverteilung einbezogenen Parteien.

Die proportionalen Ansprüche der einzelnen Länder sind wie folgt zu berechnen :

Sitze der Partei im Wahlgebiet x Zweitstimmen
der Partei im Land

Zweitstimmen aller in die Sitzverteilung
einzubeziehenden Parteien im Wahlgebiet

Die für die CSU, die SPD, die CDU, die F.D.P. und die Grünen ermittelten Sitze müssen anschließend auf die erfolgreichen Bewerber in den Wahlkreisen und auf die Landeslisten verteilt werden. Hierbei wird zunächst für jede Partei in jedem Land die Zahl der erfolgreichen Wahlkreisbewerber ermittelt. Die restlichen einer Partei

im Land insgesamt zugeteilten Sitze werden dann aus der Landesliste besetzt. In den Wahlkreisen errungene Sitze verbleiben gemäß § 6 Abs. 5 BWG einer Partei auch dann, wenn sie die Zahl der Sitze übersteigen, die ihr aufgrund der Zweitstimmenergebnisse zustehen. In einem solchen Fall erhöht sich die Gesamtzahl der Sitze um sogenannte Überhangmandate.

SPD verliert drei, CDU einen Sitz ; F.D.P. und Grüne erhalten je einen Sitz mehr

Das Ergebnis der Neuberechnung nach Niemeyer zeigt, daß in keinem Land ein Überhangmandat entsteht, im Gegensatz zur Berechnung nach d'Hondt, die der SPD in Hamburg und Bremen je einen Sitz weniger zuteilte als ihr Wahlkreismandate zufielen und ihr damit zu je einem Überhangmandat verhalfen.

Ein Vergleich der Ergebnisse der Berechnungen nach d'Hondt und dem Verfahren der mathematischen Proportion ergibt, daß die SPD bei der Bundestagswahl 1983 durch das d'Hondtsche System am meisten begünstigt wurde. Sie erhielt drei Sitze mehr als ihr nach dem mathematischen Proporz zustehen. Die CDU verzeichnete den Verlust eines Sitzes. F.D.P. und Grüne wären bei einer Sitzverteilung nach neuem Recht im Bundestag mit je einem Sitz mehr vertreten. Hamburg, Bremen und das Saarland hätten je einen Vertreter mehr, Nordrhein-Westfalen drei, Niedersachsen und Hessen je einen Abgeordneten weniger in den Bundestag entsandt.

Dr. Manfred Unglaub

Stat.Landesamt Rheinland-Pfalz 0.00 DM



Statistisches Landesamt
Rheinland-Pfalz

Wir bereiten ein Programm vor,
das dem Gemeinschaftsprogramm
Ärtliche Statistik #48481#
entspricht.

1 Impressum

Inhalt 8

47077a

Stat.Landesamt Rheinland-Pfalz 0.00 DM

INHALT

Daten für Rheinland-Pfalz

1 Ergebnisse für das Land

- Ergebnisse für Gemeinden,
Verbandsgemeinden und Kreise

2 Ihre Mitteilung an uns

4 Informationen zur Volkszählung

5 Daten für andere Bundesländer
und das Bundesgebiet

6 Wahlsondendienst zur Bundestagswahl
am 25. Januar 1987

470770a

Stat.Landesamt R
Rheinland-Pf

10 Geographie,
Fläche, Klima

11 Bevölkerung
-- Gesundheit

-- Bildung
-- Kultur, Sport

15 Wahlen
-- Öff. Haushalt
-- Sozialleistun
-- Rechtspflege

88 Hauptübersich

Bundestagswahl in Btx

(vgl. dazu Seite 260)

Stat.Landesamt Rheinland-Pfalz 0.00 DM
Bundestagswahl am 25. Januar 1987

Wahlsondendienst des Landeswahlleiters

1 Ergebnisse der
Landkreise

2 Ergebnisse der
kreisfreien Städte
und ausgewählter
kreisangehöriger
Städte

3 Ergebnisse der
Wahlkreise

4 Landesergebnis

5 Sitzverteilung

6 Gewählte
Abgeordnete

7 Erläuterungen

8 Bundestagswahlen
1949-1983

9 Bundeswahlleiter
(Wahlkreise des
Bundesgebiets)

470775a

Stat.Landesamt Rheinland-Pfalz 0.00 DM
Bundestagswahl am 25. Januar 1987

Ergebnisse der Landkreise

10 Ahrweiler
11 Altenkirchen
12 Alzey-Worms
13 Bad Dürkheim
14 Bad Kreuznach
15 Bernkastel-
Wittlich
16 Birkenfeld
17 Bitburg-Prüm
18 Cochem-Zell
19 Daun
20 Donnersberg-
kreis
21 Garmersheim

22 Kaiserslautern
23 Kusel
24 Ludwigshafen
25 Mainz-Bingen
26 Mayen-Koblenz
27 Neuwied
28 Pirmasens
29 Rhein-Hunsrück-
Kreis
30 Rhein-Lahn-Kreis
31 Südliche Wein-
straße
32 Trier-Saarburg
33 Westerwaldkreis

← 0

Kfr. Städte, kreisangeh. Städte # →

4707751a

Stat.Landesamt Rheinland-Pfalz 0.00 DM
Bundestagswahl am 25. Januar 1987

Kreisfreie Städte

Kreisangeh. Städte

10 Frankenthal
11 Kaiserslautern
12 Koblenz
13 Landau i. d. Pfalz
14 Ludwigshafen
15 Mainz
16 Neustadt a. d.
Weinstraße
17 Pirmasens
18 Speyer
19 Trier
20 Worms
21 Zweibrücken

22 Andernach
23 Bad Kreuznach
24 Bad Neuenahr-
Ahrweiler
25 Bingen am Rhein
26 Idar-Oberstein
27 Ingelheim
28 Lahnstein
29 Mayen
30 Neuwied

← 0

Wahlkreise # →

4707752a

Stat.Landesamt R
Bundestagswahl

Ergebnisse der

10 Neuwied 14
11 Ahrweiler 14
12 Koblenz 14
13 Cochem 14
14 Kreuznach 15
15 Bitburg 15
16 Trier 15
17 Montabaur 15

← 0

Stat.Landesamt Rheinland-Pfalz 0.00 DM
Bundestagswahl am 25. Januar 1987

Landkreis Kaiserslautern

Wahlberechtigte: 1987 1983
Wahlbeteiligung: ... % 91,1 %

Gültige
in %

Erststimmen
1987 1983

Zweitstimmen
1987 1983

CDU ... 49,6 ... 48,1
SPD ... 43,9 ... 41,6
F.D.P. ... 3,9 ... 5,5
GRÜNE ... 3,4 ... 4,2
Übrige ... 0,6 ... 0,6

← 0

LK Kusel # →

470775122a

Stat.Landesamt Rheinland-Pfalz 0.00 DM
Bundestagswahl am 25. Januar 1987

Kreisfreie Stadt Mainz

Wahlberechtigte: 1987 1983
Wahlbeteiligung: ... % 89,6 %

Gültige
in %

Erststimmen
1987 1983

Zweitstimmen
1987 1983

CDU ... 47,3 ... 43,6
SPD ... 44,3 ... 40,2
F.D.P. ... 3,2 ... 8,7
GRÜNE ... 4,8 ... 6,9
Übrige ... 0,4 ... 0,6

← 0

Kfr. St. Neustadt # →

470775215a

Stat.Landesamt R
Bundestagswahl

Wahlkreis 149

Gewählt:

Wahlberechtigte
Wahlbeteiligung

Gültige
in %

CDU ...
SPD ...
F.D.P. ...
GRÜNE ...
Übrige ...

← 0

258

Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz 12/86

Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz 0.00 DM
Landesergebnisse

Gesamtwirtschaft
Wirtschaftszweige
Arbeitsmarkt
Preise
Einkommen
Verbrauch
Bauen, Wohnen
Verkehr, Reisen
Umwelt, Energie

Schlagwörter
470771a

15

Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz 0.00 DM
Wahlen in Rheinland-Pfalz

10 Bundestagswahlen	14 Wahlsonderdienst zur Bundestagswahl 1987
11 Landtagswahlen	-- Weiteres in Btx zu diesem Thema
12 Kommunalwahlen	-- Publikationen
13 Europawahlen	77 Übr. Länder, Bund
0 Übersicht »Landesergebnisse«	88 Hauptübersicht -- Schlagwörter 47077115a

10

Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz 0.00 DM
Bundestagswahlen 1949 - 1983

10 Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung	14 Gewählte Abgeordnete
11 Wahlergebnisse der Parteien seit 1949	15 Erläuterungen zum Wahlverfahren
12 Stimmenanteile nach Geschlecht u. Altersgruppen	-- Weiteres in Btx zu diesem Thema
13 Erst- und Zweitstimmenkombination	-- Publikationen
0 Übersicht Wahlen	77 Übr. Länder, Bund
	88 Hauptübersicht -- Schlagwörter 470771150a

8

9

Statistisches Bundesamt 0.00 DM
Wahl '87

**WAHL-SONDERDIENST
DES
BUNDESWAHLLEITERS**

→ 0 Impressum 1 Inhalt # 484841a

4

6

Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz 0.00 DM
25. Januar 1987
Wahlkreise

154 Mainz
155 Worms
156 Frankenthal
157 Ludwigshafen
158 Neustadt-Speyer
159 Kaiserslautern
160 Birkenfeld
161 Trier

Landesergebnis # → 4707753a

5

Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz 0.00 DM
Bundestagswahl am 25. Januar 1987
Landesergebnis Rheinland-Pfalz

Wahlberechtigte:	1987	1983
Wahlbeteiligung:	2 816 609	90,4 %
Gültige in %	1987	1983
CDU	52,00	48,5
SPD	40,00	39,4
F.D.P.	3,00	7,0
GRÜNE	3,00	4,0
Übrige	0,4	0,6

→ 0 Sitzverteilung # → 4707754a

Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz 0.00 DM
Bundestagswahl am 25. Januar 1987
Gewählte Abgeordnete
Wahlkreisbewerber

146 Neuwied	150 Kreuznach
147 Ahrweiler	151 Bitburg
148 Koblenz	152 Trier
149 Cochem	153 Montabaur

→ 0 Weitere Wahlkreise # → 4707756a

##

Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz 0.00 DM
25. Januar 1987
Koblenz

1987	1983
181 255	181 255
90,0 %	90,0 %
Erststimmen	Zweitstimmen
1987	1983
51,7	51,7
38,4	38,4
7,2	7,2
4,0	4,0
0,3	0,3

Wahlkreis 149 # → 470775312a

Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz 0.00 DM
Bundestagswahl am 25. Januar 1987
Sitzverteilung

Wahlkreis	insg.	CDU	SPD	FDP	GRÜNE
Neuwied	(1)	(1)	(-)	(-)	(-)
Ahrweiler	(1)	(1)	(-)	(-)	(-)
Koblenz	(1)	(1)	(-)	(-)	(-)
Cochem	(1)	(1)	(-)	(-)	(-)
Kreuznach	(1)	(1)	(-)	(-)	(-)
Bitburg	(1)	(1)	(-)	(-)	(-)

() Bundestagswahl 1983
→ 0 Weitere Wahlkreise # → 4707755a

Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz 0.00 DM
Bundestagswahl am 25. Januar 1987
Gewählte Abgeordnete
Landeslistenbewerber

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

→ 0 47077561a

Bundestagswahl in Bildschirmtext

Sonderdienst in der Wahlnacht am 25. Januar 1987

Das Statistische Landesamt wird zur Bundestagswahl am 25. Januar 1987 erstmals aktuelle Informationen über die Wahlergebnisse im Bildschirmtextsystem (Btx) anbieten. Die Einspeicherung in das System erfolgt unmittelbar nach Vorliegen der Ergebnisse beim Landeswahlleiter. Die Daten können damit sofort bundesweit abgerufen werden. Sofern der Btx-Teilnehmer über einen Drucker verfügt, können die Ergebnisse auch ausgedruckt werden. Veröffentlicht werden – mit Vergleichszahlen für 1983:

Wahlberechtigte
Wahlbeteiligung
Verteilung der Erststimmen in Prozent
Verteilung der Zweitstimmen in Prozent

für alle in Rheinland-Pfalz gelegenen

16 Wahlkreise
12 kreisfreie Städte
9 ausgewählte kreisangehörige Städte
24 Landkreise.

Außerdem natürlich für Rheinland-Pfalz

Landesergebnisse
Sitzverteilung
Gewählte Abgeordnete
Wahlkreisbewerber
Landeslistenbewerber

Durch Verknüpfung mit dem Btx-Programm des Bundeswahlleiters (Statistisches Bundesamt) hat der Btx-Teilnehmer außerdem die Möglichkeit, direkt auf die Ergebnisse aller Wahlkreise im Bundesgebiet zuzugreifen. Die tabellarische Darstellung der rheinland-pfälzischen Ergebnisse ist mit der des Bundeswahlleiters identisch. Eine weitere Verknüpfung ist mit den eigenständigen Btx-Programmen der Städte und Gemeinden vorgesehen, die als selbständige Anbieter auftreten.

Eine Erläuterung des Wahlverfahrens und Vergleichszahlen für alle Bundestagswahlen in Rheinland-Pfalz seit 1949 enthält das Btx-Kapitel Wahlen, das vom Statistischen Landesamt im Rahmen des Programms Amtliche Statistik angeboten wird.

Die Ergebnisse sind durch Grafiken anschaulich dargestellt. Dieses Kapitel bietet auch die Möglichkeit, „auf Knopfdruck“ die vergleichbaren Daten der übrigen Bundesländer und des Bundesgebietes abzurufen (siehe hierzu J. Gebauer: Amtliche Statistik in Bildschirmtext. Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Jg. 39, Heft 11, November 1986).

Das Kapitel Wahlen enthält außerdem die Ergebnisse aller Landtagswahlen, Kommunalwahlen und Europawahlen in Rheinland-Pfalz.

Diplom-Volkswirt Joachim Gebauer

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft am Jahresende 1986

Der konjunkturelle Aufschwung hat sich in der Bundesrepublik Deutschland im vergangenen Jahr weiter verstetigt und gefestigt, verbunden mit einer Verlagerung der Auftriebskräfte von der Auslandsnachfrage hin zur Inlandsnachfrage. Inwieweit dieser Prozeß, der im Bundesgebiet relativ reibungslos verlief, sich in Rheinland-Pfalz, dem Bundesland mit der höchsten Exportquote, ebenso vollzog, soll im vorliegenden Bericht untersucht werden.

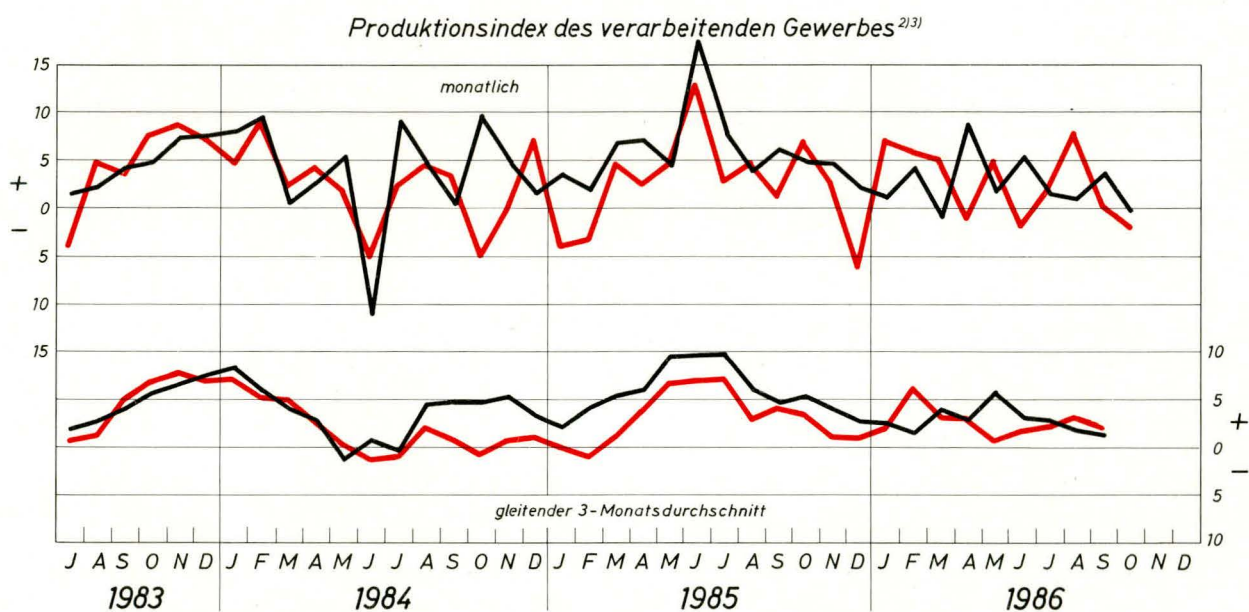
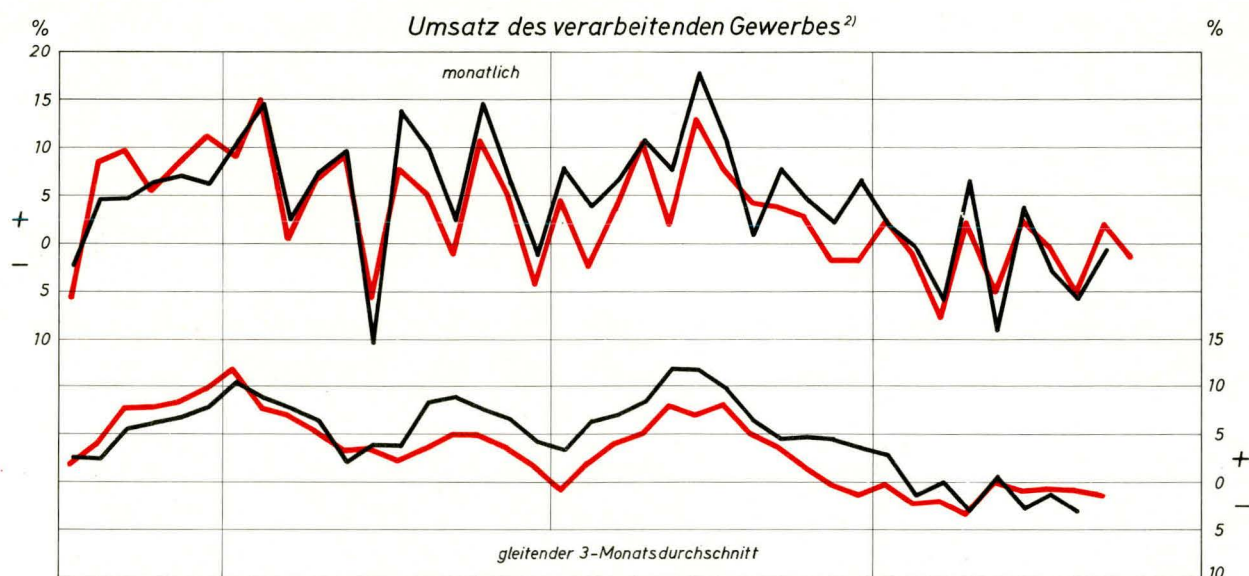
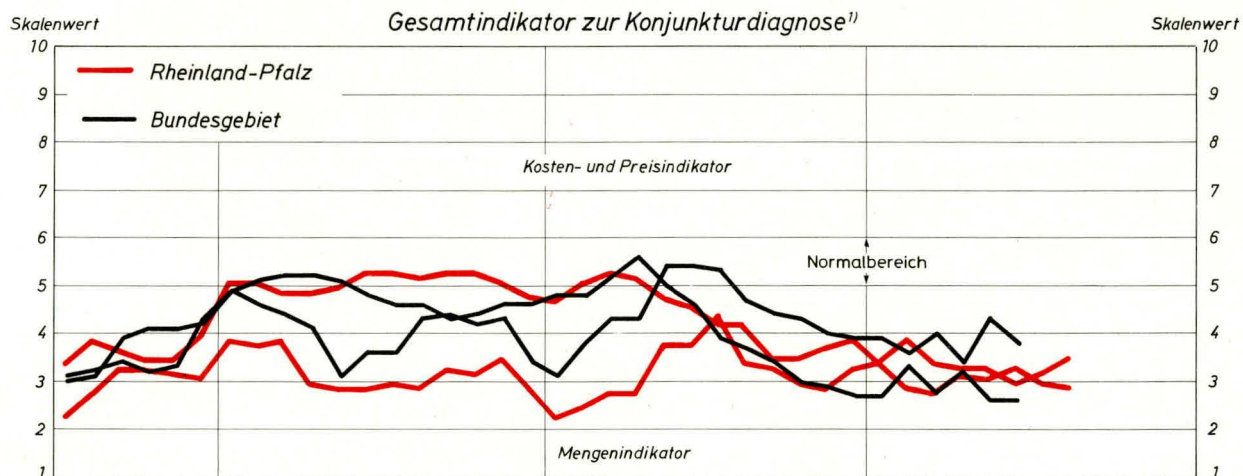
Angewiesen ist man hierbei vorerst auf Zahlen aus kurzfristig erstellten Statistiken, überwiegend auf Eckdaten aus monatlichen und vierteljährlichen Statistiken der Monate Januar bis September bzw. Oktober. Diese Daten wurden in der Regel auf das volle Jahr hochgerechnet und können somit vom späteren Gesamtergebnis abweichen. Im allgemeinen wurde bei der Hochrechnung davon ausgegangen, daß sich die in den ersten neun bzw. zehn Monaten abzeichnende Entwicklung bis zum Jahresende fortsetzt. Stichtagsergebnisse sind auf den entsprechenden Vorjahresstichtag bezogen. Bei Bundesergebnissen wurde von einer Hochrechnung abgesehen.

Konjunktureller Aufschwung verstärkt sich

Nach den Schätzungen des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wird das Bruttosozialprodukt im Jahre 1986 in der Bundesrepublik Deutschland nominal um 5,5 % und real um 2,5 % steigen. Zurückzuführen ist diese erneute Wachstumssteigerung in erster Linie auf weiterhin verbesserte Rahmenbedingungen für die bundesdeutsche Wirtschaft. So waren kennzeichnend für das Jahr 1986 kräftig gesunkene Zinsen, eine hohe Stabilität des Preisniveaus, deutlich verbesserte Unternehmenserträge und ein beachtlicher realer Anstieg bei den Einkommen der privaten Haushalte, nicht zuletzt aufgrund der Steuersenkungen zu Jahresbeginn. Hinzu kamen die gesunkenen Energiepreise, die allein bei den privaten Haushalten zu Minderausgaben in einer Größenordnung von 15 Mrd. DM führten.

Insgesamt resultierte im Jahre 1986 aus diesen Konstellationen ein realer Anstieg des privaten Verbrauchs von +4 % und der Ausrüstungsinvestitionen von +5,5 %. Zu einer geringfügigen vorübergehenden Wachstumsschwäche kam es lediglich zu Beginn des Jahres. Ursächlich hierfür waren weniger der wiederum

Konjunkturverlauf 1983-1986



Sozialprodukt

Berichtsmerkmal	Einheit	1986	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1985	1986
Rheinland-Pfalz				
Bruttoinlandsprodukt				
in jeweiligen Preisen	Mrd. DM	.	3,1	5
in Preisen von 1980	"	.	1,0	2½
Bundesgebiet ¹⁾				
Bruttosozialprodukt in jeweiligen Preisen	Mrd. DM	1 951,5	4,8	5½
Bruttosozialprodukt in Preisen von 1980	"	1 618,0	2,5	2½
Privater Verbrauch	"	900,5	1,8	4
Staatsverbrauch	"	322,5	2,2	2½
Anlageinvestitionen	"	324,5	- 0,3	3½
Ausrüstungen	"	137,5	9,4	5½
Bauten	"	187,0	- 6,2	2
Ausfuhr	"	544,5	7,3	0
Einfuhr	"	482,0	4,7	3
Preisentwicklung				
Privater Verbrauch	1980=100	119,5	2,1	- ½
Bruttosozialprodukt	"	120,5	2,2	3
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten	Mrd. DM	1 514,5	5,3	6½
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	"	1 038,5	3,8	5
aus Unternehme- r-tätigkeit und Vermögen	"	476,0	8,8	9½
Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	"	561,5	2,3	5
aus Unternehme- r-tätigkeit und Vermögen	"	404,0	8,6	11
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	"	1 224,0	3,9	4

1) Quelle: Jahresgutachten 1986/87 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Wiesbaden, November 1986.

lange und harte Winter, sondern vielmehr gewisse Verzögerungen in der Verlagerung der Auftriebskräfte von der Ausland- zur Inlandsnachfrage. So stagnierte die Ausfuhr real, was seine Ursachen vor allem in der Höherbewertung der D-Mark gegenüber dem US-Dollar hatte, aber auch in den rückläufigen Importen der Entwicklungs- und besonders der OPEC-Länder. Die realen Einkommenssteigerungen und die wechselkursbedingte Verbesserung der Terms of Trade führten dagegen erst mit einer gewissen Verzögerung zu einer Belebung der Inlandsnachfrage.

Die Lage in Rheinland-Pfalz

Entsprechende Daten für die einzelnen Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen liegen für Rheinland-Pfalz zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht vor. Aus den monatlichen Statistiken im verarbeitenden Gewerbe und im Einzelhandel läßt sich jedoch schließen, daß die wirtschaftliche Entwicklung in Rheinland-Pfalz in etwa parallel zu der im Bundesdurchschnitt verlaufen ist.

So konnte innerhalb des verarbeitenden Gewerbes das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe, dessen Produkte überwiegend in den privaten Konsum gehen, seine Umsätze im Zeitraum Januar bis September am stärksten steigern. Das Investitionsgüter produzierende Gewerbe konnte im gleichen Zeitraum seine Umsätze dagegen nur leicht ausweiten. Hier steht der positiven Umsatzentwicklung im Maschinenbau ein doch spürbarer Umsatzrückgang beim Straßenfahrzeugbau gegenüber, wobei sich die zunehmende Nachfrage nach Ausrüstungsinvestitionen und rückläufige Auslandsnachfrage in etwa die Waage gehalten haben. Im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe waren Umsatzrückgänge zu verzeichnen, und zwar vor allem aufgrund der stark rückläufigen Preise in der chemischen Industrie.

Insgesamt führte die oben dargelegte Entwicklung zu einem Rückgang der Exporte um 4,5 %; im Jahre 1986 wurden rheinland-pfälzische Waren im Werte von rund 29 Mrd. DM ausgeführt. Die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz des verarbeitenden Gewerbes) sank dadurch geringfügig auf 35,5 % (Vorjahr 36,6 %).

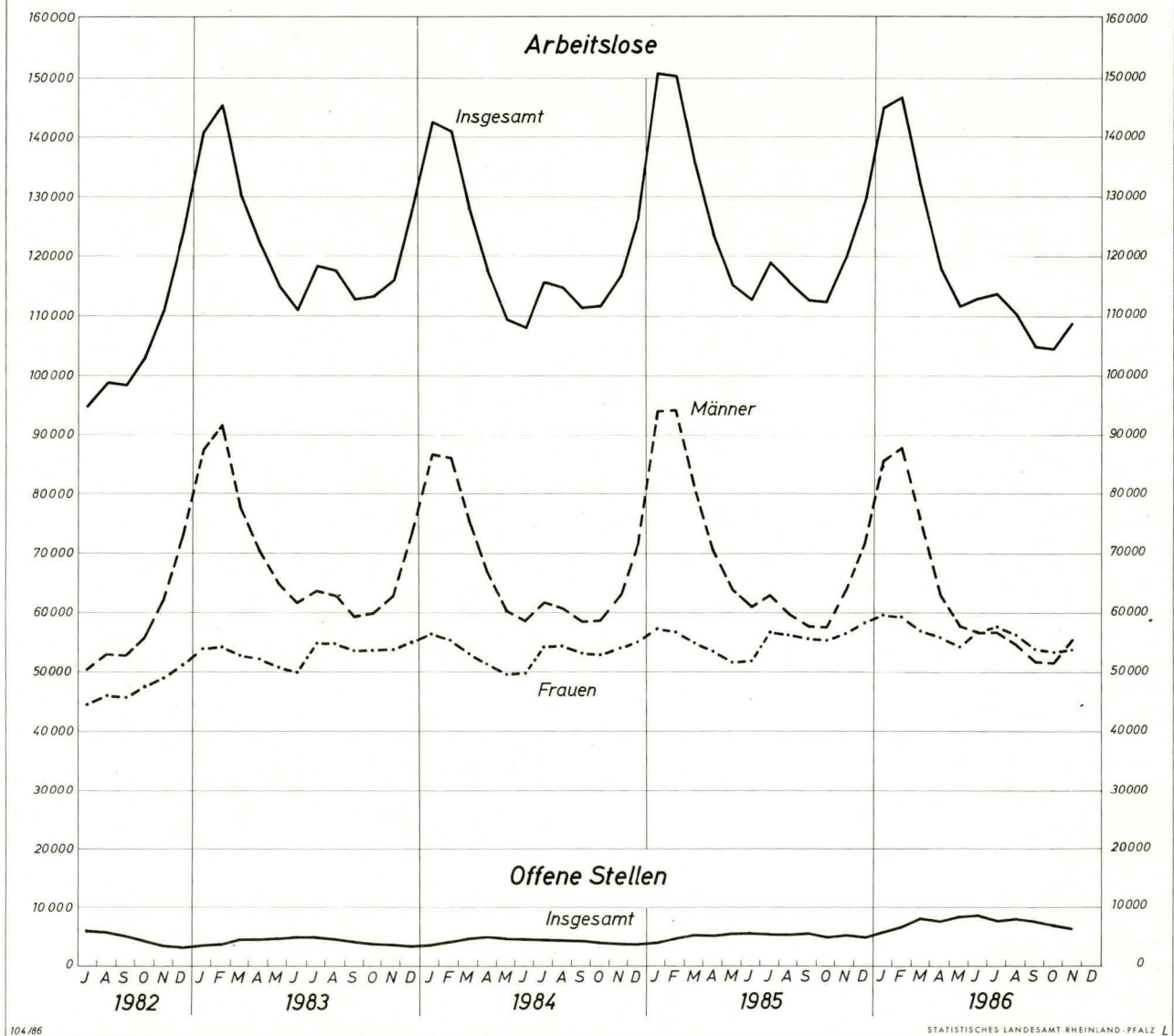
Ein weiteres Indiz für die Belebung des privaten Verbrauchs liefern die steigenden Einzelhandelsumsätze. Besonders stark fielen die Umsatzzuwächse beim Verkauf von Fahrzeugen aus, gefolgt vom Textil- und Schuhhandel, Elektrogeschäften sowie Apotheken und Drogerien. Getrübt wird das Gesamtbild im Einzelhandel lediglich durch einen geringfügigen Umsatzrückgang beim Vertrieb von Einrichtungsgegenständen sowie durch einen drastischen Einbruch beim Vertrieb von Kraft- und Schmierstoffen, der jedoch ausschließlich auf die rückläufige Preisentwicklung in diesem Bereich zurückzuführen ist.

Aufgrund der bisher vorliegenden Informationen kann somit davon ausgegangen werden, daß das bundesdurchschnittliche Wirtschaftswachstum des Jahres 1986 von 2,5 % auch in Rheinland-Pfalz erreicht werden wird. Diesen Eindruck vermittelt auch der im Rahmen des Gesamtindikators zur Konjunkturdiagnose errechnete Mengenindikator. In ihn gehen neben Daten des Auftragseinganges unter anderem auch Produktionsangaben und Daten des Arbeitsmarktes mit ein. Auch dessen Verlauf zeigt im ersten Halbjahr, besonders in den Monaten März bis Juni gewisse Schwächetendenzen, macht aber auch die spürbare Erholung seit Juli recht deutlich. So liegen die Werte für die Monate August und September wieder über den entsprechenden Vorjahreswerten, was auch trotz der bereits erwähnten Schwächen, in den Monaten Januar bis April der Fall war.

Unternehmen sind zufrieden

Als nach wie vor positiv beurteilen die Unternehmen selbst die konjunkturelle Lage. Nach der Konjunkturumfrage der Arbeitsgemeinschaften der rheinland-pfälzischen Industrie- und Handelskammern für das dritte Quartal 1986 beurteilten 29 % (Vorjahresquartal 28 %) der befragten Unternehmen ihre derzeitige Geschäftslage als gut (26 %) bzw. sehr gut (3 %). Mit 59 % gegenüber dem Vorjahr gleichgeblieben ist der Anteil

Arbeitslose und offene Stellen 1982-1986



derer, die ihre Geschäftslage als zufriedenstellend einstufen, während sich 12 % (Vorjahr 13 %) negativ äußerten.

Auch hier zeigt sich die Verlagerung der konjunkturellen Auftriebskräfte vom Schwerpunkt Export hin zum privaten Verbrauch recht deutlich. So beurteilten die Hälfte (Vorjahr 38 %) aller Unternehmen des Konsumgüterbereichs ihre Lage als gut (45 %) oder sehr gut (5 %). Im Investitionsgüterbereich lag deren Anteil bei 36 % (Vorjahr 48 %), im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich bei 15 % (Vorjahr 18 %). Im Baugewerbe haben sich die Belegungstendenzen ebenfalls verstärkt. Hier äußerten sich noch 51 % (Vorjahr 63 %) der befragten Unternehmen negativ zu ihrer Geschäftslage.

Mit 20 % fiel der Anteil der sich unzufrieden Äußernden im Konsumgüterbereich relativ hoch aus. Es handelt sich überwiegend um die Schuh- und feinkeramische Industrie. Die 11 % negativer Stimmen aus dem Investitionsgüterbereich kamen hauptsächlich aus dem Bereich feinmechanische / optische Industrie.

In dieser Umfrage spiegelt sich ebenfalls die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt wider. So haben insgesamt 47 % der befragten Unternehmen ihre Belegschaft gegenüber dem Vorjahr erhöht. Weit überdurchschnittlich fiel die Zahl der Neueinstellungen in der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie aus, wo bei 64 % der Unternehmen Neueinstellungen vorgenommen wurden. In der Konsumgüterindustrie tätigten 47 % der Befragten Neueinstellungen, in der Investitionsgüterindustrie 39 % und in der Bauindustrie immerhin 18 %.

Arbeitslosenzahlen rückläufig

Aufwärts gerichtet verlief die Entwicklung am rheinland-pfälzischen Arbeitsmarkt. Nach Angaben des Landesarbeitsamtes Rheinland-Pfalz-Saarland waren Ende November 109 000 Arbeitslose gemeldet. Dies entspricht einem Rückgang von über 10 000 Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat und damit einer Abnahme um -8,8 %. Dementsprechend sank die Arbeitslosenquote (definiert als die Zahl der gemeldeten

Arbeitsmarkt Ende November

Berichtsmerkmal	Einheit	1986	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1985	1986
Arbeitslose	Anzahl	108 980	2,5	- 8,8
Vollzeitarbeit	"	96 971	2,6	- 8,6
Teilzeitarbeit	"	12 009	2,1	- 10,1
Männer	"	55 230	0,9	- 12,9
Frauen	"	53 750	4,4	- 4,2
Offene Stellen	"	6 479	36,2	28,8
Vollzeitarbeit	"	5 713	38,0	24,4
Teilzeitarbeit	"	766	19,7	74,9
Kurzarbeiter	"	8 730	- 33,1	- 12,9
Männer	"	6 201	- 38,0	- 11,9
Frauen	"	2 529	- 17,7	- 15,1
Problemgruppen unter den Arbeitslosen				
Ausländer	"	8 618	0,2	- 1,1
Jugendliche unter 20 Jahren	"	9 427	- 0,7	- 14,0
Schwerbehinderte	"	6 595	- 2,6	- 4,0
59 Jahre und älter	"	3 598	5,4	- 24,2

Arbeitslosen bezogen auf die Zahl der abhängigen Erwerbspersonen) auf 7,6 % gegenüber 8,3 % im November 1985. Damit stellt sich die Lage am rheinland-pfälzischen Arbeitsmarkt weiterhin deutlich besser dar als im Bundesgebiet, wo die Arbeitslosenquote zum gleichen Zeitpunkt bei 8,3 % lag. Im Durchschnitt der Monate Januar bis November lag die Zahl der Arbeitslosen um - 4,3 % unter dem entsprechenden Vorjahresdurchschnitt.

Eine noch weitere Abnahme der Arbeitslosenquote wurde dabei durch eine steigende Zahl an Erwerbspersonen verhindert. Diese resultierte zum einen aus der nach wie vor großen Zahl der auf Grund der demographischen Entwicklung neu in das Erwerbsleben eintretenden jungen Leute, zum anderen aber auch daraus, daß aufgrund der verbesserten Arbeitsmarktlage und der daraus resultierenden höheren Vermittlungschancen zunehmend Arbeitskräfte aus der sogenannten stillen Reserve an den Arbeitsmarkt zurückkehrten. Der dadurch bedingte Anstieg der Zahl der Erwerbspersonen wurde auch nicht durch Maßnahmen wie etwa die Befreiung der Arbeitslosen, die 58 Jahre und älter sind, von der Meldepflicht oder durch die verschiedenen Vorruhestandsregelungen ausgeglichen.

Die Zahl der den Arbeitsämtern gemeldeten offenen Stellen betrug Ende November rund 6 500. Damit erhöhte sich diese Anzahl gegenüber dem Vorjahr um 29 %, nachdem bereits im Jahre 1985 eine deutliche Zunahme der offenen Stellen registriert werden konnte. Nahtlos in dieses positive Gesamtbild reiht sich auch die ansteigende Anzahl von Arbeitsvermittlungen ein. Von Jahresbeginn bis Mitte November konnten nahezu 78 000 Arbeitslose neu vermittelt werden, 16 % mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Daten über die Zahl der Erwerbstätigen in Rheinland-Pfalz liegen zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht vor.

Eine Steigerung etwa in Höhe des Bundesdurchschnitts (+ 1 % bis + 1,5 %) scheint jedoch aufgrund der bisher vorliegenden Informationen durchaus realistisch.

Die Belebung am Arbeitsmarkt wirkte sich im ablaufenden Jahr erstmals auf alle dort vertretenen Gruppen aus, wenn auch mit zum Teil unterschiedlicher Intensität. So lag die Zahl der männlichen Arbeitslosen Ende November um - 12,9 % unter dem Ergebnis der entsprechenden Vorjahresmonate, während bei den weiblichen Arbeitslosen im gleichen Zeitraum ein Rückgang von lediglich - 4,2 % erfolgte. Dies drückt sich auch in den stark differierenden Arbeitslosenquoten aus, die bei den Männern bei 6,1 % (Vorjahr 7,1 %) liegt, bei den Frauen bei 9,9 % (Vorjahr 10,4 %).

Rückläufig war die Zahl der Arbeitslosen auch bei den sogenannten Problemgruppen. Hier war bei den Arbeitslosen, die 59 Jahre oder älter sind mit - 24,2 % der deutlichste Rückgang zu verzeichnen. Dabei spielt die bereits erwähnte Befreiung von der Meldepflicht für die Arbeitslosen die 58 Jahre oder älter sind sicherlich eine Rolle. Ebenfalls gesunken ist die Zahl der Arbeitslosen bei den jugendlichen Arbeitslosen unter 20 Jahren (- 14 %), den Teilzeitbeschäftigten (- 10,1 %), den Schwerbehinderten (- 4 %) sowie bei den Ausländern (- 1,1 %).

Landwirtschaft

Berichtsmerkmal	Einheit	1986	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1985	1986
Landwirtschaftliche Betriebe ab 1 ha LF	Anzahl	54 050	- 2,0	- 2,3
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	727 526	- 0,3	- 0,3
Ackerland	"	428 114	1,0	- 0,2
Rebfläche	"	67 320	- 0,6	- 0,5
Ernte				
Getreide	1 000 t	1 491	- 4,5	- 6,3
Weizen	"	558	- 13,3	- 5,9
Zuckerrüben	"	1 053	- 0,2	- 10,5
Kartoffeln	"	381	8,0	0,4
Weinmost	1 000 hl	6 813	- 26,9	64,4
Viehbestand				
Rinder im Juni	1 000	639	- 0,2	- 1,5
Schweine im August	"	686	3,3	0
Schlachtungen				
Rinder	"	198	- 5,5	1
Schweine	"	1 421	1,6	2
Milchleistung je Kuh	kg	4 352	1,6	3
Milcherzeugung	1 000 t	960	- 0,9	1
Anteil der Marktproduktion	%	94,6	.	.
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte				
MD Januar - Oktober (oh. Mehrwertsteuer) (Bundesdurchschnitt)	1980=100	99,1	- 5,4	- 4,3
Pflanzliche Produkte				
Getreide	"	104,0	- 11,9	2,1
Hackfrüchte	"	94,5	- 12,3	- 2,2
Speisekartoffeln	"	100,1	- 30,2	4,5
	"	84,3	- 72,6	35,3
Tierische Produkte				
	"	97,2	- 2,7	- 6,6

In den einzelnen Arbeitsamtsbezirken verlief die Entwicklung durchaus unterschiedlich. Eine höhere Arbeitslosenquote als vor Jahresfrist weist mit 10,1 % (Vorjahr 9,9 %) lediglich der Arbeitsamtsbezirk Pirmasens auf. Die Arbeitsamtsbezirke mit den niedrigsten Arbeitslosenquoten sind wie im Vorjahr, jedoch in geänderter Reihenfolge, die Bezirke Montabaur (7,1 %), Landau (7,4 %) und Mainz (7,9 %). Am Ende der Skala liegen die Arbeitsamtsbezirke Trier (11,5 %) und Mayen (11,3 %). Aber auch dort konnte die Zahl der Arbeitslosen verringert werden. Im Arbeitsamtsbezirk Trier waren Ende November ebenso wie in Mayen 12 % weniger Arbeitslose gemeldet als im Vorjahr.

Schwieriges Jahr in der Landwirtschaft

Die rheinland-pfälzische Landwirtschaft blickt auf ein schwieriges Jahr zurück. Zwar hielten sich die Erntemengen in den meisten Bereichen im durchaus üblichen Rahmen, jedoch führten die teilweise drastischen Preisrückgänge für Getreide und tierische Produkte zu einer deutlichen Anspannung der wirtschaftlichen Situation vieler landwirtschaftlicher Betriebe.

Die Getreideernte fiel mit 1,5 Mill. t zwar um - 6,3 % niedriger aus als im Vorjahr, was jedoch zum Großteil auf die verringerte Anbaufläche (- 3,0 %) für Getreide zurückzuführen ist. Insgesamt lag der Ertrag je Hektar bei fast allen Getreidearten deutlich höher als im Durchschnitt der letzten sechs Jahre. Eine Ausnahme bildet nur die Wintergerste (- 2,8 %); bei der Sommergerste wird der Sechsjahresdurchschnitt mit + 15 % deutlich überschritten.

Die Kartoffelernte 1986 brachte mit 381 000 t fast das gleiche Ergebnis wie im Vorjahr (+ 0,4 %). Dabei stand einem Zuwachs bei den Frühkartoffeln (+ 5,2 %) ein Rückgang bei den Spätkartoffeln (- 1,7 %) gegenüber. Der mehrjährige Durchschnitt beim Ertrag je Hektar wird sowohl bei Früh- (+ 15,6 %) als auch bei Spätkartoffeln (+ 22,7 %) weit übertroffen.

Beim Weinmost wurden gegenüber dem Vorjahr sowohl bei der Erntemenge (+ 62 %), als auch beim Hektarertrag (+ 61 %) weitaus bessere Ergebnisse erzielt. Insgesamt beläuft sich die Erntemenge auf 6,7 Mill. hl, was einem Hektarertrag von 110 hl entspricht. Erntemenge und Hektarertrag liegen somit jeweils knapp über dem mehrjährigen Durchschnitt. Und auch hinsichtlich der Qualität wird sich der Jahrgang 1986 weder nach oben noch nach unten stark vom langjährigen Mittel abheben.

Inflationsfreies Wachstum im verarbeitenden Gewerbe

Die konjunkturelle Entwicklung ist seit Jahren zum ersten Mal bundesweit durch ein inflationsfreies Wachstum geprägt. Sinkende Erzeugerpreise gewerblicher Produkte sorgten für eine reale Steigerung der Industriumsätze, die im Gegensatz zu 1985 ausschließlich von der Inlandsnachfrage bestimmt wird.

Bei einem weiteren Rückgang der Zahl der Betriebe des verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr

Verarbeitendes Gewerbe

Berichtsmerkmal	Einheit	1986	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1985	1986
Rheinland-Pfalz				
Beschäftigte } Monatsd.	1 000	368	0,9	1
Arbeiter }	"	253	0,7	1/2
Geleistete Stunden der Arbeiter	Mill.	424	- 0,4	0
Lohn- und Gehalts- summe	Mill. DM	15 674	5,1	5
Lohnsumme	"	9 147	4,9	5
Umsatz	"	81 272	3,3	- 1 1/2
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	"	33 134	2,0	- 6 1/2
Chem. Industrie	"	23 287	1,5	- 9
Investitionsgüter produz. Gewerbe	"	26 170	5,7	1 1/2
Maschinenbau	"	7 220	6,9	5
Straßenfahrzeug- bau	"	11 801	5,0	- 3 1/2
Verbrauchsgüter produz. Gewerbe	"	13 517	4,9	5
Herst. von Kunst- stoffwaren	"	3 014	3,8	6 1/2
Herst. von Schuhen	"	1 843	5,0	- 3
Nahrungs- und Genuß- mittelgewerbe	"	8 451	- 1,1	1
Auslandsumsatz	"	28 794	6,4	- 4 1/2
Produktion	1980=100	101,8	1,8	2
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	"	105,4	1,4	3
Chem. Industrie	"	115,2	1,5	2 1/2
Investitionsgüter produz. Gewerbe	"	98,4	4,0	- 1 1/2
Maschinenbau	"	98,7	3,8	1 1/2
Straßenfahrzeug- bau	"	94,6	4,5	- 4 1/2
Verbrauchsgüter produz. Gewerbe	"	97,1	- 0,7	4 1/2
Herst. von Kunst- stoffwaren	"	110,3	2,2	5 1/2
Herst. von Schuhen	"	83,0	- 4,9	- 8
Nahrungs- und Genuß- mittelgewerbe	"	106,2	3,4	3 1/2
Energieverbrauch	1 000 SKE	6 335	- 3,1	- 7 1/2
Kohle	"	1 000	- 6,3	- 3
Heizöl	1 000 t	701	- 19,2	- 12
Strom	Mill. kWh	12 269	2,7	1/2
Gas	Mill. m ³	2 361	2,5	- 11
Bundesgebiet (Januar – September)				
Beschäftigte } Monatsd.	1 000	7 048	1,1	1,9
Arbeiter }	"	4 838	1,2	1,8
Geleistete Stunden der Arbeiter	Mill.	5 944	1,2	0,7
Umsatz	Mill. DM	108 065	8,0	- 1,5
Produktion	1980=100	105,2	6,1	2,7

Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

Beschäftigten erhöhte sich die Zahl der besetzten Arbeitsplätze in diesem Jahr um rund 3 600 oder 1 % auf 368 000. Trotz dieser günstigen Entwicklung stagnierte die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden. Dies ist zum Teil jedoch darauf zurückzuführen, daß die Zahl der Angestellten stärker gestiegen ist als die der Arbeiter. Die Lohn- und Gehaltssumme wies mit + 5 % dieselbe Zuwachsrate wie im Vorjahr auf.

Die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten setzten mit 81,3 Mrd. DM nominal, daß heißt ohne Ausschaltung der Preisentwicklung,

um 1,5% weniger um als im vorausgegangenen Jahr (+ 3,3%). Damit liegt Rheinland-Pfalz jedoch im Bundesdurchschnitt. Während im Jahre 1985 die positive Umsatzentwicklung noch sehr stark vom Auslandsmarkt bestimmt war, gingen die Auslandsumsätze in diesem Jahr seit 1983 erstmals wieder zurück (– 4,5%). Die sehr hohe rheinland-pfälzische Exportquote sank dadurch auf 35,5 % (1985: 36,6 %), lag aber immer noch deutlich über der Bundesquote (Januar bis September 29,7%). Die Inlandsumsätze erhöhten sich gleichzeitig um 0,5 % auf 52,5 Mrd. DM.

Das höchste Umsatzwachstum wurde im Jahre 1986 in Rheinland-Pfalz mit + 5 % im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe erzielt. Hierzu trug vor allem die Kunststoffwarenindustrie (+ 7 %) bei, die in den letzten drei Jahren bundesweit einen wirtschaftlichen Aufschwung erlebte. Aber auch in der Glasindustrie (+ 13 %) und in der Papierindustrie (+ 8 %) setzte sich die günstige Entwicklung des Vorjahres fort. Eine Umsatzeinbuße erlebte dagegen die Schuhindustrie (– 3 %), die sich wegen des hohen Importdrucks seit Jahren in einem strukturellen Wandlungsprozeß befindet. In dieser Branche ist in diesem Jahr die erwartete Auslandsnachfrage ausgeblieben, die bei der stagnierenden Binnennachfrage in den vergangenen Jahren einen Ausgleich darstellte.

Neben dem Verbrauchsgüterbereich wiesen auch der Investitionsgüter- (+ 1,5 %) und der Nahrungs- und Genußmittelsektor (+ 1 %) positive Wachstumsraten

auf. Im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe setzte der Maschinenbau einschließlich ADV-Geräte und -Einrichtungen (+ 5 %), der in diesem Wirtschaftsbereich nach dem Straßenfahrzeugbau das größte Gewicht hat, seine in den Jahren 1982 und 1983 unterbrochene Expansion fort. Dabei wurde der Verlauf jedoch entscheidend vom Maschinenbau bestimmt. Eine sehr günstige Absatzentwicklung verzeichneten ferner die der Stahlindustrie zuzurechnenden Zweige Stahl- und Leichtmetallbau (+ 24 %) und EBM-Warenindustrie (+ 6,5 %). Nach einer vorübergehenden Erholung im Jahre 1985 mußte der Straßenfahrzeugbau (– 3,5 %) in diesem Jahr Umsatzeinbußen hinnehmen, die vor allem auf einen Rückgang der Nutzfahrzeugexporte zurückzuführen sind.

Eine negative Wachstumsrate wies dagegen das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe (– 6,5 %) auf, was fast ausschließlich auf die chemische Industrie (– 9 %) zurückgeht, vor allem auf die Entwicklung der Preise.

Auftragseingänge auf Vorjahresniveau

Etwas günstiger als beim Umsatz gestaltete sich 1986 der Verlauf auf der Nachfrageseite. So konnte der Auftragseingang bei den Betrieben des verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten in den ersten zehn Monaten wieder das Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums erreichen (+ 0,1 %). Dabei entwickelten sich die Inlandsbestellungen (+ 0,5 %) etwas günstiger als die Nachfrage aus dem Ausland (– 0,4 %).

Den höchsten Bestelleingang verzeichneten in dieser Zeit der Verbrauchsgüterbereich (+ 4,2 %). Mit Ausnahme der Ledererzeugung (– 15,3 %) und der Schuhindustrie (– 2 %) trugen alle Wirtschaftszweige zu der günstigen Entwicklung bei. Den stärksten Einfluß übten dabei die Papier- und Pappeindustrie (+ 9,4 %), die Druckereien (+ 8,2 %), die Holzindustrie (+ 7 %) und die Kunststoffwarenindustrie (+ 2,5 %) aus, die zusammen über die Hälfte der Bestellungen im Verbrauchsgütersektor ausmachten.

Dicht dahinter liegt mit einer Zuwachsrate von 4 % der Investitionsgüterbereich. Hier ist besonders auffällig, daß im Straßenfahrzeugbau (+ 4,8 %) bei einer schleppenden Absatzentwicklung die Aufträge gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum deutlich gestiegen sind. Einer hohen Steigerungsrate bei den Auslandsbestellungen stand ein Rückgang der Inlandsnachfrage gegenüber. Deutlich gewachsen sind die Bestellungen außerdem in der Elektroindustrie (+ 5,4 %), in der EBM-Waren-Industrie (+ 4,8 %) sowie im Maschinenbau einschließlich ADV (+ 1,6 %).

Rückläufig war die Nachfrage im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe (– 4,3 %). Diese Entwicklung wird auch hier maßgeblich von der chemischen Industrie (– 5,8 %) beeinflusst. Während die eisenschaffende Industrie und NE-Metallerzeugung (– 9,4 %) ebenfalls erheblich geringere Aufträge verbuchte als im Vorjahr, verzeichnete der Steine und Erdensektor (+ 5,6 %) aufgrund der sich langsam abzeichnenden Belebung auf dem Bausektor nach einem deutlichen Rückgang im vorausgegangenen Jahr wieder steigende Aufträge.

Verdienste und Arbeitszeiten in der Industrie
im Juli

Berichtsmerkmal	Einheit	1986	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1985	1986
Arbeiter				
Bruttostundenverdienst insgesamt	DM	16,88	4,3	4,2
Grundstoff- und Pro- duktionsgüterindustrien	"	18,67	2,9	4,3
Investitionsgüter- industrien	"	17,31	6,0	4,3
Verbrauchsgüter- industrien	"	14,35	3,9	3,5
Nahrungs- und Genuß- mittelindustrien	"	15,18	2,5	2,9
Bruttowochenverdienst	"	685	3,3	4,1
Bezahlte Wochenarbeits- stunden	Anzahl	40,6	- 1,0	-
Mehrarbeitsstunden	"	1,5	- 6,3	-
Angestellte				
Bruttomonatsverdienst insgesamt	DM	4 266	4,1	4,8
Grundstoff- und Pro- duktionsgüterindustrien	"	4 651	3,8	4,9
Investitionsgüter- industrien	"	4 182	4,7	4,5
Verbrauchsgüter- industrien	"	3 649	3,5	4,2
Nahrungs- und Genuß- mittelindustrien	"	3 760	2,8	3,6

Reales Wachstum durch sinkende Erzeugerpreise

Die Umsatz- und Nachfrageentwicklung im verarbeitenden Gewerbe wurde 1986 auf besondere Weise von der Preisentwicklung bestimmt. Hat sie in den vergangenen Jahren zu einer Niveauverschiebung nach oben beigetragen und damit die reale Entwicklung in zum Teil beträchtlichem Maße gedämpft, führte sie jetzt zu einer Steigerung des realen Wachstums. Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte sanken im Bundesgebiet im Monatsdurchschnitt Januar bis Oktober 1986 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum erstmals seit 18 Jahren wieder, und zwar um 2,8 %.

In erster Linie wurden die Erzeugerpreise im Laufe des Jahres durch die drastisch gesunkenen Erdölpreise gedrückt. Die Einfuhrpreise für dieses Produkt gingen im selben Zeitraum um 56 % zurück. Da das Erdöl als Energieträger und als Rohstoff in einigen Branchen einen erheblichen Kostenfaktor darstellt, trug dessen Verbilligung dort auch in besonderem Maße zu dem Rückgang der Produktpreise bei. Am besten schnitt daher das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe ab, dessen Erzeugnisse um 11,8 % billiger waren als vor einem Jahr (Vorjahr + 3,1 %). Hierzu trugen vor allem Mineralölerzeugnisse (- 34,7 %), NE-Metalle und -Metallhalbzeug (- 17,3 %) sowie chemische Produkte (- 5,3 %) bei. Ebenfalls rückläufig waren die Preise im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe (- 0,6 %), während sie im Verbrauchsgütersektor mit + 1,1 % geringfügig anstiegen (Vorjahr + 2,7 %). Lederwaren und Schuhe verteuerten sich um 2 % (Vorjahr + 3,3 %). Die Preise für Kunststoff-erzeugnisse (+ 0,3 %) waren nahezu stabil. Im Investitionsgütersektor blieben die Preiserhöhungen mit + 2,3 % in etwa auf dem Vorjahresniveau (+ 2,5 %). Hierzu trugen Straßenfahrzeuge (+ 3,1 %) bei. Büromaschinen sowie EDV-Geräte und -Einrichtungen verbilligten sich dagegen um 2,7 %.

Verstärktes Produktionswachstum

Da die Umsatz- und Auftragszahlen als Wertgrößen eine Preiskomponente enthalten, eignet sich der Produktionsindex besser zur Darstellung des Konjunkturverlaufs. Nach einer vielversprechenden Ausweitung der Produktionstätigkeit im ersten Quartal gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 5,6 % stagnierte die Produktion im zweiten Quartal. Im dritten Quartal setzte mit + 2,7 % wieder eine deutliche Wachstumsphase ein. Bei einer Fortsetzung dieser Entwicklung bis zum Jahresende ist 1986 mit einem um 2,5 % höheren Produktionsergebnis als im vorausgegangenen Jahr zu rechnen. Im Jahre 1985 lag die Wachstumsrate noch bei + 1,8 %.

Die stärksten Impulse für das Produktionswachstum im verarbeitenden Gewerbe gingen in diesem Jahr vom Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe (+ 5 %) aus, das 1985 mit - 0,7 % noch am schlechtesten abschnitt. Zu diesem Ergebnis trugen die Papier- und Pappeverarbeitung (+ 17 %), die Glasindustrie (+ 14 %), die Kunststoffwarenindustrie und die Holzverarbeitung (jeweils + 5 %) maßgeblich bei. Die genannten Wirtschaftszweige hatten allerdings schon in den beiden vorausgegangenen Jahren eine recht günstige Produktionsent-

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Bundesgebiet im Monatsdurchschnitt Januar – Oktober

Berichtsmerkmal	Einheit	1986	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1985	1986
Insgesamt (ohne Strom, Gas, Fernwärme und Wasser)	1980=100	115,5	2,2	- 2,8
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	"	107,1	3,1	- 11,8
Mineralölerzeugnisse	"	84,2	4,0	- 34,7
Chemische Erzeugnisse	"	115,3	3,2	- 5,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	"	120,9	2,5	2,3
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	"	100,7	1,4	- 2,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	"	118,6	2,7	1,1
Kunststofferzeugnisse	"	111,0	0,9	0,3
Lederwaren und Schuhe	"	119,6	3,3	2,0
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	"	113,6	- 0,4	- 0,6
Investitionsgüter	"	123,2	2,9	2,8
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel)	"	110,9	3,0	- 6,5

wicklung aufzuweisen. In der Schuhindustrie, die nach der Herstellung von Kunststoffwaren das zweitgrößte Gewicht innerhalb des Verbrauchsgütersektors hat, setzte sich der seit Anfang der sechziger Jahre beobachtete Schrumpfungsprozeß mit einer Rate von - 8 % verstärkt fort (1985: - 4,9 %).

Ein überdurchschnittliche Zunahme der Produktion wies ferner das Grundstoff und Produktionsgütergewerbe (+ 3 %) auf. Die chemische Industrie, die mit einem Gewicht innerhalb des Produktionsindex für den Grundstoff- und Produktionsgüterbereich von fast zwei Dritteln mit Abstand der bedeutendste Wirtschaftszweig ist, konnte mit einem Plus von 2,5 % ihre Produktionstätigkeit wieder stärker erhöhen als im Vorjahr (+ 1,5 %), und damit einen weiteren Umsatzrückgang verhindern. Eine günstige Entwicklung verzeichnete außerdem der Steine und Erden-Sektor (+ 3 %), was auf eine beginnende Erholung in der Bauwirtschaft hindeutet. Am besten schnitten hier die Hersteller von Beton-erzeugnissen (+ 13 %), die Ziegeleien (+ 9 %) und die Gewinnung von Natursteinen (+ 3,5 %) ab.

Während der Nahrungs- und Genussmittelbereich (+ 3,5 %) in etwa den gleichen Produktionsverlauf wie der Grundstoff- und Produktionsgütersektor aufwies, setzte sich beim Investitionsgüter produzierenden Gewerbe die günstige Entwicklung von 1985 (+ 4 %) nicht fort. Hier konnte das Produktionsniveau des Vorjahres nicht mehr erreicht werden (- 1,5 %). Hierzu trug vor allem der erneute Rückgang im Straßenfahrzeugbau (- 5 %) bei, dessen Produktionswachstum im Jahre 1985 damit unterbrochen wurde. Negative Veränderungen verzeichneten 1986 außerdem die Feinmechanik und Optik (- 15 %) und Elektroindustrie (- 9 %). Dagegen setzte der Maschinenbau einschließlich ADV

Baugewerbe

Berichtsmerkmal	Einheit	1986	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1985	1986
Rheinland-Pfalz				
Bauhauptgewerbe				
Beschäftigte (Monatsd.)	Anzahl	61 600	- 6,8	- 3
Geleistete Arbeits- stunden	1 000	83 656	- 13,6	1
Wohnungsbau	"	30 840	- 20,7	- 1 1/2
Gewerblicher Bau	"	20 303	- 13,2	3
Öffentlicher und				
Verkehrsbau	"	32 532	- 5,4	2 1/2
Hochbau	"	7 895	1,3	2
Tiefbau	"	24 638	- 7,4	2 1/2
Straßenbau	"	13 626	- 6,8	4
Lohn- und Gehaltssumme	Mill. DM	2 114	- 10,3	6
Baugewerblicher Umsatz	"	6 024	- 8,6	1/2
Wohnungsbau	"	1 943	- 19,2	- 3
Gewerblicher Bau	"	1 529	- 7,1	1/2
Öffentlicher und				
Verkehrsbau	"	2 557	1,0	3 1/2
Hochbau	"	632	12,6	- 4 1/2
Tiefbau	"	1 928	- 2,7	7
Straßenbau	"	1 145	- 0,4	7
Auftragseingang ¹⁾ (Januar - September)	"	3 175	3,0	1,6
Hochbau	"	1 795	0,5	0,8
Tiefbau	"	1 380	6,6	2,6
Auftragsbestand ¹⁾ (30.9.)	"	2 180	5,4	11,2
Hochbau	"	1 287	13,5	10,2
Tiefbau	"	893	- 4,7	12,6
Ausbaugewerbe ¹⁾				
Beschäftigte (Monatsd.)	Anzahl	8 750	- 4,8	- 6 1/2
Geleistete Arbeits- stunden	1 000	14 063	- 3,9	- 8
Lohn- und Gehaltssumme	Mill. DM	305	- 3,1	- 2
Gesamtumsatz	"	994	0,7	4
Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation	"	94	- 9,1	18
Heizungs- und Lüf- tungsbau	"	455	3,5	10
Elektroinstallation	"	239	6,0	13
Glasergerwerbe	"	26	- 2,6	- 30
Maler- und Lackierer- gewerbe	"	122	7,3	- 8 1/2
Fliesen- und Platten- legerei	"	44	- 23,4	- 10
Bundesgebiet (Januar - September)				
Bauhauptgewerbe				
Beschäftigte (Monatsd.)	1 000	984	- 6,0	- 3,7
Geleistete Arbeits- stunden	Mill.	911	- 11,6	- 2,7
Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	68 023	- 6,1	- 0,1
Ausbaugewerbe ¹⁾				
Beschäftigte (Monatsd.)	1 000	189	- 1,5	- 4,5
Geleistete Arbeits- stunden	Mill.	200	- 3,2	- 5,2
Gesamtumsatz	Mill. DM	13 427	1,0	- 0,4

1) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

(+ 1,5 %) seine 1985 begonnene Expansion fort, wobei der Maschinenbau sich wieder günstiger entwickelte als der ADV-Bereich.

Leichtes Umsatzplus im Baugewerbe

Im Baugewerbe wurden in Rheinland-Pfalz die starken Umsatzrückgänge von 1985 nach den bisher vorliegenden Ergebnissen in diesem Jahr von einem leichten Umsatzplus (+ 1 %) abgelöst (Bundesgebiet Januar bis

September - 0,1 %). Die Impulse gingen allerdings überwiegend von den ersten Monaten des Jahres aus. So hat sich von Januar 1985 auf Januar 1986 die Zahl der im Bauhauptgewerbe geleisteten Arbeitsstunden um über 40 % erhöht. Der baugewerbliche Umsatz lag um knapp 40 % über dem gleichen Vorjahresmonat. Im zweiten und dritten Quartal waren die Umsätze niedriger. Der Auftragsbestand lag dagegen Ende September 1986 deutlich höher als ein Jahr zuvor, was auf eine Verbesserung der Geschäftstätigkeit im Baugewerbe hinweist. Auch die in den Monaten Januar bis Oktober gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum deutlich gestiegenen Baugenehmigungen im Wohnungsbau (+ 4,3 %) und im Nichtwohnungsbau (+ 8,6 %) lassen für die nächste Zeit wieder eine verstärkte Bautätigkeit erwarten.

Der Rückgang der Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe, der im Jahre 1985 noch - 6,8 % betrug, schwächte sich 1986 mit einer Rate von - 3 % auf rund 61 600 wieder ab und lag damit unter dem Bundesdurchschnitt (Januar bis September - 3,7 %). Trotz Verschlechterung der Personallage erhöhte sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 1 % (Bundesgebiet Januar bis September - 2,7 %). Die von den Betrieben ausbezahlte Lohn- und Gehaltssumme nahm gleichzeitig um 6 % auf 2,1 Mrd. DM zu. Der baugewerbliche Umsatz lag 1986 mit rund 6 Mrd. DM um 0,5 % über dem Vorjahresstand (Bundesgebiet Januar bis September - 0,1 %). Die positive Entwicklung geht jedoch fast ausschließlich auf den Tiefbau, und hier insbesondere den Straßenbau (+ 7 %) zurück, wo nach einer Stagnation im vorausgegangenen Jahr wieder erheblich mehr gearbeitet werden konnte. Im öffentlichen Hochbau (- 4,5 %), der 1985 mit + 12,6 % noch eine erhebliche Ausweitung erfahren hatte, und im Wohnungsbau (- 3 %) wurde dagegen weniger umgesetzt als im Vorjahr.

Die Nachfrage nach Bauleistungen hat sich in den ersten neun Monaten insgesamt etwas günstiger entwickelt als der Umsatz. Der Auftragseingang bei den Betrieben des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten erhöhte sich gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 1,6 %. Dabei verringerte sich die Nachfrage im Wohnungsbau (- 9 %) und im Straßenbau (- 5,5 %) zugunsten des gewerblichen Baus (+ 9,7 %) und der Nachfrage der öffentlichen Hand im Hoch- und Tiefbau (+ 9 %). Ein besseres Bild über die Erwartungen der Bautätigkeit in der nächsten Zeit vermittelt der Vergleich der Monate August/September mit den Monaten

Verdienste und Arbeitszeiten im Hoch- und Tiefbau (einschl. Handwerk) im Juli

Berichtsmerkmal	Einheit	1986	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1985	1986
Arbeiter				
Bruttostundenverdienst	DM	16,86	0,9	3,4
Bruttowochenverdienst	"	702	0,3	2,9
Bezahlte Wochenarbeits- stunden	Anzahl	41,7	- 0,7	- 0,2
Angestellte				
Bruttomonatsverdienst	DM	4 021	1,7	5,3

Baupreise im Bundesgebiet
im Monatsdurchschnitt Februar, Mai, August

Berichtsmerkmal	Einheit	1986	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1985	1986
Wohngebäude				
Bauleistungen insgesamt	1980=100	116,6	0,8	1,4
Bauleistungen am Bauwerk				
(reine Baukosten)	"	116,0	0,4	1,4
Rohbauarbeiten	"	111,2	-0,5	1,2
Ausbauarbeiten	"	122,8	1,7	1,6
Bürogebäude	"	118,6	0,8	1,7
Straßenbau	"	104,7	1,6	2,3

Juni/Juli dieses Jahres. Während hier die Nachfrage im Wohnungsbau (- 6,8 %) ebenfalls zurückgeht, weist der Straßenbau (+40,3 %) erhebliche Expansionstendenzen auf. Hohe Zuwachsraten sind ferner im gewerblichen (+ 53,4 %) und öffentlichen Hochbau (+ 32,9 %) zu beobachten, die jedoch teilweise auf Kosten des gewerblichen und öffentlichen Tiefbaus (- 9,9 %) gehen. Der Auftragsbestand des Bauhauptgewerbes belief sich Ende September 1986 auf rund 2,2 Mrd. DM und lag damit um 11,2 % über dem Stand vom September 1985. Die Aufträge reichen damit voraussichtlich sechs Monate gegenüber 5,2 Monaten im Vorjahr. Im Wohnungsbau ist die Beschäftigung entsprechend für 6,2 Monate gesichert (Vorjahr 5,1 Monate).

Das Ausbaugewerbe zeichnet sich 1986 durch eine günstige Umsatzentwicklung bei gleichzeitigem Rückgang der Beschäftigung aus. Die Zahl der Beschäftigten der Betriebe des Ausbaugewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten lag im Jahresdurchschnitt mit rund 8 800 um 6,5 % unter dem Vorjahresstand. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden reduzierte sich sogar um 8 %. Gleichzeitig erhöhte sich der Umsatz in diesem Bereich um 4 % auf 994 Mill. DM (Bundesgebiet Januar bis September - 0,4 %). Das höchste Umsatzwachstum verzeichneten dabei die Klempner, Gas- und Wasserinstallateure (+ 18 %) und die Elektroinstallateure (+ 13 %). Dagegen gingen vor allem beim Glasergerberbe (- 30 %) die Umsätze erheblich zurück.

Im Gegensatz zum verarbeitenden Gewerbe setzte sich im Baugewerbe der Preisanstieg der vergangenen Jahre fort. So erhöhten sich die Preise für Bauleistungen an Wohngebäuden im Bundesgebiet im Monatsdurchschnitt Februar, Mai und August 1986 gegenüber dem Vorjahr um 1,4 % (1985: + 0,4 %). Noch stärker verteuerten sich die Bauleistungen an Bürogebäuden (+ 1,7 %) sowie im Straßenbau (+ 2,3 %).

Außenhandel von Ölpreissturz und Dollarkurs-Verfall gekennzeichnet

Die Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland war in diesem Jahr vor allem von sinkenden Importpreisen und einer immer niedrigeren Bewertung des Dollars gekennzeichnet. Während der durch den Ölpreissturz verursachte Preisrückgang auf der Importseite zu deutlich niedrigeren Einfuhrwerten

als im Vorjahr führte, verschlechterte der von fast 2,50 DM Anfang des Jahres auf inzwischen unter 2 DM gesunkene Dollarkurs die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft im Ausland. Real betrachtet übertrafen die Importe den Vorjahresstand um rund 6 %, die Exporte dagegen nur um 1,5 %.

Die rheinland-pfälzische Ausfuhr belief sich im Jahre 1986 auf insgesamt 29,3 Mrd. DM. Nach einem zwei Jahre andauernden Wachstum ist sie um rund 1,4 Mrd. DM oder 4,5 % zurückgegangen. Während die Exporte in die EG-Länder noch um 2,5 % angestiegen sind, trug vor allem der Außenhandel mit den Entwicklungsländern (- 25 %), und hier insbesondere mit den OPEC-Ländern (- 37 %), zu dem rückläufigen Ergebnis bei. Unter den EG-Ländern sind die Handelsbeziehungen mit den im Januar dieses Jahres neu aufgenommenen Ländern Spanien (+ 32 %) und Portugal (+ 9,5 %) ausgebaut worden. Aber auch die Exporte in unser größtes Abnehmerland Frankreich (+ 4 %) haben sich günstig entwickelt. Deutlich geringer war der Wert der rheinland-pfälzischen Güter, die in die Vereinigten Staaten (- 9 %) und in die Staatshandelsländer (- 9,5 %) verkauft wurden.

Die Einfuhr erreichte 1986 einen Gesamtwert von 17,3 Mrd. DM. Das ist 14 % weniger als vor Jahresfrist. Vor allem aufgrund der drastisch gesunkenen Einfuhr-

Ausfuhr

Berichtsmerkmal	Einheit	1986	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1985	1986
Rheinland-Pfalz				
Insgesamt	Mill. DM	29 340	9,4	- 4 1/2
EG-Länder	"	15 612	10,9	2 1/2
Frankreich	"	3 914	5,8	4
Italien	"	2 626	20,1	1 1/2
Niederlande	"	2 104	12,0	- 1 1/2
Belgien-Luxemburg	"	2 317	2,8	- 3 1/2
Großbritannien	"	2 761	15,7	2
Andere europäische Länder	"	5 242	17,2	3
Schweiz	"	1 726	19,4	0
Österreich	"	1 461	18,6	- 3
USA	"	1 870	10,5	- 9
Entwicklungsländer	"	3 763	- 4,1	- 25
OPEC-Länder	"	1 296	- 22,1	- 37
Staatshandelsländer	"	1 455	24,6	- 10
Ernährungswirtschaft	"	1 864	5,7	- 13
Wein	"	770	6,1	- 19
Gewerbliche Wirtschaft	"	27 461	9,7	- 4
Chemische Halbwaren und Vorerzeugnisse	"	5 132	4,5	- 11
Kunststoffe	"	3 091	8,4	2 1/2
Maschinen	"	4 107	25,3	5
Chemische Erzeugnisse	"	2 899	8,2	- 2
Kraftfahrzeuge	"	4 458	2,9	- 8
Bundesgebiet (Januar – September)				
Insgesamt	Mrd. DM	391	12,9	- 1,9
EG-Länder	"	199	12,6	- 0,1
Andere europäische Länder	"	72	15,3	3,9
USA	"	41	25,3	0,4
Entwicklungsländer	"	42	0,7	- 16,0
OPEC-Länder	"	14	- 0,8	- 27,5
Staatshandelsländer	"	19	21,6	- 5,8

Einfuhr

Berichtsmerkmal	Einheit	1986	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1985	1986
Rheinland-Pfalz				
Insgesamt	Mill. DM	17 261	4,1	- 14
EG-Länder	"	10 373	5,4	- 4
Frankreich	"	2 460	3,7	3 1/2
Italien	"	1 746	7,2	- 3
Niederlande	"	2 278	24,3	- 21
Belgien-Luxemburg	"	2 107	- 14,3	1
Großbritannien	"	853	11,7	7
Andere europäische Länder	"	2 229	7,5	- 1
Schweiz	"	701	27,6	16
Österreich	"	619	7,9	1
USA	"	872	- 9,4	- 20
Entwicklungsländer	"	2 243	6,4	- 46
OPEC-Länder	"	1 118	10,1	- 59
Algerien	"	110	- 16,5	- 61
Nigeria	"	691	12,3	- 57
Saudi-Arabien	"	86	47,4	- 72
Libyen	"	158	.	- 15
Staatshandelsländer	"	551	7,4	- 17
Ernährungswirtschaft	"	2 220	- 6,4	- 6
Ölfrüchte zur Ernährung	"	317	- 18,2	- 28
Wein	"	308	11,2	- 10
Gewerbliche Wirtschaft	"	15 052	5,7	- 15
Erdöl, roh	"	948	8,2	- 58
Kraftstoffe, Schmieröle, Erdgas	"	1 638	6,7	- 39
Chemische Halbwaren und Vorerzeugnisse	"	2 134	- 5,3	- 8 1/2
Kunststoffe	"	666	5,5	- 7
Maschinen	"	1 150	9,3	1 1/2
Bundesgebiet (Januar – September)				
Insgesamt	Mrd. DM	312	8,7	- 10,7
EG-Länder	"	163	9,8	- 7,5
Andere europäische Länder	"	48	10,5	- 4,8
USA	"	20	9,2	- 20,3
Entwicklungsländer	"	40	5,5	- 27,7
OPEC-Länder	"	11	0,2	- 49,4
Staatshandelsländer	"	16	1,2	- 16,4

preise für Erdöl (Januar bis September – 56 %) nahm der Wert der Importe aus den Entwicklungsländern (– 46 %), und hier vor allem aus den OPEC-Ländern (– 59 %), besonders ab. Am stärksten betroffen waren Saudi-Arabien (– 72 %), Algerien (– 61 %) und Nigeria (– 57 %), die zusammen zur Zeit einen Anteil an der rheinland-pfälzischen Einfuhr aus den OPEC-Ländern von 80 % haben. Mengenmäßig hat sich der Warenstrom von den Entwicklungsländern nach Rheinland-Pfalz mit – 7 % in weit geringerem Maße verringert als wertmäßig. Deutlich gesunken sind ferner trotz des niedrigeren Dollarkurses die Importe aus den Vereinigten Staaten (– 20 %) und aus den Staatshandelsländern (– 17 %). Die Einfuhr aus den übrigen EG-Ländern (– 4 %) ging ebenfalls zurück. Während Frankreich (+ 3,5 %), Großbritannien (+ 7 %), Dänemark (+ 14 %) sowie Spanien (+ 20 %) und Portugal (+ 18 %) mehr Güter nach Rheinland-Pfalz lieferten, gingen die Käufe aus den Niederlanden (– 21 %) und Griechenland (– 22 %) deutlich zurück.

Auftriebskräfte gehen zunehmend vom privaten Verbrauch aus

Die im Laufe des Jahres deutlich gestiegenen Einzelhandelsumsätze weisen darauf hin, daß die konjunkturellen Auftriebskräfte inzwischen auch vom privaten Ver-

brauch ausgehen. Da laut Umfrage der Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern Rheinland-Pfalz sich die günstige Entwicklung in den nächsten Monaten fortsetzen dürfte, kann für das Jahr 1986 mit einem Anstieg der Umsätze des Einzelhandels gegenüber dem Vorjahr um rund 3 % gerechnet werden (1985: 1,3 %). Wegen der weitgehend stabilen Preise kann dieses Wachstum diesmal voll der zunehmenden Nachfrage der privaten Haushalte zugerechnet werden.

Von der günstigen Entwicklung profitierten die einzelnen Zweige jedoch nicht im gleichen Maße. Einen regelrechten Boom erlebten der Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugzubehör und -reifen (+ 12 %) und mit Waren verschiedener Art, Haupttrichtung Nahrungsmittel (+ 11 %), zu dem die Verbrauchermärkte rechnen. Der Brennstoff-Einzelhandel setzte nominal zwar um 24 % weniger um, was wegen der stark gesunkenen Preise real jedoch einem Anstieg von 12 % entspricht. Während der Einzelhandel mit Elektro- und Haushalts-großgeräten sowohl nominal (+ 4 %) als auch real (+ 5 %) expandierte, sind die Zuwachsraten des Umsatzes mit Bekleidung und Schuhen (+ 4,5 %) sowie bei

Einzelhandel

Berichtsmerkmal	Einheit	1986	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1985	1986
Rheinland-Pfalz				
Beschäftigte (Monatsd.)	1980=100	93,4	- 1,1	-
Umsatz insgesamt	"	109,4	1,3	3
Eh. m. Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	"	117,6	0,5	1
Eh. m. Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	"	111,1	1,6	4½
Eh. m. Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechn. und Haushaltsgroßgeräte	"	90,5	- 5,5	- 1½
Eh. m. elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten	"	105,9	- 4,7	4
Eh. m. Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	"	104,0	1,8	½
Eh. m. pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnissen, medizinischen Artikeln, Reinigungsmitteln	"	123,9	3,2	4
Apotheken	"	126,8	3,4	4
Drogerien	"	108,4	2,5	3
Tankstellen (Absatz in eigenem Namen)	"	97,9	1,9	- 20
Eh. m. Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	"	138,3	5,7	12
Eh. m. sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	"	98,9	2,4	3
Eh. m. Waren verschiedener Art, Haupttrichtung Nahrungsmitteln	"	110,0	2,7	11
Bundesgebiet (Januar – August)				
Beschäftigte (Monatsd.)	1980=100	92,5	- 0,2	- 0,4
Umsatz	"	111,9	2,1	3,0

Einzelhandelspreise und Kosten der Lebenshaltung
im Bundesgebiet
im Monatsdurchschnitt Januar – Oktober

Berichtsmerkmal	Einheit	1986	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1985	1986
Einzelhandelspreise	1980=100	117,4	1,6	–
Preisindex für die Lebenshaltung ¹⁾	"	120,8	2,3	– 0,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	"	117,7	0,8	0,6
Bekleidung und Schuhe	"	120,5	2,3	2,0
Wohnungsmieten	"	126,2	3,4	2,0
Energie (o. Kraftstoffe)	"	118,2	3,9	– 11,4

1) Alle privaten Haushalte.

den Apotheken (+ 4 %) und Drogerien (+ 3 %) zum Teil preisbedingt. Sowohl nominal als auch real rückläufig waren die Umsätze im Einrichtungseinzelhandel und bei den freien Tankstellen.

Die Nachfrage der privaten Haushalte hängt außer von der Einkommensentwicklung vor allem auch von den Kosten für die eigene Lebensführung ab. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte (– 0,1 %) nahm in den Monaten Januar bis Oktober gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum im Bundesgebiet seit Jahren zum ersten Mal wieder ab. Zu dieser Entwicklung trugen jedoch vor allem die Preise für Energie ohne Kraftstoffe (– 11,4 %) bei, während für Bekleidung und Schuhe sowie für Wohnungsmieten (jeweils + 2 %) noch mehr bezahlt werden mußte als im Vorjahr. Insgesamt hat sich der Preisanstieg aber auch hier weiter verringert.

Gastgewerbeumsätze rückläufig

Im rheinland-pfälzischen Gastgewerbe gingen die Umsätze nach einer zweijährigen Wachstumsphase, die überwiegend jedoch preisbedingt war, diesmal um 1,5 % zurück. Am stärksten war das Gaststättengewerbe (– 2 %) betroffen, und zwar vor allem die Bars und Tanzlokale (– 6,5 %) sowie die Schankwirtschaften (– 4 %). Die Umsätze der Speisewirtschaften nahmen um 1,5 % ab. Die Beherbergungsbetriebe setzten 1 % weniger um als im Vorjahr, was auf die Entwicklung der Umsätze der Gasthöfe (– 4 %) zurückzuführen ist; bei den Hotels ergab sich ein leichtes Plus (+ 0,5 %).

Im Jahre 1986 übernachteten in Rheinland-Pfalz 5,2 Mill. Gäste. Das sind 2 % weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Übernachtungen erreichte wieder den Vorjahresstand von 18,7 Mill., wobei die Übernachtungsziffer der Ausländer (– 3,5 %) abnahm. Hierzu trugen die US-Bürger, die bisher hinter den Niederländern die zweitwichtigste Ausländergruppe darstellten, maßgeblich bei. Unter den Fremdenverkehrsgebieten verzeichneten Eifel/Ahr (+ 1,5 %), Westerwald/Lahn/Taunes (+ 1 %) sowie Mosel/Saar (+ 0,5 %) mehr Übernachtungen. Dagegen verzeichneten vor allem Rheinhessen (– 4,5 %) und die Pfalz (– 1,5 %) wegen ihres relativ hohen Ausländeranteils weniger Übernachtungen.

Spareinlagen

Die Summe der von Banken und Sparkassen in Rheinland-Pfalz an inländische Nichtbanken gewährten Kredite beträgt Ende des Jahres voraussichtlich 81 Mrd. DM. Dieser Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mrd. DM bzw. + 1,5 % beruht ausschließlich auf erhöhter Nachfrage nach langfristigen Krediten um 6,5 %. Hierzu kommt unter anderem die im Jahre 1986 wieder verbesserte Baunachfrage zum Ausdruck und der Wille der Bauherren, sich das derzeitige niedrige Zinsniveau langfristig zu sichern. Verringert hat sich dagegen das Volumen der kurzfristigen (– 5,5 %) und mittelfristigen (– 16 %) Kredite. Dies dürfte in erster Linie auf die gestiegenen Realeinkommen zurückzuführen sein, die zu einem Rückgang der Nachfrage nach Konsumentenkrediten führten bzw. zur Tilgung der in früheren Jahren aufgenommenen Kredite.

Weitaus deutlicher als der Anstieg bei den vergebenen Krediten fiel der verstärkte Mittelzufluß an die Banken aus. Ende des Jahres werden die Einlagen und aufgenommenen Kredite von Nichtbanken 74 Mrd. DM betragen, was einem Zuwachs von + 6 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Eine nennenswerte Verlagerung im Passivgeschäft der Banken fand dabei nicht statt, alle Anlagemöglichkeiten wurden etwa in gleichem Umfang vermehrt in Anspruch genommen. So stiegen das Aufkommen an Termingeldern auf 26 Mrd. DM (+ 6,5 %), die Spareinlagen auf 38 Mrd. DM (+ 6,0 %) und die Sichtgelder auf 10 Mrd. DM (+ 4 %). Beliebteste Sparform blieb auch 1986 das Sparkonto, das den Wünschen der Anleger nach hoher Liquidität und damit schneller Verfügbarkeit für den privaten Konsum am stärksten entgegenkommt.

Gastgewerbe und Fremdenverkehr

Berichtsmerkmal	Einheit	1986	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1985	1986
Rheinland-Pfalz				
Gastgewerbe				
Beschäftigte (Monatsd.)	1980=100	97,2	1,9	2,0
Umsatz insgesamt	"	104,7	2,4	- 1,5
Beherbergungsgewerbe	"	116,5	7,4	- 1,0
Hotels	"	121,5	11,1	0,4
Gaststättengewerbe	"	96,3	- 1,5	- 2,2
Speisewirtschaften	"	95,5	- 3,8	- 1,5
Bars, Tanzlokale u. ä.	"	81,9	- 0,7	- 6,6
Fremdenverkehr				
Gäste	1 000	5 197	0,7	- 2
Übernachtungen	"	18 672	1,7	-
Rheintal	"	1 997	- 1,6	- 1
Rheinhessen	"	855	1,0	- 4 1/2
Eifel / Ahr	"	4 137	0,6	1 1/2
Mosel / Saar	"	4 100	5,3	1/2
Hunsrück / Nahe / Glan	"	2 327	1,3	- 1/2
Westerwald / Lahn / Taunus	"	1 972	1,5	1
Pfalz	"	3 286	1,3	- 1 1/2
Bundesgebiet (Januar - August)				
Beschäftigte (Monatsd.)	1980=100	100,9	1,8	0,8
Umsatz	"	112,1	1,2	1,4

Geld und Kredit

Berichtsmerkmal	Einheit	1986	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1985	1986
Kreditinstitute				
Kredite an inländische Nichtbanken	Mill. DM	81 049	6,3	1 1/2
kurzfristig	”	15 127	– 1,5	– 5 1/2
mittelfristig	”	7 687	– 1,4	– 16
langfristig	”	58 235	10,4	6 1/2
Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken	”	74 244	10,5	6
Sichtgelder	”	9 984	5,5	4
Termingelder	”	26 228	10,2	6 1/2
Spareinlagen	”	38 032	12,2	6
Zahlungsschwierigkeiten (Januar – September)				
Konkurse	Anzahl	706	18,4	1,7
Vergleichsverfahren	”	–	133,3	– 100,0
Gesamtforderungshöhe bei den Konkursen	Mill. DM	425	– 73,1	– 2,1

Sinkende Zahl der Bauleiten

Die Zahl der in Rheinland-Pfalz gemeldeten Insolvenzen ist in den ersten drei Quartalen 1986 noch einmal leicht angestiegen. Mit 706 Konkursen innerhalb dieses Zeitraums wird die Zahl der Insolvenzen im entsprechenden Vorjahreszeitraum um sieben übertroffen. Die

Zahl der Konkurse bei Erwerbsunternehmen, hier waren 560 Unternehmen von Zahlungsunfähigkeit betroffen, stieg um zwölf. Dabei wird die positive Entwicklung im Baugewerbe – bei 134 Konkursen sank die Anzahl der Insolvenzen um 24 (- 15,2 %) – durch den Anstieg im Einzelhandel überlagert. Dort mußten 83 Unternehmen Konkurs anmelden, 28 mehr als im Vorjahr (+ 50,9 %). Eine höhere Anzahl an Insolvenzen war auch im verarbeitenden Gewerbe zu registrieren (+ 14 %), und zwar vor allem im Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe (+ 100 %).

Die Höhe der bis Ende September angemeldeten Geldforderungen ist trotz der höheren Zahl an Insolvenzen gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Summe der voraussichtlichen Forderungen liegt mit 425 Mill. DM um - 2 % unter der des Vorjahres.

Für eine Bewertung der Insolvenzen bedarf es allerdings auch der Heranziehung der Gewerbeneugründungen und der Kenntnis ihrer wirtschaftlichen Stabilität und Marktchancen. In Rheinland-Pfalz standen 1985 rund 16 000 Neugründungen 692 Konkursen gegenüber, d. h., daß gemessen an den neuen Betrieben rund 4 % insolvent wurden.

Auch 1986 waren wieder drei von vier Unternehmen die erst acht Jahre und weniger am Markt waren zahlungsunfähig. Die Konkurse betrafen noch stärker als im Jahr zuvor junge Unternehmen.

Diplom-Volkswirt Klaus Sabrowski
Diplom-Volkswirt Hans-Henning Meincke

Der Maschinenbau

Im Maschinenbau, der zusammen mit dem Wirtschaftszweig Herstellung von Büromaschinen einschließlich ADV-Geräten und -Einrichtungen dargestellt wird, ist die Zahl aller Industriebetriebe einschließlich der produzierenden Handwerksbetriebe mit 20 und mehr Beschäftigten in den letzten sechs Jahren in Rheinland-Pfalz um 9,4 % auf 421 im Jahre 1985

gewachsen. Dabei hat sich die Betriebsgrößenstruktur durch Spezialisierung und Anpassung an die besonderen Bedürfnisse der Nachfrage zugunsten der Kleinbetriebe mit unter 20 Beschäftigten verschoben. In dieser Größenklasse sind 44 % aller Betriebe vertreten, die Umsatz- und Beschäftigtenzahlen erreichten allerdings nur Anteile zwischen 2,3 und 3,3 %.

Betriebe, Beschäftigung und Umsatz des Maschinenbaus 1950 - 1985 ¹⁾
(Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)

Jahr	Betriebe ²⁾	Beschäftigte ²⁾		Lohn- und Gehaltssumme			Umsatz ³⁾				
		insgesamt	je Betrieb	insgesamt	je Beschäftigten	Anteil am Umsatz	insgesamt	je Betrieb	je Beschäftigten	Ausland	Exportquote
		Anzahl		1 000 DM	DM	%	1 000 DM	DM		1 000 DM	%
1950	161	25 359	158	79 962	3 153	26,7	299 222	1 859	11 799	72 813	24,3
1960	169	39 265	232	246 851	6 287	27,0	913 310	5 404	23 260	303 306	33,2
1970	242	51 982	215	761 252	14 645	23,0	3 308 335	13 671	63 644	1 211 503	36,6
1975	259	48 784	188	1 164 706	23 875	26,7	4 359 417	16 832	89 362	1 872 233	42,9
1976	252	48 722	193	1 268 522	26 036	25,6	4 952 564	19 653	101 649	2 184 164	44,1
1977	258	49 142	190	1 399 617	28 481	21,7	6 439 201	24 958	131 033	2 653 658	41,2
1978	264	49 792	189	1 477 567	29 675	23,7	6 226 710	23 586	125 054	2 563 868	41,2
1979	262	49 826	190	1 573 731	31 585	25,0	6 287 984	24 000	126 199	2 674 123	42,5
1980	246	50 639	206	1 721 094	33 988	25,6	6 719 088	27 313	132 686	2 974 902	44,3
1981	254	50 946	201	1 812 353	35 574	25,5	7 117 976	28 024	139 716	3 537 039	49,7
1982	249	49 054	197	1 843 581	37 583	26,8	6 874 569	27 609	140 143	3 560 875	51,8
1983	243	46 779	193	1 835 755	39 243	29,0	6 339 875	26 090	135 528	3 240 263	51,1
1984	237	46 230	195	1 896 126	41 015	29,4	6 442 661	27 184	139 361	3 381 992	52,5
1985	241	47 522	197	2 015 788	42 418	29,3	6 886 923	28 576	144 921	3 770 640	54,8

1) Einschl. Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen. — 2) Ende September. — 3) Ohne Umsatzsteuer.

Volkszählungen in den Ländern Europas

Die Vereinten Nationen und die Europäische Gemeinschaft empfehlen mindestens alle zehn Jahre eine Volkszählung. Die Übersicht zeigt, wann die einzelnen Länder Europas zuletzt eine Volkszählung durchgeführt haben.

Land	Letzte Volkszählung	Land	Letzte Volkszählung
Bundesrepublik Deutschland	1970	Dänemark	1981
Niederlande	1971	Deutsche Demokratische Republik	1981
Andorra	1975	Griechenland	1981
Bulgarien	1975	Großbritannien und Nordirland	1981
San Marino	1976	Irland	1981
Zypern	1976	Italien	1981
Rumänien	1977	Jugoslawien	1981
Polen	1978	Liechtenstein	1981
Albanien	1979	Luxemburg	1981
Sowjetunion	1979	Österreich	1981
Finnland	1980	Portugal	1981
Norwegen	1980	Spanien	1981
Schweden	1980	Island	1982
Schweiz	1980	Monaco	1982
Tschechoslowakei	1980	Frankreich	1982
Ungarn	1980	Türkei	1985
Belgien	1981	Malta	1985

Volkszählung '87  **Zehn Minuten, die allen helfen.**

Die mittelständischen Betriebe mit 20 bis 500 Beschäftigten machen zahlenmäßig mehr als die Hälfte aller Betriebe aus, ihr Umsatz lag bei 38 %. Die 19 Großbetriebe mit mehr als 500 Beschäftigten bieten rund 27 700 Personen einen Arbeitsplatz. Damit sind 56 % der Beschäftigten in acht Betrieben mit 500 bis 999 Beschäftigten und in elf Betrieben mit 1 000 und mehr Beschäftigten tätig. Am Umsatz sind die Großbetriebe mit einem Anteil von sechs Zehntel beteiligt, obwohl sie nur 4,5 % der Betriebe umfassen.

Im Vergleich zu 1979 hat sich die Struktur im Maschinenbau leicht zugunsten der Klein- und Mittelbetriebe verändert. Der Anteil der Großbetriebe mit mehr als 1 000 Beschäftigten an der Zahl der Betriebe und am Umsatz nahm ab, bei den Klein- und Mittelbetrieben zu.

Vor allem die mittelständischen Betriebe haben die Zahl der Beschäftigten und den Umsatz ausweiten können.

Je Betrieb 197 Beschäftigte

Die Zahl der Beschäftigten hat sich im Maschinenbau von 25 400 im Jahre 1950 auf rund 52 000 im Jahre 1970 verdoppelt und erreichte mit 52 300 Beschäftigten im Jahre 1971 den Höchststand. Danach nahm die Beschäftigtenzahl wieder ab, und zwar am stärksten zwischen 1974 und 1975 (-5,2%). Von 1981 zu 1984 ging diese Zahl nochmals von 50 946 auf 46 230 Beschäftigte zurück, um seitdem wieder deutlich anzusteigen. Im August 1986 waren 49 885 Beschäftigte tätig.

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz der Maschinenhersteller nach Beschäftigtengrößenklassen 1979 - 1985 ¹⁾
(alle Industriebetriebe einschl. Handwerksbetriebe mit 20 und mehr Beschäftigten)

Beschäftigten- größenklasse	Betriebe ²⁾			Beschäftigte ²⁾			Umsatz ³⁾		
	insgesamt	Anteil	Veränderung 1985 zu 1979	insgesamt	Anteil	Veränderung 1985 zu 1979	insgesamt	Anteil	Veränderung 1984 zu 1978
	Anzahl	%		Anzahl	%		1 000 DM	%	
1 - 9 Beschäftigte	102	24,2	37,8	456	0,9	29,5	45 001	0,7	41,0
10 - 19 "	82	19,5	51,9	1 157	2,4	54,3	107 910	1,6	104,9
20 - 49 "	100	23,8	- 9,9	3 228	6,6	- 7,3	379 839	5,8	27,7
50 - 99 "	56	13,3	- 5,1	3 997	8,1	- 2,8	450 712	6,9	16,9
100 - 199 "	37	8,8	-	4 933	10,0	- 0,8	654 430	10,0	53,9
200 - 499 "	25	5,9	- 10,7	7 655	15,6	- 8,5	973 268	14,9	40,4
500 - 999 "	8	1,9	- 38,5	5 404	11,0	- 40,0	828 303	12,6	- 27,1
1 000 - und mehr "	11	2,6	22,2	22 319	45,4	12,1	3 106 991	47,5	- 3,4
Insgesamt	421	100,0	9,4	49 149	100,0	- 3,5	6 546 454	100,0	4,9

1) Einschl. Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen. — 2) Ende September. — 3) Jahr 1984, ohne Umsatzsteuer.

Die Branche läßt einen relativ hohen Personaleinsatz je Betrieb erkennen. 1985 waren je Betrieb im Durchschnitt 197 Personen beschäftigt, das sind 58 mehr als im gesamten Investitionsgüter produzierenden Gewerbe. Der Anteil der Arbeiter lag bei 62 %. Seit 1980 hat die Zahl der Arbeiter abgenommen und damit der Anteil der Angestellten an den Beschäftigten zugenommen, wobei zu berücksichtigen ist, daß qualifizierte Arbeitskräfte ins Angestelltenverhältnis übernommen wurden.

Der durchschnittliche Stundenlohn je Arbeiter entwickelte sich von 12,10 DM im Jahre 1978 auf 16,75 DM im Jahre 1985 (+ 38 %). Noch etwas stärker stiegen die Gehälter der Angestellten. Das durchschnittliche Monatsgehalt lag 1985 mit 3 703 DM fast 1 100 DM über dem von 1978 (+ 40 %). Die je Arbeiter geleistete wöchentliche Arbeitszeit ging in dieser Zeit von 41,5 auf 41,3 Stunden zurück.

Landkreis Altenkirchen mit 10 % der Betriebe an der Spitze

Wie in vielen anderen Wirtschaftszweigen nehmen auch im Maschinenbau mehrere Faktoren Einfluß auf die Standortwahl der Betriebe. Insbesondere die Nähe zu gut ausgebauten Verkehrs- und Transportwegen, die Anbindung an Ballungsgebiete, die zudem genügend qualifizierte Arbeitskräfte bieten, sind von Bedeutung.

In den kreisfreien Städten und Landkreisen, die unmittelbar an das Rheintal grenzen, waren 1985 zwei Fünftel der Betriebe mit 48 % der Beschäftigten angesiedelt. Auf den Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz entfallen fast zwei Drittel der Beschäftigten, gefolgt von den Regierungsbezirken Koblenz (28 %) und Trier (9 %). Annähernd gleich verteilt ist mit je zwei Fünftel die Zahl der Betriebe in den Regierungsbezirken Koblenz und Rheinhessen-Pfalz. Unter den Landkreisen bzw. kreisfreien Städten liegt Altenkirchen mit 24 Betrieben von Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten deutlich über dem Schnitt des Regierungsbezirks Koblenz (9) und des Landes (7).

Umsatz seit 1970 verdoppelt

Im Jahre 1985 lag der Umsatz der 241 Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten bei nahezu 6,9 Mrd. DM. Dies entspricht einer Verdoppelung seit 1970. Berücksichtigt man die Erhöhung der Erzeugerpreise für Maschinen und die Abnahme der Preise bei den Büromaschinen, ergibt sich real ein Plus von gut 18 %. Der Branchenan- teil am Maschinenbau einschließlich ADV des Bundesgebietes beträgt 3,9 %.

Der Umsatz je Beschäftigten stieg seit 1970 von 63 644 DM auf 144 921 DM. Bei unveränderter Betriebszahl und einem Beschäftigtenrückgang um 8,6 % gegenüber 1970 hat sich der Umsatz je Betrieb um

Anlageinvestitionen der Maschinenbauindustrie 1977 - 1984 ¹⁾

(Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)

Jahr	Ins- gesamt	davon in Betrieben mit ... Beschäftigten			je Beschäftigten	Anteil am Umsatz	Maschinen und maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	
		bis 99	100 bis 499	500 und mehr			1 000 DM	%
	1 000 DM	%			DM	%	1 000 DM	%
1977	146 961	18,8	19,4	61,8	2 990	2,3	120 183	81,8
1978	181 291	20,5	20,6	58,9	3 640	2,9	138 171	76,2
1979	250 252	13,3	13,3	73,4	5 026	4,0	202 872	81,1
1980	292 777	11,8	20,7	67,5	5 785	4,4	228 057	77,9
1981	315 470	10,3	17,0	72,7	6 195	4,4	249 796	79,2
1982	347 540	7,7	12,9	79,4	7 108	5,1	256 375	73,8
1983	323 422	9,1	14,6	76,3	6 924	5,1	242 823	75,1
1984	290 298	10,2	17,4	72,4	6 353	4,5	205 525	70,8

1) Einschl. Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen.

Volkszählungen – wie oft?

Zeitraum zwischen den letzten Volkszählungen

5 Jahre

Australien, Japan, Kanada, Neuseeland,
Schweden, Türkei

7 Jahre

Frankreich

9 Jahre

Peru, Portugal, UDSSR

10 Jahre

Argentinien, Brasilien, Großbritannien, Israel,
Italien, Mexico, Norwegen, Österreich,
Schweiz, Südafrika, USA

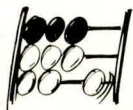
11 Jahre

Belgien, Nicaragua, Rumänien, Tansania

17 Jahre

Bundesrepublik Deutschland

Volkszählung '87



Zehn Minuten, die allen helfen.

109 % auf rund 28,6 Mill. DM erhöht. Die zunehmende Automation und die ständige Modernisierung der Fabrikationsanlagen verbesserte die Wettbewerbssituation.

Exportquote mit 55 % am höchsten

Die Exportquote weist für die Maschinenindustrie des Landes im Jahre 1985 mit rund 55 % die höchste Rate auf. Sie ist damit hier erheblich höher als im Bundesgebiet (46 %). Der Umsatz der rheinland-pfälzischen Betriebe des Maschinenbaus mit dem Ausland betrug 1985 rund 3,8 Mrd. DM.

Nach der Außenhandelsstatistik hat die rheinland-pfälzische Wirtschaft 1985 für 3,9 Mrd. DM Maschinen

ausgeführt. Der Wert der Einfuhren dieser Produkte belief sich auf 1,1 Mrd. DM, woraus ein Exportüberschuß von 2,8 Mrd. DM bzw. rund 250 % resultiert. Im Vergleich zu 1970 stiegen die Lieferungen ins Ausland auf das 3,1 fache. Die Importe erhöhten sich auf das 1,5 fache. Die wichtigsten europäischen Abnehmer sind Frankreich, Italien, Großbritannien, Belgien, Luxemburg, Niederlande sowie die Schweiz und Österreich, die in einzelnen Maschinensparten Anteilswerte bis 30 % erzielen.

Beim Vergleich der Exportangaben des verarbeitenden Gewerbes und der Außenhandelsstatistik ergeben sich Abweichungen von 140 Mill. DM. Diese Differenz ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß im Außenhandel die einzelnen Warenarten am Grenzübergang

**Produktion ausgewählter
Maschinenbauerzeugnisse 1985**
(Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)

Gütergruppe, Güterklasse, Güterart	1 000 DM	Anteil in %
Maschinenbauerzeugnisse; Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen (insgesamt)	5 988 296	100,0
darunter:		
Metallbearbeitungsmaschinen	66 595	1,1
Hütten- und Walzwerkseinrichtungen	6 782	0,1
Prüfmaschinen	40 708	0,7
Holzbe- und -verarbeitungs- maschinen	72 523	1,2
Maschinen- und Präzisions- werkzeuge	50 144	0,8
Kompressoren, Vakuumpumpen usw.	275 492	4,6
Lufttechnische Maschinen	136 548	2,3
Gewerbliche Kühlmöbel, Wärmepumpen	37 150	0,6
Flüssigkeitspumpen	384 192	6,4
Maschinen für die Kautschuk- und Kunststoffindustrie	223 140	3,7
Baumaschinen	480 979	8,0
Baustoff-, Keramik- und Glasmachines	113 661	1,9
Landmaschinen	530 842	8,9
Ackerschlepper	10 743	0,2
Nahrungsmittelmachines	35 240	0,6
Apparate und Machines für die chemische Industrie	161 898	2,7
Serienhebezeuge	115 274	1,9
Stetigförderer, Gleis- und Drahtseilförderer	77 717	1,3
Papier- und Druckereimachines	390 974	6,5
Machines für die Leder-, Schuh- und Lederwarenherstellung	86 262	1,4
Armaturen	368 584	6,2
Zahnräder und Getriebe	14 420	0,2
Übrige Maschinenbau- erzeugnisse	2 308 428	38,5

erfaßt werden, während die Maschinenproduzenten in ihren statistischen Monatsberichten angeben, welche Anteile ihrer Produktion vom Binnenmarkt aufgenommen und welche ausgeführt werden. Nicht erfaßt werden hier die Machines, die über Zwischenhändler ohne Wissen des Produzenten exportiert werden sowie die Ausfuhren der Produktionsbetriebe mit weniger als 20 Beschäftigten.

Hohe Investitionen zur Modernisierung

Im Jahre 1984 wurden von der Maschinenbauindustrie erneut 290 Mill. DM in Anlagegüter investiert. In den Jahren zuvor waren diese Investitionen noch wesentlich höher. Sie beliefen sich 1982 und 1983 auf über 5 % des Umsatzes, 1984 auf 4,5 %. 1984 ist der Anteil der Investitionen in Machines und maschinelle Anlagen zugunsten des Kaufs von Grundstücken und Gebäuden für die Zukunftsplanung zurückgegangen. Die Großbetriebe mit 500 und mehr Beschäftigten lagen im Jahre 1984 mit einer Investitionsquote von 5,6 % über dem Durch-

schnitt von 4,5 %. Sie haben fast drei Viertel der Investitionsausgaben auf sich vereinigt.

Konjunkturabhängige Produktion

Während in der Zeit zwischen 1950 bis 1974 die Produktion regelmäßig zunahm, kam es konjunkturbedingt von 1974 auf 1975 zu einem Rückgang von 7 % und im Zeitraum 1982/83 nochmals um 7,1 %. Seit 1975 stieg das Produktionsvolumen mit einer durchschnittlichen jährlichen Veränderungsrate von 2 %.

Wertmäßig lag die Produktionsleistung 1985 bei rund 6 Mrd. DM. Sie ist damit um 5,2 % niedriger als im Vergleich zum Höchststand des Jahres 1981, aber 7,9 % höher als 1984. Besonders hohe durchschnittliche Steigerungsraten seit 1978 konnten die Produzenten von Kompressoren und ähnlichen Geräten (+ 18,5 %), Maschinen- und Präzisionswerkzeugen (+ 12,5 %), Prüfmaschinen (+ 10,1 %) aber auch Machines für die Kunststoffindustrie (+ 6,8 %), Baumaschinen (+ 6,1 %) sowie Papier- und Druckereimachines (+ 5,5 %) verzeichnen. Die Hersteller von gewerblichen Kühlmöbeln und Ackerschleppern hatten Einbußen von jeweils 9,6 %. Zu berücksichtigen ist hier, daß aus Geheimhaltungsgründen wichtige Maschinengruppen von diesem Vergleich ausgespart werden müssen, sei es, daß nur ein Großproduzent in dieser Sparte tätig ist oder es sich um einen sogenannten Dominanzfall handelt, also ein Betrieb das Ergebnis entscheidend beeinflusst.

Sinkender Energieverbrauch bei höherer Produktion

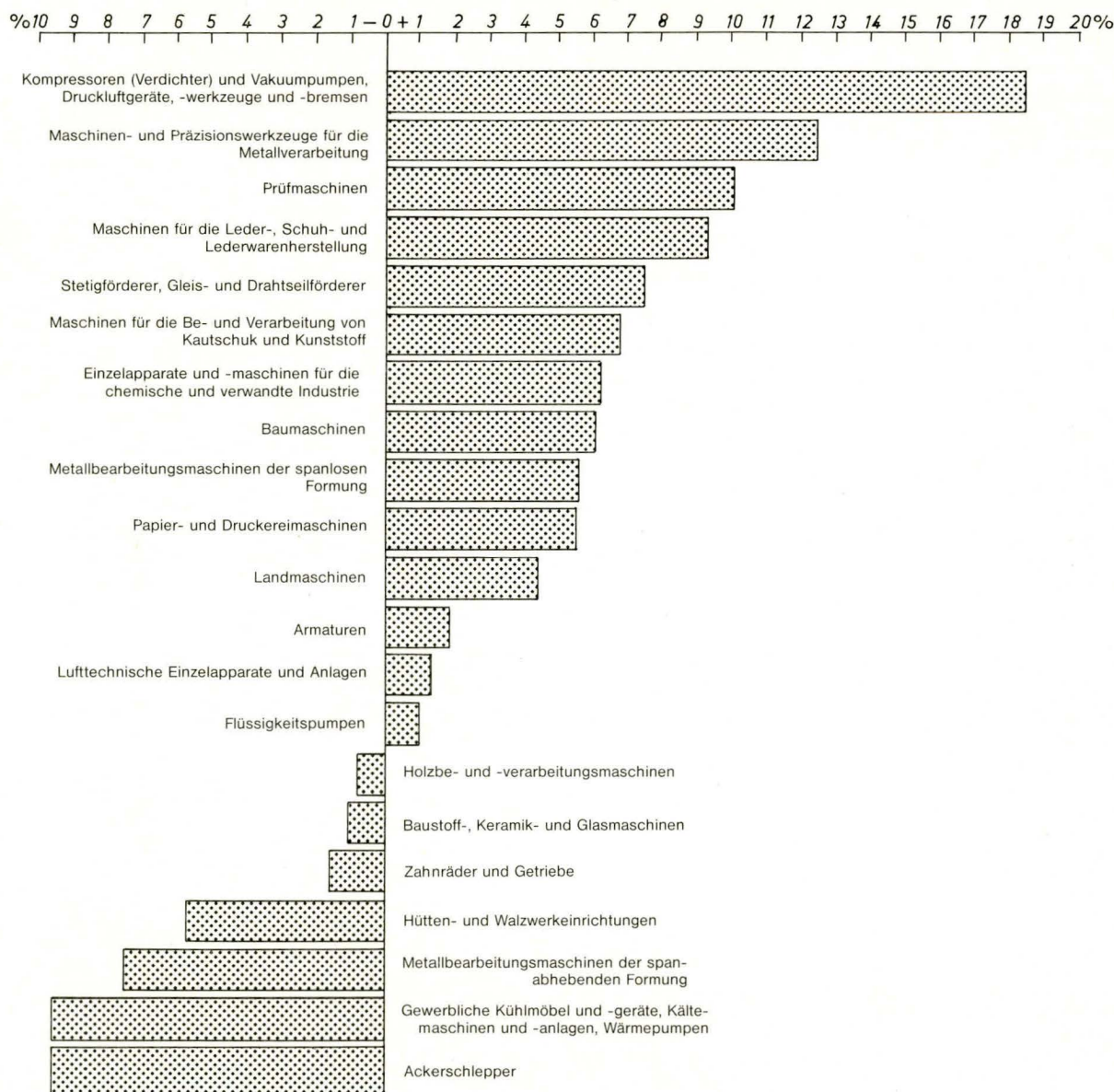
Mit der Drosselung des Energieverbrauchs und einer Umschichtung der verwendeten Energieträger reagierte der Maschinenbau auf die beiden Ölpreiskrisen von 1973/74 und 1979. Von 1970, als der Energieeinsatz

Einfuhr und Ausfuhr von Machines 1970 – 1985

Jahr	Mill. DM	Veränderung	Anteil an der Ein- bzw. Ausfuhr
		in %	
Einfuhr			
1970	745	.	15,9
1975	460	- 38,2	5,6
1980	1 185	157,6	7,0
1981	1 080	- 8,9	6,0
1982	961	- 11,0	5,4
1983	984	2,4	5,4
1984	1 035	5,2	5,4
1985	1 132	9,3	5,6
Ausfuhr			
1970	1 262	.	18,6
1975	2 121	68,1	15,6
1980	3 444	62,4	15,9
1981	3 776	9,6	14,5
1982	3 272	- 13,4	12,2
1983	3 016	- 7,8	11,8
1984	3 121	3,5	11,1
1985	3 911	25,3	12,7

Entwicklung der Absatzproduktion ausgewählter Maschinenbauerzeugnisse

Durchschnittliche jährliche Veränderungsrate 1985 zu 1978



106/86

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ

T

125 000 t SKE betragen hatte, erhöhte er sich bis 1973 um 4,2 %. Danach sank der Energieeinsatz bis 1985 auf 128 253 t SKE, während gleichzeitig die Produktion um 21,5 % anstieg.

Bei den einzelnen Energieträgern verlief die Entwicklung sehr unterschiedlich. Seit 1970 war beim Heizöl die höchste Abnahme (-63 %) festzustellen. Dafür erhöhte sich der Strom- bzw. Gasverbrauch um 116 bzw. 502 %. Dadurch liegt Strom im Jahre 1985 mit einem Anteil von 35 % an der Spitze, gefolgt von Gas (33 %) und Heizöl (24 %).

Maschinenbauer auf Modernisierungskurs

Die Modernisierung der Maschinenparks und die Einführung neuer Werkstoffe in der Branche selbst und bei den nachfragenden Industrieunternehmen trugen zu einer Steigerung der Umsatz- und Produktionszahlen mit Zunahmen zwischen 1,6 und 6,9 % seit 1983 bei. Der internationale Wettbewerb erfordert verstärkt Produktionsverfahren, die eine Produktdifferenzierung nach Kundenwünschen erlauben. Die eingesetzten Maschinen müssen kostengünstig und flexibel sein. Die Kombination beider Anforderungen war für die Industrie in der

Ausfuhr von Maschinenerzeugnissen nach ausgewählten Verbrauchsländern 1985 ¹⁾

Land	Insgesamt		Ausgewählte Maschinenarten							
			Maschinen für die Spinnstoff-, Leder- und Lederwaren-industrie	Landwirtschaftl. Maschinen einschl. Acker-schlepper	Kraft-maschinen	Pumpen, Druckluft-maschinen usw.	Förder-mittel	Papier- und Druck-maschinen	Büro-maschinen	Maschinen für die Nahrungs- und Ge-nußmittel-industrie
	Mill. DM	%	Anteil in %							
Frankreich	401	10,3	5,3	18,2	2,5	10,8	10,0	7,6	16,6	3,1
Belgien, Luxemburg	113	2,9	0,3	2,8	3,8	3,2	4,9	3,9	2,3	2,4
Niederlande	137	3,5	1,1	1,8	12,1	6,3	5,6	8,3	1,0	0,9
Italien	433	11,1	15,3	2,0	4,7	11,4	6,8	5,4	29,6	1,1
Großbritannien	299	7,6	3,6	19,9	1,7	1,7	11,0	10,0	4,1	3,4
Schweiz	109	2,8	1,6	2,4	1,3	3,4	9,1	1,9	1,7	0,9
Österreich	279	7,1	1,9	3,5	1,4	5,8	2,5	1,6	26,0	2,6
Jugoslawien	57	1,5	5,0	0,2	1,7	1,6	1,1	0,2	0,4	1,4
Sowjetunion	180	4,6	11,9	0,1	1,6	2,0	0,2	0,7	0,1	23,4
USA	333	8,5	7,2	0,6	0,7	2,2	7,8	31,1	3,8	1,7
Übrige Länder	1 570	40,1	46,8	48,5	68,5	51,6	41,0	29,3	14,4	59,1
Insgesamt in %		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Anteil am Bundesgebiet in %	4,3		6,2	6,7	0,8	4,4	4,3	4,7	4,7	8,3

1) Spezialhandel

Vergangenheit ein Problem. Entweder waren die Produktionskosten aufgrund der stark handwerklichen Fertigungsweise zu hoch, oder es wurde bei kostengünstiger Produktion die Produkt-Vielfalt vernachlässigt. Diesem Dilemma versuchen die Maschinenhersteller durch den verstärkten Einsatz computergesteuerter Maschinen zu begegnen. Diese lassen sich nicht nur in der Arbeitsvorbereitung, sondern zum Teil auch am Arbeitsplatz programmieren, so daß selbst kleine Serien ohne größere Umstellungsschwierigkeiten mit den Kostenvorteilen einer automatisierten Fertigung aufgelegt werden können. Unterstützt wird diese Entwicklung durch den Einsatz von neuen Werkstoffen, wie beispielsweise Keramik, Kunststoffen und Faserverbundwerkstoffen.

Im Bundesgebiet ist der Maschinenbau (ohne ADV) mit 992 000 Beschäftigten im August 1986 und einem Umsatz von rund 157 Mrd. DM im Jahre 1985 der größte Wirtschaftszweig des verarbeitenden Gewerbes vor der Elektrotechnik mit 971 000, der Automobilindustrie mit 846 000 und der Chemie mit 572 000 Beschäftigten. Die Exportquote des Maschinenbaus beträgt 44 %. Auf dem Weltmarkt treffen die deutschen Erzeugnisse vor allem auf Konkurrenzprodukte aus den USA und Japan. Insbesondere im Druck-, Textil-, Gummi-, Kunststoff- und Nahrungsmittelmaschinenbau nehmen die bundesdeutschen Maschinen Spitzenpositionen ein. Sie sind ein bedeutender Träger des technischen Fortschritts.

Diplom-Betriebswirt (FH) Hans-Gerhard Fuchs

Einsatz des TOOLS DELTA

In einem früheren Beitrag ¹⁾ war über die Auswahl rechnergestützter Werkzeuge (TOOLS) zur rationelleren Programmentwicklung berichtet worden, welche schrittweise im Statistischen Landesamt eingeführt werden. Zunächst ging es um eine Programmierhilfe, um die Produktivität der Software-Entwicklung zu erhöhen und die Wartbarkeit der Programme zu verbessern. Dies ist mit dem Produkt DELTA geschehen. Nach der Einführung und Schulung liegen erste Erfahrungen mit DELTA zur Entwicklung realistischer unter hohen terminlichen und qualitativen Anforderungen stehender DV-Verfahren vor. Über ein solches Verfahren aus dem Bereich der Krankenhausautomation, welches bereits abgeschlossen ist und sich zur Zeit im Probetrieb befindet, wird hier berichtet.

Das Tool DELTA ist ein Software-Paket, das die systematische Entwicklung kommerzieller Anwendungsprogramme unterstützt, und zwar die Entwicklung von COBOL-(oder PLI-)Programmen unter Beachtung modernster Prinzipien und Methoden des Software-Engineering, wie

- strukturierte Programmierung
- modulare Programmierung
- Lokalität von Funktionen
- logisches Sichten von Daten/Dateien
- Wiederverwendbarkeit von Modulen
- Entscheidungstabellentechnik.

DELTA ist keine eigenständige Programmiersprache, sondern bleibt der jeweiligen Zielsprache, hier COBOL, eng verhaftet. Die Korrektheit des COBOL-Codes im „DELTA-Programm“ wird durch DELTA nicht geprüft. Der Schwerpunkt der Leistung liegt in der Unterstützung der Programmierung und der Wartung von kommerziellen Programmen und Funktionsmodulen. Die Programmie-

1) Vgl. Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Jg. 37, Heft 11, November 1984, K. Pammer: Rechnergestützte Werkzeuge zur rationellen Programmentwicklung.

rung mit DELTA beginnt zwar schon in den Analysephasen mit Listenerstellung oder Maskenerstellung, DELTA enthält aber keine Unterstützung von Analysemethoden wie SADT.

DELTA ist modular aufgebaut und in unterschiedlichen Ausbaustufen einsetzbar. Es besteht aus einem Netz von Generatoren, welche unter einem Basissystem (PDL) laufen und zur Bearbeitung unterschiedlicher Programmteile (Funktionsmodule) zuständig sind. Die Generatoren erstellen aus diesen Funktionsmodulen zur „Generierungszeit“ dynamisch die entsprechenden Codeteile des zu schreibenden COBOL-Programms. So gibt es einen Generator zur Bearbeitung der logischen Beschreibung von Listen (REPORT) und einen zur Bearbeitung von Masken (SCREEN), welche die Generierung der entsprechenden COBOL-Codeteile übernehmen. Der Generator zur Bearbeitung der logischen Maskenbeschreibung, des „Layout“ einer Maske, erstellt darüber hinaus die für das jeweilige Datenkommunikationssystem notwendige physische Maskenbeschreibung (MAP). Der Zusammenbau dieser Codeteile zu einem kompletten COBOL-Programm geschieht für den normalen Benutzer transparent, dynamisch zur „Generierungszeit“ (Laufzeit) des DELTA.

Programmierung mit DELTA

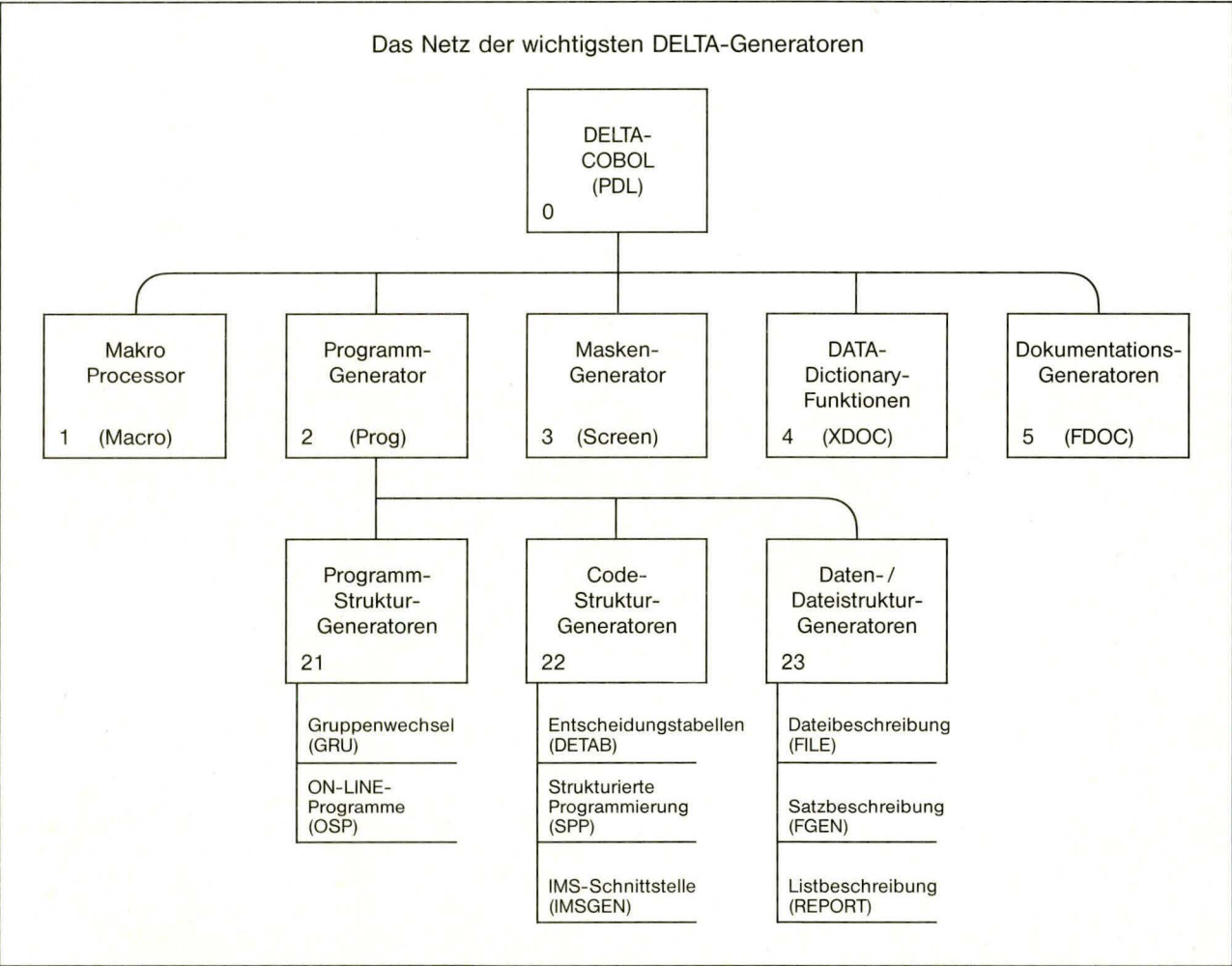
Programmieren mit DELTA bedeutet Erstellung eines DELTA-Programms als Mischung aus DELTA- und

COBOL-Befehlen. Aus diesem DELTA-Programm wird durch DELTA in einem Vorübersetz-(PRECOMPILE-) Schritt ein komplettes COBOL-Programm abgeleitet, welches dann dem COBOL-Übersetzer (COMPILER) zugeführt wird. Das original DELTA-Programm bleibt dabei erhalten.

Das DELTA-Programm nimmt Bezug auf wiederverwendbare, physisch eigenständige Funktionsmodule und Makros, in denen Satzbeschreibungen, Dateibeschreibungen und Listbeschreibungen abgelegt sind. Diese werden in dem Precompile-Schritt von DELTA automatisch zur Generierung des COBOL-Programms herangezogen. Einzige Verbindung zwischen Programm und Funktionsmodulen sind die Namen der Module und DELTA-Konventionen, welche Bestandteile der DELTA-Syntax sind. Diese „Modul- und Makrotechnik“ ermöglicht es, Funktionsmodule und Programmteile wiederzuverwenden.

Durch gezielte Unterstützung von Standardanwendungen der kommerziellen Datenverarbeitung, wie

- Satzgruppenverarbeitung (Normierte Programmierung),
- Jackson-Programmierung,
- Entscheidungstabellentechnik,
- Maskenerstellung
- Bildschirmdialoge (normierte Bildschirmprogrammierung),



Beispiel einer Auswahl (Menue) Maske

```

02.12.86          KRANKENHAUS-INFORMATION-SYSTEM          14:02:32
**KIS**          MMH010          A U S W A H L          DEMO
-----
          ----H A U P T B U C H H A L T U N G ----
00          VORGAENGERMENUE          01          ENDE
02          TUTORIAL          10          HAUSSTAMM
20          KONTOSTAMM          30          BUCHUNGEN / KONTO
40          BUCHUNGEN / KOSTENSTELLE          50          BILANZ UND GUV
60          SALDEN

          BITTE WAEHLEN SIE ==>          NAECHSTE SEITE: /
          ***EINGEGEBENE AUSWAHL OK (35)          ***WAEHLE FUNKTION (33)

```

durch einzelne Generatoren des DELTA erreicht es eine Reduzierung des durch den Programmierer zu schreibenden Programmcodes gegenüber funktional äquivalenten COBOL- oder ASSEMBLER-Programmen. Entsprechend weniger Code ist zu testen und zu warten. Auch ist es infolge der DELTA-Makrotechnik möglich, neben den Originalmakros, welche der Hersteller liefert, eigene Makros einzusetzen und dort Projekt-, Haus- und Systemspezifika, wie

- Codierung von Ablaufsteuerung und Schnittstellen,
- Programmcode zum Datenbankzugriff,
- physische Maskenbeschreibungen,
- physische Dateibeschreibungen,

abzulegen und damit aus dem Anwendungsprogramm fernzuhalten. Diese Haus-, Projekt- oder Systemmakros können dann in die zentrale Betreuung einzelner Mitarbeiter übergeben werden. Richtlinien und Standards zum Maskenaufbau lassen sich auf diese Weise problemlos in Programme integrieren, ohne die Notwendigkeit der Kontrolle auf Einhaltung von Vorschriften, welche üblicherweise in Organisationshandbüchern abgelegt sind. Die Einbeziehung solcher eigener Makros in die Generierung kann per Makrobefehl direkt durch den Programmierer oder für diesen transparent über Standardtabellen (DEFAULTS) erfolgen.

2) Zur genaueren Beschreibung der fachlichen Aufgabe vgl. Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Jg. 39, Heft 10, Oktober 1986, W. Zanke: Dialogauskunftssystem für kommunale und staatliche Krankenhäuser in Rheinland-Pfalz.

Der Einsatz der DELTA-Makrotechnik

- erleichtert und standardisiert die Programmierung,
- verringert die Einarbeitungszeit in die Programme,
- reduziert die Zahl möglicher Fehlerquellen und
- ermöglicht den Einsatz von mehr fachlich orientierten Entwicklern (Analytikern, Organisatoren) zur Realisierung auch technisch anspruchsvollerer Datenbank- und Dialoganwendungen.

DELTA selbst benutzt vom Hersteller mitgelieferte Makros, welche die systemspezifische Codegenerierung ermöglichen.

Ein mit DELTA durchgeführtes Projekt – Fachliche Aufgabenstellung

Zu erstellen war ein Programmpaket für eine umfangreiche und komplexe kommerzielle Anwendung aus dem Bereich des Rechnungswesens für Krankenhäuser unter hohen terminlichen und fachlichen Anforderungen. Dem Sachbearbeiter im Krankenhaus war die Bildschirmauskunft auf seine im Statistischen Landesamt gespeicherten und verarbeiteten Datenbestände zu ermöglichen. Neben einfachen Auskünften waren auch komplexere Funktionen zur Bilanzierung zu realisieren²⁾. Die Datenbestände waren als lineare Datenbanken neu zu organisieren. Damit die im Einsatz befindlichen Programme unverändert auf die Daten zugreifen konnten, mußte entsprechende Schnittstellensoftware ausgesucht und installiert werden, da der bisher benutzte Umsetzer für Datenbankanwendungen nicht einsetzbar war. Schließlich war ein Testkrankenhaus per Datenfernübertragung (DFÜ) anzuschließen.

Beispiel einer Auskunft mit Blättermöglichkeit

```

02.12.86          KRANKENHAUS-INFORMATIONEN-SYSTEM          14:04:19
**FINK** MMH050A          AUSKUNFT  BUCHUNGEN          DEMO
-----
JAHR: 86          KONTO-NR: 0120000          VON MONAT 01          SEITE 1
BIS 06
BEZEICHNUNG: SAMMELKONTO KK STAT/AMB.
                                0.00          0.00          0.00
DATUM  BELEG-NR  KOSTENST.  BUCHUNGSTEXT          SOLL          HABEN
01.01  139400011  0000000  VORTRAG 1. 1.          7350,309.64
13.01  941300001  ***SAMKTO AUS D          255.47
16.01  941600001  ***SAMKTO AUS D          1077,817.24
16.01  941600001  ***SAMKTO AUS D          7,601.00
23.01  942300001  ***SAMKTO AUS D          225,878.80
23.01  942300001  ***SAMKTO AUS D          620.00
27.01  942700001  ***SAMKTO AUS D          376,215.72
27.01  942700001  ***SAMKTO AUS D          2202,626.20
30.01  943000001  ***SAMKTO AUS D          15.00
30.01  943000001  ***SAMKTO AUS D          1,905.00
31.01  940300002  ***SAMKTO AUS D          824,470.05

FUNKTION ==> F          -----NAECHSTE SEITE 02 / 13
F=ENTER=VOR * B=PF1=ZURUECK * PF5/9=MENUE * E=PF8=ENDE

*** 136 SAETZE GEFUNDEN          *** WEITER MIT FREIGABE

```

Systemumfeld zur Entwicklung der Auskunftsprogramme

Die Entwicklung erfolgte auf den IBM-kompatiblen COMPUTER-Systemen unter Einsatz der verfügbaren Entwicklungshilfen (TSO/ISPF). Das vorhandene Datenbanksystem IMS/DB mit dem Datenkommunikationssystem IMS/DC wurde zur Datenhaltung und zum Bildschirmzugriff benutzt. Die Programmentwicklung erfolgte ausschließlich mit Hilfe des Precompile-Systems DELTA anhand eines Pflichtenheftes, welches aus der Zusammenstellung der Anwenderwünsche entstanden war. Soweit wie möglich wurde die von DELTA angebotene, normierte Dialogprogrammierung eingesetzt, welche der zu Projektbeginn neue Generator OSP bietet. Er ermöglicht die Realisierung eines Programm-/Bildschirmdialogs durch logisch getrennte Codierung einzelner Dialogschritte und erleichtert dadurch die Erstellung und Wartung von Dialogprogrammen erheblich. Für die Speicherung der Zustände eines Dialogschrittes zur Laufzeit eines Programms (Transaktionsgedächtnis oder Inter Transaction Storage), wurde die sogenannte Scratch Pad Area (SPA) des IMS benutzt. Aufgrund der Aufgabenstellung des Projektes kamen Generatoren für typische Batchfunktionen, wie Listenbeschreibung, Dateibeschreibung oder Entscheidungstabellen, nicht zum Einsatz.

Realisierter Umfang des Projektes

Das Auskunftssystem umfaßt ein System aus 72 Dialogprogrammen, welche 94 Bildschirmmasken bedie-

nen. Erstellt wurden außerdem 57 Satzbeschreibungsmodule und 10 Datenbanken. Neben fachlichen Funktionen enthält das Paket Programme zur Führung des Buchhalters durch das System und Programme für Hilfsfunktionen (Tutorials), welche Erklärungen zu Eingaben und Fehlermeldungen enthalten. Außerdem gibt es rechenzentrumsspezifische Verwaltungsfunktionen. Zur Erleichterung der Sachbearbeiter wurde ein Anwenderhandbuch erstellt.

Die eigentliche Auskunftsoftware umfaßt neben reinen Anzeigefunktionen wie Anzeige von Buchungssätzen aufgrund einer eingegebenen Konto-Nummer auch Blätterfunktionen auf Datenbeständen, welche mittels generischer (verkürzter) Abfragen angestoßen werden können, z.B. Blättern (browsing) auf der Tabelle aller offenen Posten eines Lieferanten.

Während die Erstellung von Anzeigefunktionen bereits durch den DELTA-Generator zur normierten Programmierung unterstützt wird, mußten die Blätterfunktionen noch direkt über die darunter liegenden DELTA-Dialogmakros erstellt werden. Dabei wurden weitestgehend die Struktur des DELTA-Generators OSP beachtet und die Schnittstellen von mit OSP erstellten Programmen berücksichtigt, so daß die OSP- und Blätter-Programme miteinander kommunizieren können. Dadurch wird es auch möglich, OSP-Blätterprogramme in das System zu integrieren, sobald diese (angekündigte) Funktion zur Verfügung steht. Systemschnittstellen und Projektstandards wurden, soweit nicht bereits durch den Hersteller geschehen, in Projektmakros gelegt, um Redundanz in den DELTA-Programmen zu vermeiden und eine für einen späteren Zeitpunkt geplante Erweiterung

rung der Programme auf den Zugriff zu anderen Datenbank- und Datenkommunikationssystemen zu ermöglichen.

Leistungsfähigkeit von DELTA

Die einzelnen im Laufe des Projektes erstellten DELTA/COBOL-Module mit der jeweils enthaltenen Anzahl von Code-Zeilen sind in der Tabelle zusammengestellt. Die Anzahl der Code-Zeilen (LOC) enthält Kommentare und Dokumentation.

Bei der Produktivitätsberechnung wurden für gelegentlich im generierten COBOL-Code enthaltene überflüssige Anweisungen von dem generierten (Brutto-) COBOL-Code 10 % abgezogen. Dieser Code enthält neben Generierungskommentaren des DELTA zusätzliche Paragraphennamen, welche durch den Einsatz der Strukturierten Programmierung in COBOL erzwungen werden. Weitere 10 % wurden pauschal für die doch recht extensive Darstellung der Masken im COBOL-Programm abgezogen. Die damit ermittelte durchschnittliche Programmgröße (Brutto ./ 20 %) von etwa 3 300 LOC deckt sich in etwa mit den Erfahrungen bei vergleichbaren herkömmlich erstellten Programmen.

OSP-Programme sind etwas größer als herkömmlich erstellte Programme. Der Vergleich ist im übrigen problematisch, da kein ähnlich modulares COBOL-Programm zum Vergleich zur Verfügung stand. Außerdem hat man die Vermutung, daß man herkömmlich wahrscheinlich mehr kleinere Programme erstellt hätte, um äquivalente Funktionen zu erhalten, um die Übersicht über die komplexen Anwendungen nicht zu verlieren.

Bei Systemen, in welchen die Programmgröße noch von Bedeutung ist, bietet DELTA auch physische Partitionierung der logischen Dialogschritte an, um die absolute Programmgröße auf Kosten der Programmanzahl zu reduzieren.

Obwohl die Reduzierung des zu schreibenden Codes keineswegs die einzige oder gar die wichtigste Eigenschaft des DELTA-Systems ist, wurde sie dennoch zum Produktivitätsvergleich herangezogen, da sie eine einfache Quantifizierung der Leistungen des DELTA ermöglicht. Im übrigen wurde im Zuge der Entwicklung kein Wert auf die maximale Reduzierung des zu schreibenden Codes gelegt, sondern der Modularität, Lesbarkeit und Dokumentation der Programme der Vorzug gegeben. Entsprechendes gilt für Kommentare und Dokumentation, welche in den DELTA-Modulen deutlich umfangreicher sind, als in den generierten COBOL-Programmen. Das Generierungsverhältnis von 1 zu 6 bis 1 zu 7 wird sich bei Einsatz der demnächst verfügbaren DELTA-Unterstützung für Blätterfunktionen (browsing) und Datenerfassung (Data Entry) noch weiter zugunsten von DELTA verschieben. Ähnliche Werte wurden auch bei früheren Untersuchungen von Batch-Programmen ermittelt. Erwähnenswert ist die Möglichkeit, mit OSP Auswahl-(Menue-)Programme zu erstellen, welche nicht nur sehr produktiv und komfortabel sind, sondern auch gegenüber herkömmlicher Programmierung eine ganze Reihe von Programmen und Transaktionen sparen.

Bewertung des DELTA-Einsatzes

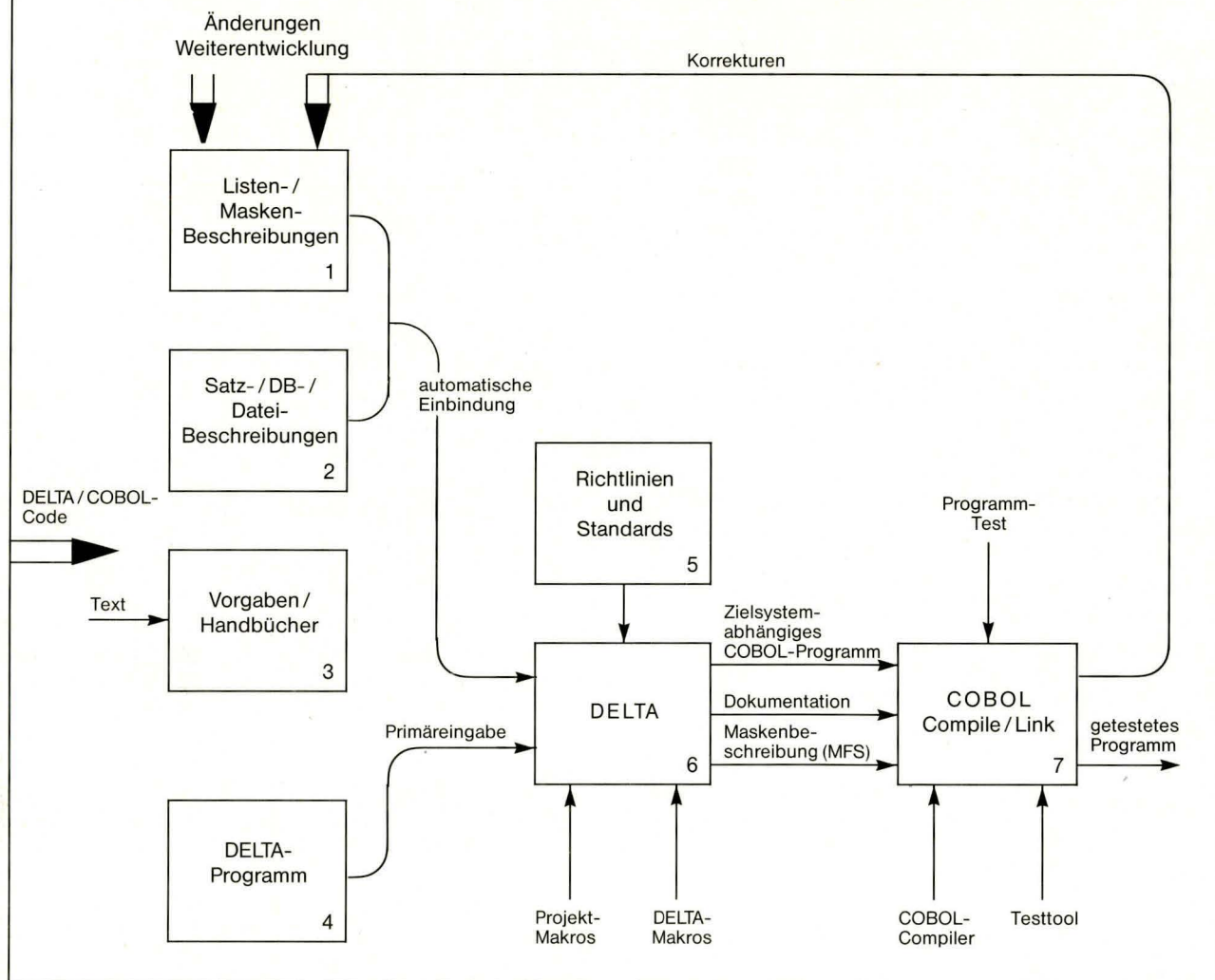
Der hiesige Einsatz von DELTA hat sich bewährt. Das Produkt ist von den Programmierern, die damit gearbeitet

Erstellte und generierte Module der Dialogauskunftsoftware ¹⁾

Modultyp	Anzahl	LOC ²⁾ 3)	0-LOC ³⁾	Bemerkungen
Erstellte Module				
DELTA-Programme	72	24 987	347	Projektstandards, wiederverwendbare Code-Teile zweidimensionale Beschreibung des Aussehens der Bildschirmmasken
DELTA-Satzbeschreibungen	57	4 655	82	
DELTA-Projektmakros	51	2 530	50	
Maskenlayouts	94	10 070	107	
herkömmliche Satzbeschreibung	1	250	250	in jedes COBOL-Programm per Copy integriert IMS-spezifisch, nicht mit DELTA-Unterstützung erstellt
sonstige Module	96	1 576	16	
	371	44 068	92	
Generierte Module				
IMS-Masken- Beschreibungen (MFS)	94	34 014	370	zu 100 % von DELTA erstellt von DELTA erstellt und nur von DELTA verwendet
DELTA-Maskenmakros	94	120 320	1 280	
Generierte COBOL-Programme ./ 10 % ./ 20 %	72	299 000 269 100 239 200	4 153 3 738 3 322	generierter Brutto-COBOL-Code Abzug von 10 % für „überflüssigen“ COBOL-Code Abzug von weiteren 10 % für extensive Maskenbeschreibung im COBOL-Programm
COBOL + MFS	166	333 014	2 006	
[Summe (Brutto)] Summe ohne Maskenmakros	[631] 537	[497 402] 377 082	[788] 702	für die Rentabilitätsüberlegungen verwendet
Verhältnis erstellt/generiert / COBOL + MFS / COBOL ./ 10 % + MFS / COBOL ./ 20 % + MFS	3,2:1	1:7,6 1:6,9 1:6,2		

1) Ohne Dokumentationsmodule. – 2) Inklusive Kommentare. – 3) Lines of Code.

Beispiel zur Zusammenführung von einzelnen Moduln zu Programm und Dokumentation



tet haben, angenommen. Neben der Arbeitserleichterung ist man vor allem mit den Möglichkeiten der Makrotechnik zufrieden. Die Erstellung der gleichen Software hätte ohne den Einsatz des DELTA wesentlich mehr an Aufwand bedeutet. Dies verdeutlicht, daß die Entwicklung mittels DELTA mehr ist als die bloße Reduzierung des zu schreibenden Codes, sondern daß hier weitere Aspekte wie Modultechnik, Wiederverwendbarkeit, Strukturierte Programmierung, Reduzierung des Testaufwandes, logische Sichten von Funktionen und Daten zum Tragen kommen. Hinzu kommen die vorhandenen, aber kaum meßbaren Vorteile für die Wartung und Weiterentwicklung des mit DELTA modular erstellten Verfahrens. Schwierigkeiten gab es zu Anfang mit dem Einsatz des bei Projektbeginn neuen DELTA-Generators zur Dialogprogrammierung (OSP) und der Umstellung der Datenhaltung der Verfahren.

In der derzeitigen Projektphase wird die Auskunftssoftware so weiterentwickelt, daß sie auch für andere Datenbank- und Datenkommunikationssysteme als IMS einsetzbar wird. Ein Vorhaben, bei dem die Makrotechnik des DELTA voll ausgenutzt wird. Als weiterer Schritt wird die volle Dialogisierung der Verfahren realisiert,

welche dem Buchhalter im Krankenhaus auch die direkte Buchung über seinen Bildschirm ermöglicht.

Erfahrungen mit dem Einsatz von DELTA

DELTA kann nur bei Neuentwicklung von Programmen und bei Wartung mit DELTA erstellter Verfahren helfen. Es senkt aber aufgrund seines deutlichen Produktivitätsgewinns und dem großen Aufwand bei Änderungen in alten COBOL-Programmen deutlich die Schwelle zwischen Weiterentwicklung einer Anwendung hin zur Neuentwicklung.

Mit DELTA lassen sich nicht alle Probleme bei der Software-Entwicklung lösen. Es nimmt dem Programmierer nicht die Notwendigkeit des kreativen Denkens ab. Seine Leistungen liegen primär in der Reduzierung der Routinearbeit, in der Programmierung und in der Wartung größerer Anwendungen. Dem Programmierer bleibt dadurch mehr Zeit, sich mit Konzeption und Analyse der zu erstellenden Verfahren zu beschäftigen. DELTA enthält aber keine Analyseunterstützung oder Projektführungshilfen. Vermißt wird auch eine für große Verfahren notwendige Unterstützung der Verwaltung der Funktionsmodule.

Positiv wird vermerkt, daß das Produkt bei aller Codereduzierung nicht die Prinzipien des Software-Engineering außer acht läßt, welche u.E. allein die Erstellung wartbarer Software garantieren. Dies bedeutet einen höheren Einführungsaufwand durch die Notwendigkeit, strukturierte Programmierung und die logische Sicht auf Funktionen zu schulen. Dies macht sich aber mittelfristig in der Erstellung von Verfahren bezahlt, welche weniger Fehler enthalten, personen-unabhängiger sind und mit weniger Aufwand geänderten Aufgabenstellungen angepaßt werden können. Das Wissen über strukturierte Methoden ist mittlerweile auch ohne DELTA notwendig; man denke nur an die im neuen COBOL 85 vorhandenen Konstrukte der strukturierten Programmierung.

Da DELTA den Einsatz der strukturierten Programmierung oder die Zerlegung in Funktionsmodule nicht erzwingt, was u. E. ein Nachteil ist, können Versäumnisse in der Vorbereitung der Einführung sowohl in der Realisierung herkömmlicher Anwendungen mit DELTA-Mantel als auch in dem Gegenteil, einem Modul- und Makrochaos münden. Beides muß durch die vorbereitende Schulung und durch die Projektleitung vermieden werden.

DELTA deckt nicht alle Aspekte der Softwareerstellung ab. Insofern besteht die Notwendigkeit der Einbindung weiterer TOOLS zur Unterstützung von Analyse und Projektführung. An der Einbindung eines Datenlexikon und Dokumentationssystems (DATA-Dictionary) eines anderen Herstellers in die Entwicklung mit DELTA wird gearbeitet. Dabei gibt es naturgemäß Probleme

an den Schnittstellen dieser TOOLS, die über Schnittstellenprogramme und durch selbstgeschriebene PASCAL-Anwendungen gelöst werden.

Verbesserungsbedürftig ist die Dokumentation des neuen Generators zur normierten ONLINE-Programmierung (OSP). Auch sollte die Maskendarstellung im Programm übersichtlicher und generell das generierte Programm lesbarer sein. Weiterhin wäre eine Benutzeroberfläche für die Arbeit mit DELTA erstrebenswert, welche die derzeitige reine Batchgenerierung vereinfachen und den Einsatz von DELTA weiter verbessern könnte.

Der Test eines mit DELTA erstellten COBOL-Programms kann nicht ausschließlich im DELTA-Programm erfolgen, sondern muß teilweise im von DELTA generierten COBOL-Code durchgeführt werden. Die von DELTA zur Verfügung gestellten Hilfen zum Test des DELTA-Codes sind batchorientiert und können in einer IMS-Dialogumgebung nicht eingesetzt werden. Das Testen im COBOL-Code erfordert aber ein intimeres Verständnis der Arbeitsweise von DELTA und des nicht immer einfach zu lesenden generierten COBOL-Codes. Aufgrund der standardisierten Generierung läßt sich dieses Verständnis aber mit vertretbarem Aufwand erwerben. Im übrigen hat sich gezeigt, daß mit DELTA erstellte Programme weniger Fehler enthalten und daß mit Auffinden eines Fehlers meist gleichzeitig ähnliche Probleme in anderen Programmen gelöst werden konnten.

Diplom-Mathematiker Karl Pammer

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1984	1985				1986			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
Bevölkerung und Erwerbs-tätigkeit										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	3 627	3 619	3 620	3 619	3 618	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungs-bewegung										
* Eheschließungen ¹⁾	Anzahl	1 918	1 914	3 185	2 125	1 636	2 281 ^p	3 168 ^p	2 111 ^p	1 688 ^p
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,3	6,3	10,4	7,1	5,3	7,4 ^p	10,3 ^p	7,1 ^p	5,5 ^p
* Lebendgeborene ²⁾	Anzahl	2 959	2 908	3 099	3 080	2 991	3 365 ^p	3 211 ^p	3 533 ^p	...
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	9,8	9,6	10,1	10,4	9,7	11,0 ^p	10,5 ^p	11,9 ^p	...
* Gestorbene ³⁾ (ohne Totgeborene)	Anzahl	3 574	3 549	3 295	3 228	3 394	3 516 ^p	3 000 ^p	3 517 ^p	...
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	11,8	11,8	10,7	10,9	11,0	11,5 ^p	9,8 ^p	11,9 ^p	...
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene ³⁾	Anzahl	31	29	27	25	31	26 ^p	25 ^p	23 ^p	...
* je 1 000 Lebendgeborene ⁴⁾	Anzahl	10,3	9,9	8,7	8,4	10,2	8,0 ^p	7,8 ^p	7,1 ^p	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 616	- 641	- 196	- 148	- 403	- 151 ^p	211 ^p	16 ^p	...
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 2,0	- 2,1	- 0,6	- 0,5	- 1,3	- 0,5 ^p	0,7 ^p	0,1 ^p	...
Wanderungen über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	6 424	6 317	7 805	7 182	7 783	...	...	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	6 601	6 421	7 219	7 872	7 910	...	...	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	- 176	- 104	179	690	- 127	...	...	...	...
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁵⁾	Anzahl	10 192	10 457	12 609	11 110	11 903	...	...	...	...
Arbeitsmarkt										
* Arbeitslose	Anzahl	120 162	124 196	115 736	112 509	112 272	113 639	110 052	104 852	104 292
* Männer	Anzahl	67 230	69 679	59 944	57 419	57 354	56 593	54 230	51 557	51 461
Ausgewählte Berufsgruppen										
Bauberufe	Anzahl	9 121	10 771	.	7 301	.	.	.	5 947	.
Industrielle und handwerkliche Berufe	Anzahl	43 300	42 937	.	38 107	.	.	.	35 285	.
Arbeitslosenquote	%	8,3	8,6	8,1	7,8	7,8	7,9	7,6	7,3	7,2
Offene Stellen	Anzahl	4 172	4 919	5 206	5 323	4 958	7 667	7 954	7 676	6 982
Ausgewählte Berufsgruppen										
Bauberufe	Anzahl	.	.	.	375	.	.	.	588	.
Industrielle und handwerkliche Berufe	Anzahl	.	.	.	1 840	.	.	.	2 427	.
Kurzarbeiter	Anzahl	17 571	13 751	5 026	8 715	8 679	3 736	6 225	8 380	8 680
Männer	Anzahl	13 717	11 179	3 499	5 911	5 759	2 468	4 464	5 657	5 777
Landwirtschaft										
Schlachtmengen ⁶⁾										
	t	14 366	14 279	13 877	14 287	15 716	13 064	14 434	15 470	16 013
* Rinder	t	4 999	4 753	4 582	4 609	5 844	4 224	4 957	5 426	5 780
* Kälber	t	33	31	27	25	28	27	31	27	31
* Schweine	t	9 210	9 384	9 165	9 553	9 715	8 729	9 303	9 907	10 070
Milch										
* Milcherzeugung	1 000 t	80	79	84	76	76	90	84	77	78
* an Molkereien und Händler geliefert	%	95,0	94,2	94,6	93,9	93,7	95,7	95,2	94,3	94,0
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe ⁷⁾										
Betriebe	Anzahl	2 684	2 655	2 645	2 645	2 644	2 610	2 609	2 606	2 605
* Beschäftigte	1 000	361	364	368	369	368	369	372	371	370
* Arbeiter ⁸⁾	1 000	250	252	255	256	255	255	257	256	255
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	35 470	35 338	35 308	36 316	39 273	33 323	35 298	37 285	38 988
Löhne und Gehälter	Mill. DM	1 182	1 243	1 203	1 176	1 233	1 306	1 239	1 234	1 295
* Löhne	Mill. DM	693	727	723	691	754	778	733	729	786
* Gehälter	Mill. DM	489	516	480	485	479	528	506	505	509
* Stromverbrauch	Mill. kWh	991	1 018	1 026	1 038	1 076	1 012	1 036	1 034	1 114
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	6 658	6 876	6 629	6 920	7 527	6 775	6 280	7 041	7 380
* Auslandsumsatz	Mill. DM	2 366	2 519	2 315	2 509	2 629	2 351	2 100	2 407	2 489

1) Nach dem Ereignisort. – 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. – 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. – 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. – 5) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. – 6) Einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien. – 7) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. – 8) Einschl. gewerblich Auszubildender.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1984	1985				1986			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
Produktionsindex (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)										
* Produzierendes Gewerbe										
insgesamt	1980 = 100	98	99	92	103	105	91	98	103	...
ohne Bauhauptgewerbe	1980 = 100	99	101	92	103	106	92	98	104	...
Verarbeitendes Gewerbe	1980 = 100	98	100	91	103	105	92	98	103	103 ^P
* Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980 = 100	101	103	97	105	108	106	105	110	106 ^P
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	1980 = 100	84	82	90	102	100	89	97	97	95 ^P
Chemische Industrie	1980 = 100	111	112	104	112	117	118	111	119	123 ^P
* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980 = 100	96	100	85	107	106	79	90	94	95 ^P
Maschinenbau; Büro-maschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	1980 = 100	94	97	82	109	111	73	90	85	96 ^P
Straßenfahrzeugbau, Rep. von Kraftfahrzeugen usw.	1980 = 100	95	99	83	99	102	79	81	95	87 ^P
* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980 = 100	93	93	87	98	96	81	92	102	99 ^P
Herstellung von Schuhen	1980 = 100	95	90	95	108	93	60	97	95	81 ^P
* Nahrungs- und Genußmittel-gewerbe	1980 = 100	99	103	93	99	110	94	103	103	118 ^P
Bauhauptgewerbe	1980 = 100	91	82	96	104	98	84	99	99	...
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	239	229	156	152	247	485	265	896	...
Strombezug ¹⁾	Mill. kWh	2 366	2 366	2 283	2 213	2 609	1 927	2 083	1 575	...
Stromlieferungen ¹⁾	Mill. kWh	842	776	713	741	870	843	701	753	...
* Stromverbrauch	Mill. kWh	1 763	1 819	1 726	1 624	1 987	1 569	1 646	1 719	...
Gasverbrauch	Mill. m ³	338	358	256	268	367	261	240	299	...
Handwerk ²⁾										
* Beschäftigte (Ende des Vj.)	1976 = 100	100	.	.	97	.	.	.	96	.
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	VjD 1976 = 100	139	.	.	143	.	.	.	147	.
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
* Beschäftigte	Anzahl	67 995	63 358	65 133	65 125	64 440	63 355 ^r	63 994 ^r	64 078 ^r	63 355
Facharbeiter	Anzahl	34 902	32 545	33 404	33 308	32 913	32 100 ^r	32 264 ^r	32 142 ^r	30 757
Fachwerker und Werker	Anzahl	15 815	14 627	15 705	15 716	15 542	16 798 ^r	16 648 ^r	16 704 ^r	17 448
* Geleistete Arbeitsstunden	1000	7 980	6 897	8 472	8 688	9 021	7 709 ^r	8 249 ^r	8 669 ^r	8 809
Privater Bau	1000	5 184	4 252	4 987	5 271	5 399	4 702 ^r	4 934 ^r	5 194 ^r	5 311
* Wohnungsbau	1000	3 295	2 613	3 075	3 186	3 293	2 847 ^r	2 972 ^r	3 181 ^r	3 197
Landwirtschaftlicher Bau	1000	59	47	70	68	50	61 ^r	57 ^r	36 ^r	39
* Gewerblicher und industrieller Bau	1000	1 830	1 593	1 842	2 017	2 056	1 794 ^r	1 905 ^r	1 977 ^r	2 075
* Öffentlicher und Verkehrsbau	1000	2 796	1 182	3 485	3 417	3 622	3 007 ^r	3 315 ^r	3 475 ^r	3 498
Hochbau	1000	636	410	810	818	824	700 ^r	762 ^r	797 ^r	765
Tiefbau	1000	2 160	2 645	2 675	2 599	2 798	2 307 ^r	2 553 ^r	2 678 ^r	2 733
Straßenbau	1000	1 172	645	1 498	1 409	1 556	1 293 ^r	1 368 ^r	1 472 ^r	1 515
Löhne und Gehälter	Mill. DM	185	166	190	187	194	196 ^r	187 ^r	194 ^r	198
* Löhne	Mill. DM	156	137	162	159	166	167 ^r	158 ^r	165 ^r	169
* Gehälter	Mill. DM	29	29	28	28	28	29 ^r	29 ^r	29 ^r	29
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	547	500	577	645	674	524 ^r	563 ^r	632 ^r	658

1) Von bzw. an andere Bundesländer bzw. Ausland (einschl. Durchleitungen). – 2) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1984	1985				1986			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	819	710	772	719	734	907	861	763	651
* mit 1 Wohnung	Anzahl	530	483	540	493	506	626	613	573	487
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	211	171	177	179	178	223	206	134	112
* mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	78	56	55	47	50	58	42	56	52
* Umbauter Raum	1 000 m ³	885	751	789	744	721	901	846	712	633
* Wohnfläche	1 000 m ²	148	124	127	117	122	148	138	118	106
Wohnräume	Anzahl	7 017	5 878	5 975	5 712	5 750	6 995	6 376	5 535	4 979
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	278	239	257	243	229	289	277	232	204
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	2	2	4	2	3	2	2	1	1
Unternehmen	Anzahl	122	107	122	85	136	89	132	157	92
Private Haushalte	Anzahl	695	601	646	632	595	816	727	605	558
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	162	152	172	167	164	194	209	191	185
* Umbauter Raum	1 000 m ³	568	662	491	807	422	522	657	998	666
* Nutzfläche	1 000 m ²	97	102	87	124	75	92	118	160	106
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	110	112	117	121	82	112	115	371	113
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	28	26	22	31	33	50	46	42	31
Unternehmen	Anzahl	131	123	144	132	122	141	157	146	149
Private Haushalte	Anzahl	3	3	6	4	9	3	6	3	5
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 740	1 419	1 401	1 315	1 395	1 653	1 470	1 311	1 224
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	2 338	2 558	2 227	2 500	2 758	2 403	2 136	2 546	...
* EG-Länder ¹⁾	Mill. DM	1 144	1 269	1 033	1 289	1 387	1 294	1 044	1 347	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	194	200	190	203	195	202	187	186	...
Dänemark	Mill. DM	40	48	49	44	50	46	56	54	...
Frankreich	Mill. DM	297	314	231	307	331	337	239	344	...
Griechenland	Mill. DM	23	21	19	21	22	22	17	21	...
Großbritannien	Mill. DM	195	226	202	241	273	236	198	221	...
Irland	Mill. DM	7	9	7	7	8	10	8	9	...
Italien	Mill. DM	179	215	116	230	245	205	109	258	...
Niederlande	Mill. DM	159	178	180	181	189	167	177	178	...
Spanien	Mill. DM	40	47	31	45	58	59	43	64	...
Portugal	Mill. DM	10	12	8	9	14	11	11	12	...
USA und Kanada	Mill. DM	172	193	187	183	212	166	161	199	...
Japan	Mill. DM	48	53	63	51	57	51	52	67	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	435	417	351	391	426	323	311	334	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	108	134	116	114	121	124	98	304	...
Einfuhr (Generalhandel)										
Einfuhr insgesamt	Mill. DM	1 607	1 673	1 558	1 550	1 752	1 512	1 150	1 354	...
EG-Länder ¹⁾	Mill. DM	854	900	854	844	958	901	673	784	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	203	174	165	182	189	188	150	179	...
Dänemark	Mill. DM	18	19	17	18	19	18	18	21	...
Frankreich	Mill. DM	191	198	161	170	223	196	157	177	...
Griechenland	Mill. DM	10	8	4	8	6	9	5	11	...
Großbritannien	Mill. DM	59	66	57	71	65	91	55	75	...
Irland	Mill. DM	3	6	4	6	3	6	5	1	...
Italien	Mill. DM	140	150	108	118	178	159	105	122	...
Niederlande	Mill. DM	193	239	302	237	229	176	138	148	...
Spanien	Mill. DM	32	34	29	29	40	47	31	44	...
Portugal	Mill. DM	5	6	8	4	7	9	10	6	...
USA und Kanada	Mill. DM	114	106	77	72	101	84	71	70	...
Japan	Mill. DM	57	59	47	40	58	70	63	50	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	324	345	382	349	349	167	168	191	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	52	56	28	51	74	47	36	45	...

1) Nach dem Stand vom 1.1.1986.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1984	1985				1986			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
Einzelhandel										
Beschäftigte	1980 = 100	95	95	95	95	95	94	95	95	95
* Umsatz zu jeweiligen Preisen	1980 = 100	106	109	108	102	117	110	103	109	117
Großhandel										
Beschäftigte	1980 = 100	94	97	97	98	98	95	96	96	...
Umsatz zu jeweiligen Preisen	1980 = 100	113	121	120	127	141	119	111	126	...
Gastgewerbe										
Beschäftigte	1980 = 100	97	101	107	107	105	108	111	114	109
Teilbeschäftigte	1980 = 100	106	109	116	117	114	117	119	127	119
* Umsatz zu jeweiligen Preisen	1980 = 100	104	109	121	132	128	113	126	140	137
Beherbergungsgewerbe	1980 = 100	115	125	141	173	170	124	145	185	187
Gaststättengewerbe	1980 = 100	97	98	108	106	102	106	114	112	106
Fremdenverkehr										
in allen Berichtsgemeinden										
* Fremdenmeldungen	1 000	438	441	622	710	701	555	591	677	...
* Ausländer	1 000	105	113	218	180	133	210	194	158	...
* Fremdenübernachtungen	1 000	1 532	1 558	2 364	2 379	2 233	2 379	2 391	2 344	...
* Ausländer	1 000	316	349	710	524	389	835	696	492	...
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
* Güterempfang	1 000 t	1 495	1 429	1 636	1 503	1 362	1 736	1 464	1 451	...
* Güterversand	1 000 t	1 139	955	1 043	1 052	880	975	1 059	977	...
Straßenverkehr										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	13 281	13 015	10 867	11 550	14 310	15 534	12 669	14 157	15 850
* Krafträder	Anzahl	1 026	685	678	333	239	558	404	251	132
* Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	11 441	11 526	9 510	10 523	13 281	14 215	11 609	13 076	14 917
* Lastkraftwagen	Anzahl	506	477	452	444	476	483	422	534	546
* Zugmaschinen	Anzahl	230	237	160	187	248	258	174	200	186
Straßenverkehrsunfälle										
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 813	1 630	2 055	2 052	1 849	1 831	2 122	1 943	1 838
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	7 995	8 418	7 903	8 095	8 904	7 639	9 071	9 404	9 612
Verunglückte Personen	Anzahl	2 456	2 193	2 714	2 723	2 455	2 488	2 912	...	...
* Getötete	Anzahl	53	44	47	48	47	45	76	54	46
Pkw-Insassen	Anzahl	24	25	23	26	26	25	38	29	26
Benutzer motorisierter Zweiräder	Anzahl	11	8	15	12	8	11	22	9	10
Radfahrer	Anzahl	4	2	3	1	1	4	4	6	1
Fußgänger	Anzahl	12	8	5	8	11	5	10	10	7
Schwerverletzte	Anzahl	738	659	798	793	713	776	841	745	678
Pkw-Insassen	Anzahl	362	324	333	316	331	333	396	351	...
Benutzer motorisierter Zweiräder	Anzahl	201	173	284	263	194	251	228	182	...
Radfahrer	Anzahl	60	57	89	79	60	88	122	69	...
Fußgänger	Anzahl	93	85	71	94	101	78	76	107	...
Geld und Kredit										
Zahlungsschwierigkeiten										
* Konkurse ¹⁾	Anzahl	67	76	78	67	76	60	71	94	89
Angemeldete Forderungen	1 000 DM	143 676	47 284	23 404	29 675	71 306	31 361	25 581	68 999	87 805
* Vergleichsverfahren	Anzahl	.	.	-	-	1	-	-	-	-
* Wechselproteste (ohne Post)	Anzahl	906	929	824	875	886	719	608	688	690
* Wechselsumme	1 000 DM	8 401	8 009	9 578	8 039	9 649	5 132	4 380	4 755	8 888

1) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1984	1985				1986			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
Kredite und Einlagen ¹⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monats- ende)										
* Kredite an Nichtbanken	Mill. DM	76 876	81 737	78 242	78 759	79 051	81 557	81 882	82 114	81 490
* Kredite an inländ. Nichtbanken	Mill. DM	75 111	79 858	76 398	76 865	77 218	79 747	80 035	80 212	79 675
* Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	16 246	15 996	15 576	15 687	15 527	15 252	15 183	15 239	14 762
* an Unternehmen und Privat- personen	Mill. DM	15 357	15 448	15 049	15 129	14 975	14 860	14 748	14 874	14 460
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	889	548	527	557	552	392	435	366	302
* Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	9 309	9 174	8 850	8 848	8 897	7 976	7 968	7 919	7 965
* an Unternehmen und Privat- personen	Mill. DM	7 591	7 666	7 264	7 290	7 297	6 746	6 728	6 690	6 726
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 718	1 508	1 586	1 558	1 600	1 230	1 240	1 229	1 239
* Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	49 556	54 688	51 972	52 331	52 794	56 519	56 884	57 054	56 948
* an Unternehmen und Privat- personen	Mill. DM	40 005	44 088	41 721	41 985	42 310	45 791	46 138	46 402	46 560
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	9 551	10 599	10 251	10 345	10 484	10 728	10 746	10 652	10 388
* Einlagen von Nichtbanken	Mill. DM	63 350	70 018	64 053	64 130	64 468	71 073	71 796	71 616	71 881
* Sichteinlagen	Mill. DM	9 110	9 611	8 397	8 633	8 585	9 460	9 664	9 714	9 588
* Termingelder	Mill. DM	22 330	24 610	23 705	23 474	23 765	25 610	25 994	25 677	25 873
* Spareinlagen	Mill. DM	31 910	35 796	31 951	32 023	32 117	36 003	36 139	36 225	36 420
* Gutschriften auf Sparkonten ²⁾	Mill. DM	1 636	1 678	1 405	1 311	1 683	1 774	1 665	1 625	1 606
* Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	1 526	1 519	1 343	1 240	1 590	1 765	1 529	1 539	1 411
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten										
* Gemeinschaftsteuern	1 000 DM	1 269 938	1 332 451	1 327 741	1 625 426	890 560	1 174 839	1 444 599	1 614 790	989 883
* Steuern vom Einkommen	1 000 DM	869 232	938 494	907 385	1 244 125	512 227	673 963	1 009 408	1 240 159	490 244
* Lohnsteuer	1 000 DM	614 530	660 620	882 158	508 649	518 946	575 173	855 712	503 512	526 277
Einnahmen aus der Lohn- steuererlegung	1 000 DM	114 308	122 623	347 721	—	—	—	307 651	—	—
* Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	99 625	105 020	— 38 864	384 421	— 21 509	— 28 295	— 49 166	393 249	— 34 620
* Kapitalertragsteuer	1 000 DM	20 737	20 547	18 229	9 726	8 065	149 734	28 704	9 699	9 850
* Körperschaftsteuer	1 000 DM	134 341	152 307	45 862	341 329	6 725	— 22 649	174 158	333 699	— 11 263
Einnahmen aus der Körper- schaftsteuererlegung	1 000 DM	22 578	24 652	55 055	—	—	—	153 863	—	—
* Steuern vom Umsatz	1 000 DM	400 706	393 958	420 356	381 301	378 333	500 876	435 191	374 631	499 639
* Umsatzsteuer	1 000 DM	238 076	226 154	248 563	213 878	220 514	360 752	279 518	260 580	352 894
* Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	162 630	167 804	171 793	167 423	157 819	140 124	155 673	114 051	146 745
* Bundessteuern	1 000 DM	149 793	128 294	118 936	108 189	125 467	130 026	123 668	101 901	119 708
* Zölle	1 000 DM	11 822	11 328	9 643	11 022	11 071	9 618	10 073	8 703	10 370
* Verbrauchsteuern (ohne Bier- steuer)	1 000 DM	134 430	113 075	106 495	94 184	101 924	117 358	110 859	89 837	105 470
* Landessteuern	1 000 DM	73 523	75 092	93 040	59 924	63 978	84 286	106 466	65 611	78 892
* Vermögensteuer	1 000 DM	14 337	14 378	38 606	2 744	1 436	1 942	38 503	1 278	2 411
* Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	38 025	38 639	34 525	34 225	38 366	57 465	42 852	41 192	51 707
* Biersteuer	1 000 DM	6 043	6 037	7 193	7 081	6 161	6 912	6 588	6 955	6 754

1) Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute, ohne Landeszentralbank, Kreditgenossenschaften bis einschließlich November 1985, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie Postscheck- und Postsparkassenämter; ohne durchlaufende Kredite. — 2) Einschl. Zinsgutschriften.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1984	1985				1986			
		Monatsdurchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober
* Gemeindesteuern ¹⁾	1 000 DM	515 557	549 219	.	551 669	.	.	.	528 757	.
* Grundsteuer A	1 000 DM	8 212	8 133	.	8 930	.	.	.	10 141	.
* Grundsteuer B	1 000 DM	85 346	88 740	.	108 793	.	.	.	106 697	.
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	1 000 DM	376 176	403 353	.	389 151	.	.	.	365 713	.
Grunderwerbsteuer	1 000 DM	33 871	36 382	.	34 454	.	.	.	34 973	.
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
* Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	802 134	807 774	782 725	913 029	620 255	776 937	851 559	898 240	679 567
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	381 054	411 824	387 658	555 083	218 805	295 965	444 213	552 823	208 248
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	262 471	258 048	275 339	249 757	247 816	325 575	282 881	243 516	324 771
* Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	649 308	681 810	677 913	801 021	469 073	624 408	750 704	830 113	503 816
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	378 715	408 979	380 598	551 696	215 800	291 700	436 760	549 725	207 264
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	188 254	188 132	203 483	189 401	161 128	223 051	206 681	214 777	190 820
* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾	1 000 DM	780 404	832 834	.	831 478	.	.	.	811 578	.
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) ²⁾	1 000 DM	319 713	342 503	.	331 262	.	.	.	311 197	.
* Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	1 000 DM	321 309	344 465	.	337 698	.	.	.	337 336	.
Preise										
* Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Bundesgebiet	1980 = 100	118,4	121,0	120,7	120,9	121,1	120,5	120,2	120,4	120,0
* Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980 = 100	116,0	116,9	116,0	116,2	115,9	118,4	117,2	117,0	116,7
* Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet, Bauleistungen am Bauwerk ³⁾	1980 = 100	114,0	114,5	114,8	.	.	.	116,7	.	.
Löhne und Gehälter										
Arbeiter										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttostundenverdienste	DM	15,49	16,07	.	.	16,24	16,87	.	.	...
* Männliche Arbeiter	DM	16,32	16,95	.	.	17,10	17,73	.	.	...
* Facharbeiter	DM	17,18	17,80	.	.	17,97	18,64	.	.	...
Angelernte Arbeiter	DM	15,49	16,21	.	.	16,39	16,99	.	.	...
Hilfsarbeiter	DM	13,60	14,35	.	.	14,47	15,06	.	.	...
* Weibliche Arbeiter	DM	11,52	11,99	.	.	12,11	12,57	.	.	...
* Hilfsarbeiter	DM	11,06	11,72	.	.	11,85	12,29	.	.	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	41,0	40,7	.	.	40,8	40,7	.	.	...
Männliche Arbeiter	Std.	41,4	41,1	.	.	41,2	41,1	.	.	...
Weibliche Arbeiter	Std.	39,3	39,3	.	.	39,2	39,2	.	.	...
Angestellte										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttomonatsverdienste	DM	3 881	4 040	.	.	4 079	4 252	.	.	...
Kaufmännische Angestellte	DM	3 504	3 620	.	.	3 655	3 794	.	.	...
* männlich	DM	4 176	4 309	.	.	4 353	4 516	.	.	...
* weiblich	DM	2 710	2 822	.	.	2 848	2 970	.	.	...
Technische Angestellte	DM	4 232	4 419	.	.	4 457	4 661	.	.	...
* männlich	DM	4 319	4 516	.	.	4 557	4 765	.	.	...
* weiblich	DM	3 018	3 127	.	.	3 162	3 321	.	.	...
im Handel, bei Kreditinstituten und Versicherungen	DM	2 642	2 739	.	.	2 747	2 879	.	.	...
Kaufmännische Angestellte	DM	2 626	2 727	.	.	2 737	2 869	.	.	...
* männlich	DM	3 208	3 301	.	.	3 317	3 455	.	.	...
* weiblich	DM	2 172	2 270	.	.	2 275	2 392	.	.	...

1) Vierteljahresdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen. – 2) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. – 3) Ohne Baunebenleistungen.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1984	1985				1986			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
Bevölkerung und Erwerbs-tätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	61 175	61 024	61 025	61 031	61 035	...	...	...	...
Eheschließungen ¹⁾	Anzahl	30 345	30 388	35 147	44 314	35 613	40 123 ^p	36 375 ^p	43 294 ^p	...
Lebendgeborene ²⁾	Anzahl	48 680	48 846	53 762	49 800	51 393	52 427 ^p	55 994 ^p	53 311 ^p	...
Gestorbene ³⁾ (ohne Totgeborene)	Anzahl	58 010	58 691	58 096	52 296	54 535	56 022 ^p	55 609 ^p	52 468 ^p	...
Überschuß der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 9 330	- 9 845	- 4 334	- 2 496	- 3 142	- 3 595 ^p	212 ^p	843 ^p	...
Arbeitslose	1 000	2 266	2 304	2 221	2 217	2 152	2 078	2 132	2 120	2 026
Männer	1 000	1 277	1 289	1 194	1 176	1 133	1 077	1 092	1 080	1 033
Arbeitslosenquote	%	9,1	9,3	9,0	8,9	8,7	8,4	8,6	8,5	8,1
Offene Stellen	1 000	88	110	119	117	117	173	170	169	155
Kurzarbeiter	1 000	384	235	108	74	102	118	87	77	235
Männer	1 000	325	197	81	57	74	87	64	60	196
Produzierendes Gewerbe ⁴⁾										
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe (von Kalen-derunregelmäßigkeiten bereinigt)										
Produzierendes Gewerbe insgesamt	1980 = 100	99	103	99	90	109	110	100	90	112
ohne Baugewerbe	1980 = 100	100	105	99	90	109	110	100	90	112
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	1980 = 100	99	105	100	90	110	111	101	90	113
Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbe	1980 = 100	98	99	99	93	102	104	96	90	101
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980 = 100	102	113	106	90	120	124	108	93	126
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980 = 100	94	95	87	81	103	98	91	80	107
Nahrungs- und Genußmittel-gewerbe	1980 = 100	101	104	101	97	104	104	104	101	110
Baugewerbe	1980 = 100	89	84	102	90	106	100	103	90	108
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe										
Beschäftigte	1 000	6 854	6 943	6 964	7 007	7 040	7 044	7 096	7 122	7 149
Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	653	659	663	608	677	659	675	594	700
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	116 538	124 713	125 568	111 016	130 728	125 026	121 608	104 803	129 463
Auslandsumsatz	Mill. DM	33 544	37 032	36 857	31 340	38 890	38 040	35 707	29 178	38 122
Öffentliche Energieversorgung										
Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	27 599	28 873	24 622	23 788	26 165	25 000	25 179	23 656	...
Gaserzeugung	Mill. m ³	2 922	2 917	2 464	2 300	2 265	2 314	2 449	2 477	2 322
Bauwirtschaft und Wohnungs-wesen										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	1 000	1 106	1 026	1 055	1 066	1 070	1 012 ^p	1 022 ^p	1 032 ^p	1 036 ^p
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	122	106	134	116	132	121 ^p	128 ^p	109 ^p	132 ^p
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	9 079	8 331	9 978	9 124	9 606	9 090 ^p	10 165 ^p	9 124 ^p	10 625 ^p
Baugenehmigungen										
Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	11 327	9 655	11 910	9 984	10 059	12 515	12 326	11 040	9 892
mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	9 892	8 766	10 902	9 127	9 162	11 803	11 623	10 335	9 271
Wohnfläche	1 000 m ²	2 230	1 720	2 070	1 726	1 794	1 978	1 947	1 765	1 579
Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	2 509	2 501	3 287	2 830	2 867	2 887	3 118	2 767	2 802
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	28 020	21 029	24 866	21 003	21 993	22 195	21 904	20 324	18 163
Handel										
Einzelhandel										
Umsatz zu jeweiligen Preisen	1980=100	111,2	113,8	114,6	106,9	106,7	110,9	115,9	104,5 ^p	112,9 ^p
Gastgewerbe										
Umsatz zu jeweiligen Preisen	1980=100	108,9	111,1	120,1	122,2	124,9	118,3	123,1 ^r	124,2 ^p	...

1) Nach dem Ereignisort. – 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. – 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. – 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1984	1985				1986			
		Monatsdurchschnitt	Juli	August	September	Juni	Juli	August	September	
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	40 684	44 758	47 896	38 973	43 901	44 395	45 417	36 117	44 407
EG-Länder insgesamt ⁴⁾	Mill. DM	20 338	22 272	22 883	17 964	22 468	23 077	22 481	17 020	22 680
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	2 838	3 081	2 752	2 686	3 120	3 191	2 717	2 641	3 238
Frankreich	Mill. DM	5 112	5 333	5 430	3 681	5 090	5 433	5 191	3 434	5 403
Großbritannien	Mill. DM	3 382	3 831	4 203	3 379	3 888	4 001	4 062	3 093	3 552
Italien	Mill. DM	3 140	3 481	3 859	2 261	3 593	3 696	3 837	2 146	3 742
Niederlande	Mill. DM	3 510	3 855	3 930	3 633	4 042	3 690	3 710	3 313	3 898
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	36 185	38 651	41 136	35 618	36 471	34 470	34 528	27 975	34 045
EG-Länder insgesamt ⁴⁾	Mill. DM	18 121	19 637	20 820	17 368	18 593	18 231	18 196	13 893	17 491
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	2 403	2 424	2 557	2 151	2 557	2 604	2 421	1 841	2 488
Frankreich	Mill. DM	3 825	4 107	4 198	3 660	3 523	3 764	3 681	3 022	4 072
Großbritannien	Mill. DM	2 774	3 097	3 123	2 663	3 075	2 464	2 329	1 893	2 340
Italien	Mill. DM	2 843	3 096	4 041	2 593	2 787	3 382	3 953	2 519	3 024
Niederlande	Mill. DM	4 419	4 858	4 706	4 568	4 708	4 004	3 792	3 077	3 616
Geld und Kredit ¹⁾										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an inländische Nichtbanken	Mrd. DM	1 872	1 992	1 910	1 912	1 921	2 019	2 025	2 027	2 034 ^P
Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	1 418	1 522	1 450	1 452	1 461	1 554	1 556	1 559	1 566 ^P
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	453	471	460	460	460	465	469	468	467 ^P
Einlagen von Nichtbanken	Mrd. DM	1 225	1 375	1 261	1 267	1 272	1 393	1 389	1 402	1 402 ^P
Spareinlagen	Mrd. DM	569	624	569	570	573	633	632	635	637 ^P
Steuern										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	25 770	27 380	23 301	21 815	36 686	37 625	24 369	23 167	36 581
Steuern vom Einkommen	Mill. DM	16 218	17 853	14 004	12 906	28 045	28 281	14 670	13 348	28 410
Lohnsteuer	Mill. DM	11 362	12 303	13 119	12 211	11 851	12 401	13 941	12 717	12 102
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	2 197	2 381	- 778	- 569	8 299	7 284	- 655	- 446	8 257
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	9 207	9 152	8 468	8 629	8 639	9 341	8 849	9 508	8 169
Umsatzsteuer	Mill. DM	4 625	4 286	3 478	3 669	4 366	5 082	4 408	5 077	4 723
Bundessteuern	Mill. DM	4 505	4 586	4 569	4 604	4 562	4 712	4 698	4 744	4 857
Zölle	Mill. DM	444	451	428	429	429	419	424	426	424
Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	3 778	3 813	3 889	3 755	3 905	4 039	4 003	3 880	4 160
Preise										
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ²⁾	1980 = 100	116,1	115,2	115,1	114,4	114,1	108,8	107,2	106,5	105,9
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ²⁾	1980 = 100	106,9	103,1	103,7	102,7	102,7	98,9	99,0	98,1	99,0 ^P
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ²⁾	1980 = 100	119,2	121,8	122,1	121,9	122,1	118,5	117,7	117,5	117,5
Preisindex für Wohngebäude										
Bauleistungen insgesamt	1980 = 100	114,3	115,1	.	115,4	.	.	.	117,3	.
Bauleistungen am Bauwerk ³⁾	1980 = 100	114,0	114,5	.	114,8	.	.	.	116,7	.
Preisindex für den Straßenbau	1980 = 100	100,8	102,6	.	103,0	.	.	.	105,0	.
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1980 = 100	118,4	121,0	121,1	120,7	120,9	121,1	120,5	120,2	120,4
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980 = 100	116,0	116,9	117,2	116,0	116,2	118,9	118,4	117,2	117,0
Bekleidung, Schuhe	1980 = 100	115,7	118,4	118,1	118,3	118,8	120,5	120,6	120,7	121,0
Wohnungsmieten	1980 = 100	120,0	123,9	124,1	124,3	124,5	126,3	126,6	126,8	126,9
Energie (ohne Kraftstoffe)	1980 = 100	128,8	133,4	131,5	131,8	134,3	116,0	112,0	113,1	112,4
Übriges für die Haushaltsführung	1980 = 100	115,9	117,7	117,8	118,0	118,1	119,0	119,1	119,2	119,3
Güter für Gesundheits- und Körperpflege	1980 = 100	118,0	119,7	119,8	119,8	120,1	121,4	121,5	121,5	121,8
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1980 = 100	120,1	123,2	124,1	123,2	122,4	118,9	117,9	117,2	118,3
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	1980 = 100	114,2	116,2	115,9	115,6	115,7	117,9	117,3	117,1	117,2
Persönliche Ausstattung, Sonstiges	1980 = 100	120,8	125,7	126,3	126,3	126,3	130,6	130,6	130,4	130,4

1) Kredite und Einlagen der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute. – 2) Nettopreisindizes (ohne Umsatzsteuer). – 3) Ohne Baunebenleistungen. 4) Nach dem Stand vom 1. 1. 1986.

Höhere Einzelhandelsumsätze in den ersten zehn Monaten

Von Januar bis Oktober 1986 nahmen die Umsätze der rheinland-pfälzischen Einzelhandelsbetriebe gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 2,2% zu. Die stärkste Steigerung erzielte der Verkauf von Fahrzeugen (+ 10%), gefolgt von Elektrogeschäften (+ 4,6%) sowie dem Textilien- und Schuhhandel (+ 4,5%). Eine Einbuße um fast 23% verzeichnete der Vertrieb von Kraft- und Schmierstoffen, was entscheidend mit der Preisentwicklung zusammenhängt. pe

Zunahme der Straßenverkehrsunfälle in Rheinhessen-Pfalz am stärksten

Im Oktober 1986 wurden auf den rheinland-pfälzischen Straßen 11 453 Verkehrsunfälle polizeilich registriert. Gegenüber Oktober 1985 bedeutet dies eine Zunahme um 6,5%. Die Sachschadensunfälle nahmen um 8% zu, während die Zahl der Unfälle mit Personenschaden von 1 849 auf 1 838 zurückging (– 0,6%). Bei den Personenschadensunfällen verunglückten insgesamt 2 442 Verkehrsteilnehmer (– 0,5%), davon 46 tödlich (– 2,1%). Der stationären Behandlung bedurften 678 der 2 396 Verletzten (– 4,9%).

Die meisten Straßenverkehrsunfälle ereigneten sich im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz (5 788), der auch mit + 7,2% die höchste Steigerungsrate verzeichnete. In den Regierungsbezirken Koblenz und Trier wurden Zunahmen von 5,7% und 6,2% ermittelt. In den Verwaltungsbezirken wiesen die kreisfreien Städte Mainz (725; + 16,9%), Ludwigshafen (620; + 21,3%) und Kaiserslautern (615; + 13,5%) die meisten Straßenverkehrsunfälle auf.

Im Jahre 1986 wird voraussichtlich die Zahl aller Unfälle auf den Straßen des Landes um knapp 3,5% auf rund 125 000 ansteigen. Die Zahl der Personenschadensunfälle dürfte bei etwa 20 000 liegen. Das sind nahezu ebenso viele wie im Vorjahr. gn

Zahl der Straßenverkehrsoffer nahm zu

Von Januar bis September 1986 wurden in Rheinland-Pfalz 90 201 Straßenverkehrsunfälle polizeilich aufgenommen. Im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres waren es 87 849 gewesen (+ 2,7%). Bei 14 954 Unfällen mit Personenschaden (+ 1%) kamen 431 Menschen ums Leben (+ 14,3%), 6 044 Verkehrsteilnehmer wurden schwer (+ 1,5%) und 13 711 leicht verletzt (+ 1,5%).

Die Zahl der an Straßenverkehrsunfällen beteiligten Pkw-Fahrer stieg um 6,7% auf 18 452. Die Beteiligung von Führern motorisierter Zweiräder verringerte sich hingegen von 4 663 auf 4 113 (– 11,8%). Weiter waren

kurz + aktuell

1 753 Fußgänger (– 2,1 %) und 2 065 Radfahrer (+ 1,2 %) an Unfällen beteiligt. Rund 30 % der Fußgänger und 36 % der Radfahrer waren Kinder bis einschließlich 14 Jahre.

Häufigste Ursache bei den Personenschadensunfällen war das Fahren mit nicht angepaßter Geschwindigkeit (– 4,3 %), gefolgt von Fehlern des Fahrzeugführers durch Mißachten der Vorfahrtsregelung (+ 7,6 %) und beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren sowie Ein- und Anfahren (– 1 %). Straßenverhältnisse und Witterungseinflüsse spielten unter den Unfallursachen eine geringere Rolle als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (– 17,8 %). gn

Immer mehr schadstoffarme Personenwagen

In den ersten neun Monaten 1986 wurden in Rheinland-Pfalz 127 500 fabrikneue Personenwagen zum Verkehr zugelassen. Unter ihnen waren fast 45 000 Fahrzeuge, das sind 35 %, die als schadstoffarm gelten. Weitere 18 300 oder 14 % wurden als bedingt schadstoffarm eingruppiert.

Damit war annähernd die Hälfte aller neuzugelassenen Personenwagen schadstoffreduziert. Der Anteil dieser umweltfreundlichen Fahrzeuge an den Neuzulassungen nahm im Jahresverlauf stetig zu, und zwar von 37 % im Januar auf 65 % im September 1986.

Einschließlich der bereits in den Vorjahren zugelassenen Fahrzeuge waren am 1. Oktober 1986 in Rheinland-Pfalz 193 700 schadstoffreduzierte Personenwagen vorhanden. Nahezu 60 % dieser Fahrzeuge ist als bedingt schadstoffarm eingestuft. schm

Weinbestände kleiner – mehr Lagerkapazität

Bei den rheinland-pfälzischen Weinbaubetrieben und Winzergenossenschaften sowie beim Handel lagerten Ende August 1986 knapp 7,7 Mill. hl Wein. Die Bestände waren damit bei einer im Jahre 1985 gegenüber 1984 geringeren Weinmosternte um 10 % kleiner als im Vorjahr. Über die Hälfte (56 %) der Weinvorräte befand sich in den Kellern der Winzer und ihrer Genossenschaften.

Bei gut 5,9 Mill. hl handelte es sich um Weißwein inländischer Herkunft und aus den anderen EG-Mitgliedstaaten. Der Rotweinbestand belief sich auf rund 0,4 Mill. hl. Schaumwein gab es mit 1,1 Mill. hl fast ebensoviel wie im Vorjahr.

Allein knapp 3 Mill. hl Wein (39 %) lagerten im Anbaug Gebiet Mosel-Saar-Ruwer, gefolgt von Rheinhessen mit 2,3 Mill. hl (30 %) und der Rheinpfalz mit 1,9 Mill. hl (25 %).

Die Lagerkapazität hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 18,9 Mill. hl erhöht. Dabei wurden weiterhin Metall- und Kunststofftanks den Holzfässern vorgezogen. Am gesamten Weinlagerraum waren Holzfässer nur noch zu 13 % beteiligt. hü

Verbraucherpreise im November Heizöl um 60 % billiger als vor einem Jahr

Auch im November blieb das rheinland-pfälzische Verbraucherpreisniveau stabil, was überwiegend auf niedrige Öl- und Gaspreise sowie auf Verbilligungen vieler Grundnahrungsmittel zurückzuführen ist. Verteuerungen für einzelne Nahrungsmittel und industrielle Erzeugnisse hielten sich in engen Grenzen. Die Preise für Normal- und Superbenzin lagen um knapp ein Drittel unter denen vor einem Jahr. Dieselloststoff war sogar um mehr als ein Drittel billiger. Heizöl wurde um fast 60 % unter dem Vorjahrespreis verkauft; für 100 l Heizöl wurden im Schnitt der elf Berichtsgemeinden 33,05 DM bezahlt.

Unter den Lebensmitteln verbilligten sich gegenüber November 1985 insbesondere Fleisch, Butter, Margarine, Pflanzenöl und Mehl. Deutliche Preisrückgänge konnten ferner für Blumenkohl, Kopfsalat, Tomaten, Äpfel und Apfelsinen festgestellt werden. Kartoffeln, Wirsingkohl, Weißkohl und Möhren verteuerten sich. br

Steuereinnahmen des Landes und der Gemeinden

In den ersten drei Quartalen dieses Jahres flossen dem Land nach der Steuerverteilung, das heißt einschließlich der dem Land zustehenden Anteile an der Lohn-, Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer, 6 195 Mill. DM (+ 4,7 %) zu. Die Gemeinden und Gemeindeverbände vereinnahmten zusammen mit dem Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer und abzüglich der Gewerbesteuerumlage 2 349 Mill. DM (- 1,2 %).

Das Aufkommen an reinen Landessteuern erhöhte sich um 15 % auf 800 Mill. DM. Hier wirkt sich die geänderte Besteuerung bei der Kraftfahrzeugsteuer aus, deren Aufkommen um 24,7 % auf 461 Mill. DM anstieg.

Die reinen Gemeindesteuern beliefen sich auf insgesamt 1 524 Mill. DM und lagen damit um 3,1 % niedriger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Während die Grundsteuern um 3,7 % auf 312 Mill. DM zunahmen, war das Aufkommen an Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital in Höhe von 1 063 Mill. DM rückläufig (- 5,4 %), was jedoch auf die einmaligen Sonderinflüsse zu Beginn des Vorjahres zurückzuführen ist. pf

Gemeindefinanzen in den ersten drei Quartalen 1986

Die kassenmäßigen Gesamtausgaben der rheinland-pfälzischen Gemeinden und Gemeindeverbände betrugen in den ersten neun Monaten 1986 insgesamt 5 896 Mill. DM. Sie lagen damit um 5,2 % höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Zur Deckung des Finanzbedarfs standen Einnahmen in Höhe von 5 810 Mill. DM (+ 2,1 %) zur Verfügung.

Die Personalausgaben erhöhten sich um 6,8 % auf 1 587 Mill. DM. Für den laufenden Sachaufwand wurden 1 247 Mill. DM (+ 1,6 %) und für Zinsen 343 Mill. DM (- 8,9 %) ausgegeben. Bei den Ausgaben für Sozialleistungen war ein Anstieg um 11,8 % auf 714 Mill. DM zu verzeichnen.

Die Sachinvestitionen in Höhe von 1 307 Mill. DM nahmen um 5,8 % zu. Es wurden für Baumaßnahmen 1 023 Mill. DM (+ 6,8 %) verausgabt, darunter für Schulen 142 Mill. DM (- 3,1 %), für Straßen 339 Mill. DM (+ 15,3 %) und für Abwasserbeseitigung 83 Mill. DM (- 14,6 %). Der Erwerb von unbeweglichem und beweglichem Vermögen nahm um 2,4 % auf 284 Mill. DM zu.

An Steuern (abzüglich 158 Mill. DM Gewerbesteuerumlage und zuzüglich 983 Mill. DM Gemeindeanteil an der Einkommensteuer) flossen 2 349 Mill. DM in die Kassen der Kommunen. Das sind 1,2 % weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Bei den Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb in Höhe von 1 184 Mill. DM war ein Anstieg (+ 2,8 %) zu verzeichnen. An allgemeinen Finanzaufweisungen vom Land wurden 915 Mill. DM (+ 4,5 %) vereinnahmt.

Die kommunalen Schulden (ohne Eigenbetriebe und Krankenanstalten) lagen Ende September 1986 bei 7 361 Mill. DM. Gegenüber dem entsprechenden Zeitpunkt des Vorjahres nahm die Verschuldung um 201 Mill. DM zu. pf

kurz + aktuell

Themen der letzten Hefte

Heft 1/Januar 1986

Ernte von Feldfrüchten und Futterpflanzen 1985
Ausgleichszulage für landwirtschaftliche Betriebe in benachteiligten Gebieten
Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse öffentlicher Unternehmen
Einbürgerungen
Außenhandel mit dem Irak und dem Iran 1970 bis 1985

Heft 2/Februar 1986

Volkszählung 1987
Personalfluktuations im öffentlichen Dienst
Alkoholunfälle im Straßenverkehr
Öffentliche Wasserversorgung
Auswirkungen des neuen Krankenhausrechts auf das DV-Verfahren KOLK

Heft 3/März 1986

Ausländer 1985
Zerlegung der Lohnsteuer nach dem Wohnsitzprinzip
Investitionen im verarbeitenden Gewerbe 1984
Der Wald
Außenhandel mit Kraftfahrzeugen
Maschinelle Geräteverwaltung

Heft 4/April 1986

Datenschutz und Geheimhaltung bestimmen die Statistik
Langfristige Bevölkerungsentwicklung
Prognose des Arbeitskräftebedarfs
Vermögensbesitz privater Haushalte Ende 1983
Fremdenverkehr in den Sommerhalbjahren 1975 bis 1985
Ausbaugewerbe 1985
Zentrale Pflege der Krankenhausautomationsverfahren

Heft 5/Mai 1986

Mainzer Studienstufe 1976 bis 1985
Gymnasien 1950 bis 1985
Regionale Herkunft der Studenten
Insolvenzen
Kunststoffindustrie

Heft 6/Juni 1986

Bruttowertschöpfung und Bruttoinlandsprodukt 1985
Personalkosten und Personalnebenkosten im produzierenden Gewerbe 1984
Effektiv- und Tarifverdienste im Handwerk 1985
Pachtverhältnisse in der Landwirtschaft 1985
Veränderungen im Wohnungsbau
Außenhandel mit der Türkei

Heft 7/Juli 1986

Ausbildungsplätze im Mai 1986 – Angebot und Nachfrage
Umweltschutzausgaben und -einnahmen 1980 bis 1984
Auftragseingang im verarbeitenden Gewerbe
Personalkosten und Personalnebenkosten im Handel, bei Banken und Versicherungen 1984
Wohngeld und Wohngeldempfänger 1985

Heft 8/August 1986

Statistik und Datenschutz
Ernteberichterstattung 1986
Preise für Kraftstoffe und Heizöl sowie Kraftfahrer-Preisindex 1985 bis Juni 1986
Kaufwerte für Bauland 1985
Wohnungsbestand Ende 1985

Heft 9/September 1986

Gebäudevorerhebung 1987
Schulden des Landes und der kommunalen Gebietskörperschaften
Deutsche Bundesbahn als Verkehrsträger
Unternehmen des Handels und Gastgewerbes
Nichtwohnbau 1985

Heft 10/Okttober 1986

Umsatzentwicklung der Unternehmen
Überstunden in Industrie und Handwerk 1980 bis 1985
Energieverbrauch im verarbeitenden Gewerbe 1950 bis 1985
Binnenschifffahrt
Dialogauskunftssystem für Krankenhäuser

Heft 11/November 1986

Bruttomonatsverdienste in Industrie und Handel im Juli 1986
Öffentliche Abfallbeseitigung
Sozialer Wohnungsbau 1985
Amtliche Statistik in Btx
Apotheken 1960 bis 1985
Maschinelles Bestellwesen im Krankenhaus

Zeichenerklärungen

- | | |
|--|------------------------|
| — = nichts vorhanden | D = Durchschnitt |
| 0 = Zahl ist vorhanden, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten in der betreffenden Tabelle gewählten Stelleneinheit | p = vorläufige Angabe |
| · = kein Nachweis vorhanden / Angabe nicht möglich | r = berichtigte Angabe |
| ... = Angabe fällt später an | s = geschätzte Angabe |
| () = Angabe, deren Aussagewert infolge geringer Feldbesetzung gemindert ist | |

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50 – 100“ verwendet. Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.

STATISTISCHE MONATSHEFTE RHEINLAND-PFALZ * 1. - 8. Jahrgang 1948 - 1955 unter dem Titel Wirtschaftszahlen Rheinland-Pfalz; 9. und 10. Jahrgang 1956 und 1957 unter dem Titel Zahlenspiegel Rheinland-Pfalz * Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz - Bezugspreis: Einzelheft DM 3,-, Jahresabonnement DM 30,- zuzüglich Zustellgebühr - Bestellungen direkt beim Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz, 5427 Bad Ems, Postfach, Mainzer Straße 14 - 16, Fernruf (02603) 71245, Telex 869 033 stle d, Telefax (02603) 71315, Btx * 47077 # oder durch den Buchhandel - Nachdruck mit Quellenangabe bei Einsenden eines Belegexemplares gestattet. ISSN 0174-2914.